



LEADER 2014-2020

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

REGIONALE AKTIONSGRUPPE LEADER

HILDBURGHAUSEN-SONNEBERG E.V.



Einreicher des Wettbewerbsbeitrages:

RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V.
Albert Seifert (Vorsitzender)
Wiesenstraße 18
98646 Hildburghausen
E-Mail: kontakt@rag-hildburghausen-sonneberg.de
www.rag-hildburghausen-sonneberg.de

Sprachliche Gleichstellung

Personen- und Funktionsbezeichnungen in der vorliegenden RES gelten jeweils in männlicher und weiblicher Form.

Diese Druckschrift darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Die Übernahme dieser Veröffentlichung auf Datenträger oder in andere Veröffentlichungen unterliegt der Zustimmung der RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V. Ausgenommen hiervon ist die Übernahme der RES auf Datenträger und/oder Kommunikationssysteme (Internetplattformen) des Freistaates Thüringen im Rahmen des CLLD/LEADER-Landeswettbewerbes.

Bearbeiter: Philipp Rothe, Thüringer Landgesellschaft Erfurt mbH.

Hildburghausen, 30.05.2015

INHALTSVERZEICHNIS

I	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	III
II	TABELLENVERZEICHNIS	III
III	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	IV
1	BESCHREIBUNG DER REGION	1
1.1	beteiligte Gebietskörperschaften mit Einwohnerzahlen.....	1
1.2	Begründung der Abgrenzung.....	2
2	VORERFAHRUNGEN AUS DER FÖRDERPERIODE 2007 BIS 2013	3
3	VERFAHREN ZUR ERSTELLUNG DER REGIONALEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	6
3.1	Chronologie des Erarbeitungsprozesses.....	7
3.2	Beschreibung des Verfahrens zur Erstellung der RES.....	8
3.3	Zusammensetzung der Strategiegruppe	9
4	GEBIETSANALYSE, SWOT- UND BEDARFSANALYSE	10
4.1	Grundlagen und Methode	10
4.2	Demographische Entwicklung.....	10
4.3	Wirtschaftliche Entwicklung	13
4.4	Tourismus und Naherholung.....	18
4.5	Dörfliche Entwicklung.....	20
4.6	Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung	22
4.7	Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastruktur	24
4.8	Kultur.....	25
4.9	Umwelt und Naturschutz.....	26
4.10	Erneuerbare Energien und Klimaschutz	27
4.11	Entwicklungsbedarf und -potential mit Priorisierung der Handlungsbedarfe.....	28
5	LEITBILD, ZIELE, HANDLUNGSFELDER.....	29
5.1	Leitbild der LEADER-Region Hildburghausen-Sonneberg	29
5.2	Strategische Entwicklungsziele der LEADER-Region Hildburghausen-Sonneberg.....	29
5.3	horizontale Ziele.....	32
5.4	Struktur- und Prozessziele	34
5.5	Handlungsfelder und Handlungsfeldziele	35

5.5.1 Handlungsfeld 1: Wirtschaftliche Entwicklung.....	38
5.5.2 Handlungsfeld 2: Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft.....	39
5.5.3 Handlungsfeld 3: Kultur und Tourismus	43
5.5.4 Handlungsfeld 4: Mobilität und Infrastruktur.....	46
5.6 Handlungsfeldziele SMART	48
5.7 Startprojekte.....	50
5.8 Kooperation, Vernetzung und Kooperationsprojekte	50
5.9 innovativer Charakter.....	54
6 AKTIONSPLAN	56
7 ORGANISATIONSSTRUKTUR UND PROZESSORGANISATION	58
7.1 Regionale Aktionsgruppe.....	58
7.2 Regionalmanagement.....	63
7.3 Projektauswahlverfahren und Definition der Fördersätze.....	66
7.4 Monitoring und Evaluierung	68
7.4.1 Monitoring.....	68
7.4.2 Evaluierung.....	69
8 FINANZPLAN	71
8.1 Finanzierung des Regionalmanagements	71
8.2 Förderquoten und Eigenanteile.....	71
8.2.1 Förderquote und Eigenanteil zur Finanzierung des Regionalmanagements und zur Deckung der Kosten für das Betreiben der Geschäftsstelle	71
8.2.2 Aussagen zur Akquise von Drittmitteln (Mittel aus anderen Förderprogrammen bzw. EU-Strukturfonds, Fundraising von freiwilligen Zuwendungen)	71
8.3 Indikative Finanztafel	73
9 ANLAGEN	74

I ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Abgrenzung des RAG Gebietes Hildburghausen-Sonneberg	1
Abb. 2: Ergebnis der Selbstbewertung 2010 (blau) im Vergleich zur Selbstbewertung 2014 (rot).....	3
Abb. 3: Übersicht zum Verfahren der Erarbeitung der RES für die LEADER-Region HBN-SON.....	7
Abb. 4: Entwicklung der Bevölkerung im Erwerbsalter (20 – 65 Jahre) in den Landkreisen SON und HBN..	11
Abb. 5: Wanderungssalden der Landkreise Hildburghausen und Sonneberg 1998 bis 2013	12
Abb. 6: Bruttoentgelte je Beschäftigten in Tsd. Euro 1995 bis 2013.....	14
Abb. 7: Ein- und Auspendler der Landkreise Hildburghausen (links) und Sonneberg (rechts).....	14
Abb. 8: Entwicklung Arbeitslosenzahlen in den Landkreisen HBN (links) und SON (rechts).	16
Abb. 9: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner	16
Abb. 10: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen der Gäste in Beherbergungsstätten in der Region ...	19
Abb. 11: Flächennutzung in der Region - Veränderungen 2008 zu 2013 in ha. Oben: Landkreis HBN, Unten: Landkreis SON	23
Abb. 12: Organisationsstruktur der RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg	62
Abb. 13: Übersicht indikative Finanztabelle.....	73

II TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: beteiligte Gebietskörperschaften und Einwohnerzahlen der RAG.....	1
Tab. 2: Zusammensetzung der Strategiegruppe.....	9
Tab. 3: Voraussichtliche Bevölkerungsveränderungen	11
Tab. 4: SWOT-Analyse „Demographische Entwicklung“	13
Tab. 5: Verarbeitendes Gewerbe - Betriebe und Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen	15
Tab. 6: SWOT-Analyse „Wirtschaftliche Entwicklung“	18
Tab. 7: Kennzahlen zu Beherbergungsbetrieben mit mindestens 10 Betten in der Region 2013.	19
Tab. 8: SWOT-Analyse „Tourismus und Naherholung“	20
Tab. 9: SWOT-Analyse „Dörfliche Entwicklung“	22
Tab. 10: SWOT-Analyse „Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung“	23
Tab. 11: Länge der Straßen des Überörtlichen Verkehrs ohne Astlängen in km in Baulast des Bundes, des Landes und der Landkreise	24
Tab. 12: SWOT-Analyse „Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastruktur“	25
Tab. 13: SWOT-Analyse „Kultur“	26
Tab. 14: SWOT-Analyse „Umwelt und Naturschutz“	27
Tab. 15: SWOT-Analyse „Erneuerbare Energien und Klimaschutz“	28
Tab. 16: Entwicklungsbedarf und -potential mit Priorisierung der einzelnen Themenbereiche	28
Tab. 17: Handlungsfeldziele SMART	48
Tab. 19: Monitoring der Öffentlichkeitsarbeit und des RAG-Managements nach Indikatoren	69

III ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abb.	Abbildung
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
BTZ	Berufsbildungs- und Technologiezentrum Rohr
CLLD	Community Led Local Development
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
eG	erfüllende Gemeinde
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
ESF	Europäischer Sozialfonds
e.V.	eingetragener Verein
EW	Einwohner
FILET	Förderinitiative Ländliche Entwicklung Thüringen
ggü.	gegenüber
GS	Geschäftsstelle
Hbn	Hildburghausen
IKT	Informations- und Kommunikationstechnik
ILEK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
ISEK	Integriertes Städtisches Entwicklungskonzept
Kap.	Kapitel
LK	Landkreis
LM	LEADER-Management
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
NGP	Naturschutzgroßprojekt
PPP	Public-Private-Partnership
RAG	Regionale Aktionsgruppe
RES	Regionale Entwicklungsstrategie
RM	Regionalmanagement
Son	Sonneberg
SPNV	Schienen-Personen-Nahverkehr
SWOT	Strengths-Weaknesses-Opportunities-Treats (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken)
Tab.	Tabelle
ThVS	Thüringer Vernetzungsstelle LEADER
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik
TLUG	Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie
TMBWK	Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
TMIL	Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft
UNB	untere Naturschutzbehörde
VG	Verwaltungsgemeinschaft
WIR	Wirtschafts- und Innovationsregion
WiSo	Wirtschafts- und Sozialpartner

1 BESCHREIBUNG DER REGION

Das RAG Gebiet umfasst die Landkreise Hildburghausen und Sonneberg mit **121.948 Einwohnern¹** (siehe Kap. 1.1) und einer Fläche von rund 1.370,7 km² im Zentrum Deutschlands. Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von rund 89 EW/km². Die überwiegend ländlich geprägte Region sowie die angrenzenden Landkreise wurden in der nachfolgenden Karte abgebildet.



Abb. 1: Abgrenzung des RAG Gebietes Hildburghausen-Sonneberg (Quelle: Eigene Darstellung 2015)

1.1 beteiligte Gebietskörperschaften mit Einwohnerzahlen

Landkreis Sonneberg	Gemeinde Föritz	3.457 Einwohner
	Gemeinde Judenbach	2.376 Einwohner
	Stadt Lauscha	3.501 Einwohner
	Gemeinde Neuhaus-Schierschnitz	3.081 Einwohner
	Stadt Sonneberg	23.683 Einwohner
	Stadt Steinach	4.012 Einwohner
	Gemeinde Frankenblick	6.153 Einwohner
	EG: Stadt Schalkau (Stadt Schalkau, Bachfeld)	3.466 Einwohner
	EG: Neuhaus am Rennweg (Stadt Neuhaus a. Rennweg, Goldisthal)	7.331 Einwohner
Landkreis Hildburghausen	Stadt Hildburghausen	11.738 Einwohner
	Schleusegrund	2.816 Einwohner
	Stadt Themar	2.939 Einwohner
	Veilsdorf	2.874 Einwohner
	Nahetal-Waldau	3.046 Einwohner
	Masserberg	2.361 Einwohner
	Stadt Römhild	6.998 Einwohner
	EG Stadt Eisfeld (Stadt Eisfeld, Sachsenbrunn)	7.757 Einwohner
	EG Auengrund (Auengrund, Brünn/Thür.)	3.405 Einwohner
	EG Schleusingen (Stadt Schleusingen, St. Kilian)	8.240 Einwohner
VG Feldstein	4.916 Einwohner	
VG Heldburger Unterland	7.798 Einwohner	
gesamt		121.948 Einwohner

Tab. 1: beteiligte Gebietskörperschaften und Einwohnerzahlen der RAG (Quelle: Eigene Berechnung nach TLS 2014)

¹ Berechnete Summe aus den Einwohnerzahlen der einzelnen Gebietskörperschaften (Quelle: eigene Berechnung, nach: TLS, Stand: 30.06.2014).

1.2 Begründung der Abgrenzung

Begründung der Abgrenzung erfolgt u.a. durch die Einbeziehung der geographischen, historischen, wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Region. Die ländlichen Orte und Ortsteile der Region liegen mit 121.948 Einwohnern innerhalb der vorgegebenen Grenzen einer LEADER-Region von minimal 10.000 und maximal 150.000 Einwohnern.

Topographisch erstreckt sich die Region von den Bergen des Thüringer Waldes und des Thüringer Schiefergebirges im Norden über das Gebirgsvorland und das Werratal bis hin zum Fränkischen Hügelland im Süden.

Schon in der vorangegangenen LEADER-Periode 2007-2013 stellte die Region einen Schwerpunkt in der integrierten ländlichen Entwicklung mit Augenmerk auf die Anwendung der LEADER-Methode und die Umsetzung innovativer Ansätze. In dieser Zeit haben sich Strukturen sowie informelle und wirtschaftliche Beziehungen bzw. Netzwerke sowohl innerhalb der Region als auch über- und transregional entwickelt. Auf diesen wird in der neuen LEADER-Periode im Interesse einer konsistenten Weiterentwicklung aufgebaut.

Die Landkreise Hildburghausen und Sonneberg grenzen unmittelbar aneinander. Der Thüringer Wald mit seinem Höhenweg, dem Rennsteig, bildet eine naturräumliche Grenze nach Nord-Nord-Ost. Das Grüne Band (ehemalige innerdeutsche Grenze) begrenzt die Region nach Süden, Osten und Westen. Eingeschlossen sind das Rodachtal, Obere Werratal, Sonneberger- und Heldburger Unterland, das Sonneberger Oberland, das Schaumberger Land und Teile des Grabfeldes. Es haben sich insbesondere in den Randbereichen der Landkreise gemeinsame soziale und wirtschaftliche Strukturen herausgebildet, die es weiter zu entwickeln gilt.

Die A73 ist die zentrale und überregionale Nord-Süd-Verkehrsachse für beide Landkreise. Die Bundesstraße B89 stellt eine zentrale Ost-West-Achse dar, die auch die Kreisstädte Sonneberg und Hildburghausen und andere wichtige zentrale Orte der Region miteinander verbindet sowie als Zubringer zur A73 fungiert. Die B281, welche in Eisfeld (LK Hildburghausen) beginnt und eine wichtige Verkehrsachse in die Höhenlagen des Thüringer Waldes darstellt, führt nach Neuhaus am Rennweg. Enge Stadt-Umland-Beziehungen, die oftmals schon heute zur kommunalen Zusammenarbeit in verschiedenen Gebieten geführt haben, sind kennzeichnend. Das Schulnetz und dessen weitere Zentralisierung, die Entwicklung des ÖPNV, das Rad- und Wanderwegenetz, in das die Städte unmittelbar integriert sind, die Museumslandschaft der Region und die Konzentration der Einrichtungen für Versorgung und des Sozialwesens in den Städten sind Ausdruck für die weitergehenden Prozesse der enger werdenden Stadt-Umland-Beziehungen.

Sonneberg ist im Regionalplan Südwestthüringen als Stadt- und Umlandraum mit nicht gemeindegrenzt abgegrenztem Umland definiert. Wirtschaftlich sind die Region von gewachsener Industrie und traditionellem Handwerk geprägt. Die wirtschaftliche Entwicklung in beiden Landkreisen profitierte seit 1990 u.a. auch von den guten verkehrstechnischen Verbindungen und anderen infrastrukturellen Vorteilen zum angrenzenden Freistaat Bayern. Die Wirtschaftsstruktur ist von KMU des verarbeitenden Handwerks, Betrieben der Land- und Forstwirtschaft und dem Tourismus- und Dienstleistungsgewerbe geprägt. Auch wenn die Region in kleinere Teilregionen zerlegt werden könnte, deren Begrenzungen insbesondere durch die sprachlichen Dialekte nach außen wahrnehmbar sind, sind die hier lebenden Menschen infolge der naturräumlichen Gegebenheiten sowie der gemeinsamen Geschichte miteinander verbunden. Es ist durch die gesprochenen mainfränkische Dialekte in beiden Landkreisen, die Lage südlich des Thüringer Waldes sowie die historischen und wirtschaftlichen Verbindungen zum angrenzenden Bayern ein starkes regionales Identitätsbewusstsein vorhanden.

2 VORERFAHRUNGEN AUS DER FÖRDERPERIODE 2007 BIS 2013

Die Förderperiode 2007 bis 2013 ist in der LEADER Region Hildburghausen-Sonneberg erfolgreich verlaufen. Während dieser Zeit und darüber hinaus existierte ein handlungsfähiger Vorstand zur Konsensfindung und zum Treffen von Entscheidungen. Die WiSo-Partner der Region waren während der Entscheidungsfindung zur Projektbewertung (Gesamtvorstand) mit mindestens 50% vertreten. Ihre Entscheidungen wurden z. B. im Zusammenspiel mit der Bewilligungsbehörde, dem Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meinungen hinsichtlich der Projektumsetzung berücksichtigt. Neuen Mitgliedern und Akteuren stand das Mitwirken in der RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg offen. Es wurde das „Bottom-up-Prinzip“ gelebt und umgesetzt. Insgesamt wurden mit Unterstützung und Bewertung durch die RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V. Vorhaben angestoßen, die Gesamtinvestitionen von über 18 Mio. Euro in der Region bewirkt haben.

Das LEADER-Management (LM) war während der gesamten Förderperiode zentraler Ansprechpartner. Dabei wurden Kontakte vermittelt und Synergien herausgearbeitet. Des Weiteren war die Zusammenarbeit mit anderen RAGn stets von großer Bedeutung. Sie diente vor allem der gemeinsamen Projektentwicklung, der strategischen Abstimmung sowie zur Vermeidung von Konkurrenzen. Ebenso wie der regelmäßige Austausch mit anderen RAGn oder Entwicklungsinitiativen (z.B. Initiative Rodachtal, Naturpark Thüringer Wald) und sonstigen Partnern war die intensive Öffentlichkeitsarbeit wichtig. Dies geschah hauptsächlich durch die Tagespresse, Flyer, die RAG Webseite, einen Rundbrief sowie verschiedene Informationsveranstaltungen.

Während der Förderperiode 2007-2013 wurden Maßnahmen unterstützt, die einen grundsätzlichen Mehrwert für die gesamte LEADER-Region hatten. Dabei konnten in allen Handlungsfeldern konkrete Projekte umgesetzt werden. Zusätzlich unterstützte das LM weitere Vorhaben aus dem ELER und EFRE Förderbereich. Zudem fanden zwei Selbstevaluierungsprozesse statt. Der erste wurde in der Mitte der Förderperiode im Jahr 2010, die zweite im Jahr 2014 durchgeführt. Hierzu wurde ein Selbstbewertungsteam gegründet, welches in kritischer Distanz die eigene RAG-Arbeit bewertete. Folgende Abbildung verdeutlicht beide Selbstbewertungsprozesse zur Umsetzung des LEADER-Konzeptes.

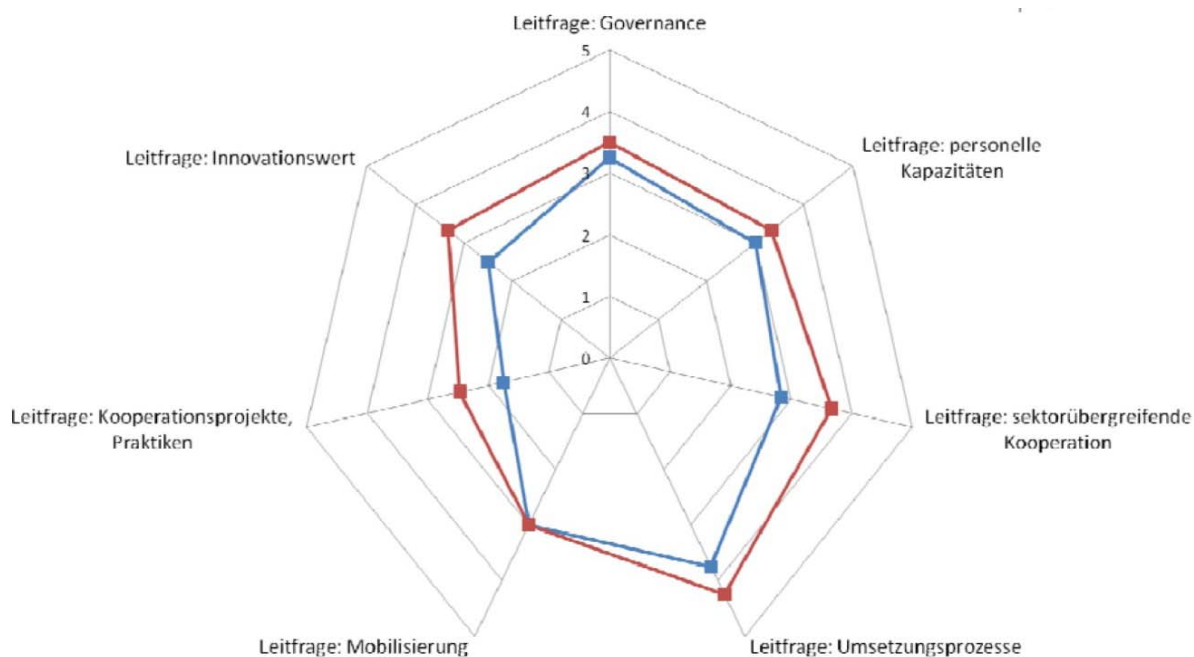


Abb. 2: Ergebnis der Selbstbewertung 2010 (blau) im Vergleich zur Selbstbewertung 2014 (rot)
(Quelle: Eigene Darstellung 2014)

Alle Erfahrungen, Ergebnisse und zentralen Erkenntnisse aus der LEADER-Förderperiode 2007-2013 (2014) wurden in einem Tätigkeits- und Abschlussbericht² zusammenfassend und reflektierend festgehalten. Während der Förderperiode 2007 bis 2013 (2014) war die Region in weitere Entwicklungsprozesse eingebunden:

- Förderinitiative Ländliche Entwicklung Thüringen (FILET) 2007-2013
- Entwicklungsprogramm 2012-2022 des Naturpark Thüringer Wald
- Naturschutzgroßprojekt „Grünes Band Rodachtal – Lange Berge – Steinachtal“
- INTERREG IV B-Projekt: „Greenet“ – Förderung eines ökologischen Netzwerkes im Grünen Band Zentraleuropa (mit Pilotregion „Grabfeld“)
- Regionales Energie- und Klimakonzept Teil I und Teil II über die Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen
- „Grüne Berufe in Südthüringen“ – Weiterführungen und Integration in das Berufsbildungsprogramm „Berufsstart plus“ mit dem Kooperationspartner „Hildburghäuser Bildungszentrum“ (HBZ) und dem „Berufsbildungs- und Technologiezentrum“ (BTZ) in Rohr
- Initiative Rodachtal:
 - Bewerbung um das Thüringer Tourismusbudget 2015 mit den Schwerpunkten Vermarktung des Heldburger Landes und des Deutschen Burgenmuseums auf der Veste Heldburg (Bekanntgabe des Gewinners auf dem Thüringer Tourismustag im Sommer 2015)
 - Tourismuskonzeption Rodachtal mit den Schwerpunkten überregionales Innen- und Außenmarketing, Vorbereitung der Eröffnung des Deutschen Burgenmuseums, Bildung von Kooperationen, Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zur Unterstützung und Stärkung touristischer Angebote befindet sich in der Umsetzung
- Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald
- Preisträge beim Thüringer Tourismusbudget 2013 „NATUR-Erfahrung Biosphäre“
- weitere Schwerpunkte: Vermarktung regionaler Produkte, Umweltbildung
- Wirtschafts- und Innovationsregion „WIR“ und das zugehörige Ausbildungsnetzwerk „FAMOS“
- Metropolregion Nürnberg (Stadt und Landkreis Sonneberg)

Über die LEADER-Mittel hinaus genutzte Förder- und Entwicklungsprogramme in der Region:

- mehrere Orte als anerkannte Förderschwerpunkte der Dorferneuerung
- mehrere Vorhaben, die mit Mitteln der Städtebauförderung (EFRE) unterstützt wurden
- Kulturentwicklungskonzept der Landkreise Hildburghausen und Sonneberg → Auswahl der beiden Landkreise als eine von zwei Modellregionen in Thüringen, Finanzierung durch TMBWK, Umsetzung der Handlungsempfehlung ab 2015
- Agrartourismus: Kreativer Landurlaub in Thüringen – von insgesamt sechs Thüringer LEADER-RAGn (Saale-Orla, Saalfeld Rudolstadt, GTH-IK-EF, Wartburgregion, Henneberger Land und HBN-SON) in Kooperation entwickelt und umgesetzt, Weiterführung des Kreativen Landurlaubs durch die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) „Ferien auf dem Lande in Thüringen“
- Hutelandschaft Rodachau: Kooperationsprojekt zwischen Gemeinde Straufhain, Agar GmbH „Am Straufhain“, untere Naturschutzbehörde (UNB) des Landkreises Hildburghausen, Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG), RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg → Unterstützung der Umsetzung des Vorhabens durch Mittel aus dem Programm „Entwicklung von Natur und Landschaft“ (ENL)

² Tätigkeits- und Abschlussbericht der RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V., verfügbar: <http://www.rag-hildburghausen-sonneberg.de/sites/default/files/T%C3%A4tigkeitsbericht%202014_RAG%20Hbn-Son_Kurzfassung_2014_09_30.pdf> (Zugriff: 2015-04-21).

- Grenzurm Eisfeld-Rottenbach → Umgestaltung zur Erinnerungs- und Bildungsstätte mit Unterstützung durch Mittel aus dem Mauerfonds
- Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) „Bleißberghöhle“
- Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) „Kompensationsflächen- und Umsetzungspool westlicher Landkreis Sonneberg“
- Integrierte Städtische Entwicklungskonzepte (ISEK): Eisfeld, Ummerstadt, Neuhaus Rwg
- Entwicklung überregionales Radwegenetzes (z.B. Ausbau der Radhauptwege „Sonneberg-Eisfeld“ und „Werra-Obermain“ über Förderung der touristischen Infrastruktur (EFRE))
- Grabfeld-Marketing-Kooperation
- Keltenerlebnisweg – Wiederbelebung und entsprechendes Marketings mit gebiets- und länderübergreifender Kooperation
- Grenzwanderwege Grünes Band

Die Vorerfahrungen zeigen, dass in der kommenden Förderperiode die bisherigen Ziele und Aufgaben konsequent weiterverfolgt werden müssen (siehe Tätigkeitsbericht Kapitel 9³). Bestehende Netzwerke sollen beibehalten, genutzt und ausgebaut werden. Als übergreifendes Ziel wird ein aktives Begleiten des demographischen Wandels maßgebend sein. Hinsichtlich der Ortsentwicklung muss der Fokus besonders auf die Ortsinnenentwicklung gelegt werden. Dabei soll die ortsbildprägende Bausubstanz und Kulturdenkmäler erhalten bleiben und gleichzeitig neuer Wohnraum für junge Familien aber auch für ältere Menschen geschaffen werden. Natur- und Kulturlandschaften sollen erhalten bleiben und ihre Entwicklung unterstützt werden. Des Weiteren sollen Kooperationsprojekte zwischen der Landwirtschaft und dem Naturschutz initiiert werden. Im Bereich der Kulturarbeit soll die Zusammenarbeit der Akteure unterstützt, bestehende kulturelle Einrichtungen gefestigt und das ehrenamtliche Engagement gefördert werden. Für die touristische Entwicklung sind ein qualitativ hochwertiges Wegenetzes sowie die bessere Verknüpfung von kulturellen mit touristischen Angeboten vordergründig. Interregionale Zusammenarbeit und Kooperation werden in der Förderperiode 2014 bis 2020 stärker im Fokus stehen. Hierbei soll die RAG-übergreifende Zusammenarbeit sowie die Zusammenarbeit mit anderen Entwicklungsinitiativen wie z.B. dem Naturpark Thüringer Wald aber auch die transnationale Vernetzung intensiviert werden. Themenbezogene Kooperationen, z.B. die bessere Vermarktung regionaler Produkte oder die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsverbänden wie der IHK-Südthüringen werden als weitere Aufgabe zentral sein. Zugehörig sind übergreifende Themenkomplexe wie Jugend, lebenslanges Lernen, Fachkräftesicherung oder die Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum wesentlich. Eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und bleibt unerlässlicher Bestandteil der Informationspolitik der RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V.

³ Tätigkeits- und Abschlussbericht der RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V., verfügbar: <http://www.rag-hildburghausen-sonneberg.de/sites/default/files/T%C3%A4tigkeitsbericht%202014_RAG%20Hbn-Son_Kurzfassung_2014_09_30.pdf> (Zugriff: 2015-04-21).

3 VERFAHREN ZUR ERSTELLUNG DER REGIONALEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die Erarbeitung einer bedarfsorientierten, umsetzbaren Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) bedarf der breiten Beteiligung, Einbindung und Mitwirkung der regionalen Bevölkerung sowie unterschiedlicher relevanter Akteure aus Fachinstitutionen, Bildungseinrichtungen, der Politik, Verbänden, Vertretern der Gemeinden und Städte, Landkreise und der Verwaltungsgemeinschaften (Landrat, Bürgermeister, Vertreter der Stadt- und Gemeindeverwaltungen) sowie Vereinen, privatwirtschaftlichen Unternehmen und Vertretern der Kirche. Neben Vertretern der Gebietskörperschaften (Landkreise, Städte und Gemeinden) gehörten zu den beteiligten und aktiv mitwirkenden Akteuren:

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Agrargenossenschaft Milzgrund e.G. ▪ Agentur für Arbeit Hildburghausen ▪ Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung ▪ Architekturbüro Roßbach ▪ Ausbildungsverbund „Grüne Berufe“ e.V. ▪ Bäuerliche Produktion und Absatz AG ▪ Campingplatz Bockstadt ▪ Feriendorf Auenland M+M GbR ▪ Förderverein Wilder Mann e.V., Oberneubrunn ▪ Forstamt Schönbrunn ▪ Forstamt Sonneberg ▪ Forum Thüringer Wald e.V. ▪ Freies Wort (Tagespresse) ▪ Gemeinde der Steinsburgfreunde e.V. ▪ Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung ▪ Hennebergisches Museum Kloster Veßra ▪ Hildburghäuser Bildungszentrum e.V. ▪ IHK Südthüringen ▪ Initiative Rodachtal ▪ Kinder- und Jugendmusikverein Römhild e.V. ▪ Kreisheimatpfleger ▪ Kreisjägerschaft Hildburghausen e.V. ▪ Kreisjugendring Hildburghausen ▪ Ländliche Traditionen e.V. Sonneberg ▪ Landratsamt Sonneberg und Hildburghausen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landschaftspflegeverband Thüringer Wald e.V. ▪ Landschaftspflegeverband Thüringer Grabfeld e.V. ▪ Landvolkbildung Thüringen e.V. ▪ Landwirtschaftsamt Hildburghausen ▪ Medienzentrum Henneberger Land e.V. ▪ Nachhaltigkeitszentrum Thüringen, IG Städteökologie Arnstadt e.V. ▪ NABU-Thüringen ▪ Naturschutzbeirat Hildburghausen ▪ Outdoor Inn GmbH & Co. KG ▪ Regionalmanagement LAG Coburger Land ▪ Regionale Planungsstelle Südwestthüringen ▪ Rennsteig Kur- und Touristik GmbH ▪ Schullandheim und Freizeitcamp Heubach ▪ Studio Gründer Kirfel GbR ▪ Thüringer Bauernverband - Süd ▪ Thüringerwald-Verein Crock-Oberwind e.V. ▪ Tourismusverein Heldburger Land e.V. ▪ Tourismusverein Spechtsbrunn e.V. ▪ Touristinformation Themar ▪ UNESCO Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald ▪ Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung ▪ Vereine Westenfeld ▪ WEGRA Anlagenbau GmbH
--	---

Der Beteiligungsprozess im Zuge der RES-Erarbeitung wurde offen und breit angelegt. Bestandteile des Prozesses bildeten dabei drei interne Strategiegruppensitzungen, je eine öffentliche Auftakt- und Abschlussveranstaltung sowie zwei große öffentliche Arbeitskreise für die gemeinsame Erarbeitung von Themenschwerpunkten, Stärken und Schwächen, Zielen, Handlungsfeldern, Handlungsfeldzielen, Projekten und dem Leitbild. Zur Auftakt- und Abschlussveranstaltung sowie zu den zwei großen Arbeitskreisen wurden Akteure der Region persönlich sowie öffentlich über das Internet und die Tagespresse eingeladen. Zum einbezogenen Kreis der Akteure zählten die Mitglieder der bestehenden RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V. Die Struktur der Mitglieder bildet ein breit aufgestelltes Interessengebiet durch die gesellschaftlichen Akteure der Region ab. Dies wurde bereits in der vergangenen LEADER-Förderperiode gewährleistet. Zusätzlich zu den Mitgliedern der bestehenden RAG wurden viele weitere Akteure über persönliche Einladungen und öffentliche Mitteilungen in der Presse und der RAG-Internetseite zur Mitwirkung angesprochen. Von diesen, über die bestehenden RAG-Mitglieder hinaus, angesprochenen Akteuren, sind im Erarbeitungsprozess insbesondere verschiedene Akteure aus Vereinen aber auch der Kreisjägerschaft, Kreisheimatpflege, Museen und verschiedenen Initiativen sowie Privatwirtschaft aktiv gewesen. Darüber hinaus wurden auch gebietsübergreifend Akteure einbezogen (z.B. LAG Coburger Land, Grabfeld, Initiative Rodachtal). Die Veranstaltungen mit öffentlicher Beteiligung fanden in den späten Nachmittags- bzw. frühen Abendstunden statt, so dass eine breite Bevölkerungsbeteiligung gewährleistet werden konnte.

3.1 Chronologie des Erarbeitungsprozesses

26.01.2015	Auftaktveranstaltung LEADER 2014-2020 des TMIL
05.02.2015	Regionale Planungsstelle Südwestthüringen , Gespräch zur Abstimmung gemeinsamer Ziele
12.02.2015	Mitgliederversammlung Naturpark Thüringer Wald, Ilmenau
12.02.2015	2. Klimawerkstatt im Landratsamt Hildburghausen
17.02.2015	Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung, Diskussionsforum im Haus Dacheröden Erfurt
25.02.2015	1. Strategiegruppensitzung und Pressegespräch, im Hildburghäuser Bildungszentrum
27.02.2015	ALF Meiningen, Arbeitsgespräch mit Bewilligungsbehörde und drei südwestthüringer LEADER-RAGs
05.03.2015	Thüringer Vernetzungsstelle LEADER – Workshop RES
12.03.2015	Auftaktveranstaltung RES 2014-2020, in der Lobensteinhalle Eisfeld
13.03.2015	Abschlussveranstaltung Kulturentwicklungskonzept auf der Veste Heldburg
24.03.2015	1. Arbeitskreis, Bürgerhaus „Thüringer Hof“ in Schalkau
25.03.2015	Thüringer Vernetzungsstelle LEADER – Workshop RES
13.04.2015	interregionale Kooperationen: Abstimmungstreffen im LRA Arnstadt mit Naturpark Thüringer Wald, der IHK-Südthüringen, dem Forum Thüringer Wald e.V. und den fünf LEADER-Regionen „Wartburgregion“, „Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt“, Saalfeld-Rudolstadt, „Henneberger Land“ und „Hildburghausen-Sonneberg“
14.04.2015	2. Strategiegruppensitzung, Rathaus der Gemeinde Frankenblick
16.04.2015	Thüringer Vernetzungsstelle LEADER – Workshop RES
17.04.2015	5. Thüringer Kulturforum mit zentralem Thema der Kulturentwicklungskonzepte
28.04.2015	2. Arbeitskreis, Hildburghausen Kreisvolkshochschule „Joseph Meyer“
29.04.2015	interregionale Kooperationen: Initiative Rodachtal, LAG Coburger Land
29.04.2015	Masserberg, Rennsteig Kur- und Touristik GmbH
07.05.2015	Thüringer Vernetzungsstelle LEADER – Kooperationstreffen „Grünes Band“ Thüringen
20.05.2015	3. Strategiegruppensitzung, Hildburghausen Landratsamt
20.05.2015	Abstimmung mit Landräten zur RES
29.05.2015	Abschlussveranstaltung im Vereinshaus „Reich“, Steinach

Abb. 3: Übersicht zum Verfahren der Erarbeitung der RES für die LEADER-Region HBN-SON
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

3.2 Beschreibung des Verfahrens zur Erstellung der RES

Die am 12. März 2015 stattgefundenere Auftaktveranstaltung in der Lobensteinhalle der Staatlichen Regelschule „Otto Ludwig“ in Eisfeld mit 62 Teilnehmern diente sowohl dem Rückblick in die vergangene LEADER-Periode 2007-2013, als auch dem Einstieg in die neue Förderetappe 2014-2020. Im Rahmen einer moderierten Podiumsdiskussion wurden Erfahrungen aus der Förderperiode 2007-2013 geschildert sowie Konsequenzen für die neue Förderperiode und die Erarbeitung der neuen Regionalen Entwicklungsstrategie abgeleitet. Teilnehmer der Podiumsdiskussion:

- Albert Seifert – RAG-Vorsitzender
- Knut Rommel – Amtsleiter des ALF Meiningen
- Axel Müller – Outdoor Inn GmbH Sonneberg
- Klaus Wetzel – Ausbildungsverbund „Grüne Berufe“ in Südthüringen
- Hans Joachim Hess – Medienzentrum Henneberger Land Schleusingen
- Karl Friedrich Schindhelm – Gemeinde Neuhaus-Schierschnitz

Innerhalb von thematischen Arbeitsgruppen wurden nach einer kurzen Einführung durch die Moderatoren jeweils drei Fragen bearbeitet, aus denen sich die ersten Ideen und Themenschwerpunkte sowie Stärken und Schwächen ergaben. Die Arbeitsgruppen unterschieden sich in „**Leben und Arbeiten in der Region**“, „**Kultur und Tourismus**“ und „**Natur und Landschaft**“. Darüber hinaus bildete die Thematik „**Jugend, Bildung und Integration**“ ein gruppenübergreifendes Querschnittsthema. Die gestellten Fragen lauteten:

- Was gefällt Ihnen besonders in der Region?
- Was fehlt Ihnen in der Region?
- Welche besonderen Orte und Menschen gibt es in der Region?

Die gemeinsame Schlussauswertung der Gruppenarbeit bildete den Abschluss der Auftaktveranstaltung. Die Ergebnisse wurden in einem Schrift- und Fotoprotokoll festgehalten und auf der Internetseite der RAG veröffentlicht.

Der erste Arbeitskreis fand am 24.03.2015 in Schalkau statt, an welchem insgesamt 39 Akteure teilnahmen. Ziel der Veranstaltung war es, die aus der Auftaktveranstaltung aufbereiteten Stärken und Schwächen zu ergänzen, zu priorisieren und zu schärfen. Weiterhin wurde die gemeinsame Erarbeitung und Formulierung von Zielen mit Hilfe von zwei Fragen (Was wollen wir erreichen? Was wollen wir vermeiden?) in den jeweiligen Arbeitsgruppen durchgeführt. Auch diese Ergebnisse wurden in einem Schrift- und Fotoprotokoll festgehalten, welches auf der Internetseite der RAG veröffentlicht wurde.

Am 14. April 2015 fand eine Vorstellung der bisher innerhalb des Beteiligungsprozesses erarbeiteten Ergebnisse in der zweiten Strategiegruppensitzung statt. Hierbei wurden den Mitgliedern die konzipierten Handlungsfelder und Handlungsfeldziele präsentiert, diese diskutiert und zusammengefasst. Weiterhin wurden mögliche Kooperationsvorhaben diskutiert. Darüber hinaus erarbeiteten die Mitglieder der Strategiegruppe einen Vorschlag zu Staffelung bzw. Festlegung von Fördersätzen für die zukünftige Projektumsetzung.

Innerhalb des 2. Arbeitskreises am 28.04.2015 in der Kreisvolkshochschule „Joseph Meyer“ in Hildburghausen, an welchem 44 Personen teilnahmen, wurden zunächst das Leitbild und die übergeordneten Entwicklungsziele vorgestellt und diskutiert. Anschließend wurden Handlungsfelder, Handlungsfeldziele sowie Projekte innerhalb der bestehenden Arbeitsgruppe „Leben und Arbeiten in der Region“, „Kultur und Tourismus“

sowie „Natur und Landschaft“ diskutiert und konkretisiert. Erneut wurden die Ergebnisse in einem Schrift- und Fotoprotokoll festgehalten und auf der Internetseite der RAG veröffentlicht.

Am 20. Mai 2015 fand in der dritten Strategieguppensitzung eine abschließende gemeinsame Abstimmung zum aktuellen Stand der RES statt, bei welcher die Themen Fördersätze, Leitbild, Leit- und Startprojekte, Organisationsstruktur sowie der Organisations- und Finanzplan diskutiert wurden.

Das Ende des Beteiligungs- und zugleich des RES-Erarbeitungsprozesses bildete die Durchführung einer Abschlussveranstaltung am 29. Mai 2015 im Vereinsheim „Reich“ in Steinach mit 46 Teilnehmern. Innerhalb dieser wurden die Ergebnisse des vorangegangenen Prozesses zusammengefasst und den beteiligten Akteuren präsentiert sowie ein Ausblick auf kommende Umsetzungsphase von LEADER 2014-2020 gegeben.

Alle Veranstaltungen wurden von bis zu acht Moderatoren begleitet, welche den Teilnehmern Hilfestellung bei der inhaltlichen Arbeit gaben und durch den Prozess führten. Als Vertiefung und Ergänzung zum Beteiligungsprozess erfolgte vom beauftragten Büro parallel die Recherche und Analyse vorhandener Planungen und Entwicklungen mit dem Ziel, eine konsistente Entwicklung aufzuzeigen sowie die Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken und die sich daraus ergebenden Handlungsbedarfe und Entwicklungsziele der Region herauszuarbeiten und weiter zu untersetzen.

3.3 Zusammensetzung der Strategieguppe

Die Zusammensetzung der begleitenden Strategieguppe soll durch die Akteure thematisch breit aufgestellt sein. Folgende Personen mit ihren jeweiligen Arbeitsbereichen arbeiteten daher in der Strategieguppe mit:

Tab. 2: Zusammensetzung der Strategieguppe
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

Nr.	Name	Institution	Bereich
1	Albert Seifert	Agrargenossenschaft "Milzgrund" eG	Wirtschaft, Unternehmen
2	Helge Hoffmann	Landkreis Hildburghausen	Landkreis Hildburghausen
3	Hans-Peter Schmitz	Landkreis Sonneberg	Landkreis Sonneberg
4	Günther Köhler	Stadt Römhild	Kommune LK Hildburghausen
5	Jürgen Köpper	Gemeinde Frankenblick	Kommune LK Sonneberg
6	Nadja Herzog	Thüringer Bauernverband	Verband, Landwirtschaft
7	Florian Meusel	Naturpark Thüringer Wald	Verband, Naturschutz, Landschaftspflege, Regionalentwicklung
8	Bernd Leidenfrost	Landwirtschaftsamt Hildburghausen	Verwaltung, Landwirtschaft
9	Knut Rommel	ALF Meiningen	Verwaltung, Landentwicklung
10	Jan Scheftlein	IHK Südthüringen	Verband, Wirtschaft
11	Kai Michaelis	Hildburghäuser Bildungszentrum	sozialer Träger (LK Hildburghausen)
12	Christian Dressel ⁴	Landkreis Sonneberg	Kultur und Tourismus

⁴ Mitwirkung ab 04.05.2015

4 GEBIETSANALYSE, SWOT- UND BEDARFSANALYSE

4.1 Grundlagen und Methode

Die Region Hildburghausen-Sonneberg verbindet die Bundesländer Thüringen und Bayern und bildet damit zugleich den Übergangsbereich von Mittel- zu Süddeutschland. Insofern wurden für die Gebietsanalyse, SWOT- und Bedarfsanalyse neben den Planungen, Initiativen und Vorhaben aus Thüringen auch die des benachbarten Bayern berücksichtigt. Im Folgenden sind die Planungen, Initiativen und Vorhaben aufgelistet, denen im Rahmen dieser regionalen Entwicklungsstrategie ein besonderes Gewicht beigemessen wurde.

- Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 (LEP 2025) – Thüringen im Wandel⁵
- Regionalplan Südwestthüringen⁶
- Regionalplan Main-Rhön (Bayern)
- Regionalplan Oberfranken West (Bayern)
- Regionalplan Oberfranken Ost (Bayern)
- Landestourismuskonzeption 2011 – 2015⁷
- Kulturtourismuskonzeption für Thüringen⁸
- Abschlussbericht zur Kulturentwicklungskonzeption für die Modellregion Landkreis Sonneberg und Landkreis Hildburghausen⁹
- Radverkehrskonzept für den Freistaat Thüringen¹⁰
- Entwicklungsprogramm Naturpark Thüringer Wald 2012-2022¹¹
- UNESCO-Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald
- INTERREG IV B-Projekt „GREENET“
- Initiative Rodachtal e.V.¹² zur Entwicklung des gemeinsamen Kulturraums

Neben den zuvor aufgeführten Grundlagen wurden unter Einbeziehung aktueller Veröffentlichungen z. B. des Thüringer Landesamtes für Statistik oder der Bundesagentur für Arbeit auch eigene Auswertungen vorgenommen. Diese wurden im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsprozesses (vgl. Kap. 3) mit den regionalen Akteuren bzw. der Bevölkerung vor Ort diskutiert und ergänzt. Insbesondere in der SWOT-Analyse finden sich die Aussagen aus dem Beteiligungsprozess wider. In Kapitel 4.11 werden der Entwicklungsbedarf und das Entwicklungspotential mit Priorisierung der Handlungsbedarfe der nachfolgenden Themenschwerpunkte dargestellt.

4.2 Demographische Entwicklung

Nach der Bevölkerungsvorausberechnung¹³ bis 2030 wird auf der Basis der Einwohnerzahlen von 2009 die Bevölkerung in den Landkreisen Hildburghausen und Sonneberg um rund 25 % (vgl. Abb. 4) abnehmen. Durch die gleichzeitige Veränderung der Altersstruktur hin zu einem höheren Altersdurchschnitt ergibt sich eine Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (hier zwischen 20 und 65 Jahren) im gleichen Zeit-

⁵ Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (2014): Landesentwicklungsprogramms Thüringen 2025 (LEP 2025) – Thüringen im Wandel.

⁶ Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen (Hrsg.) (2012): Regionalplan Südwestthüringen.

⁷ Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (2011): Landestourismuskonzeption 2011 – 2015. Wo die Reise hingehet.

⁸ Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (2011): Kulturtourismuskonzeption für Thüringen.

⁹ Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (März 2015): Kulturentwicklungskonzeption für die Modellregion Landkreis Hildburghausen und Landkreis Sonneberg. Abschlussbericht.

¹⁰ Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Medien (2008): Radverkehrskonzept für den Freistaat Thüringen.

¹¹ PROJECT M GmbH (2013): Entwicklungsprogramm Naturpark Thüringer Wald 2012-2022. http://www.naturpark-thueringer-wald.eu/fileadmin/user_upload/dokumente/Entwicklungsprogramm_gesamt.pdf.

¹² Zur Vertiefung sei auf <http://www.initiative-rodachtal.de/351/Startseite.html> verwiesen.

¹³ Thüringer Landesamt für Statistik (2010): Zahlen-Daten-Fakten. Statistischer Bericht A 1 – unreg./10. Entwicklung der Bevölkerung Thüringens 2010 bis 2030 nach Kreise –Bevölkerungsvorausberechnung-.(Zugriff: 06.05.2015).

raum um 43 % (vgl. Tab. 3). Das bedeutet, dass das Arbeitskräftepotential in der Region sehr viel stärker abnehmen wird als die Bevölkerung insgesamt.

Tab. 3: Voraussichtliche Bevölkerungsveränderungen
(Quelle: Eigene Berechnungen nach TLS 2015)¹⁴

Jahr	0 bis unter 20 Jahre			20 bis unter 65 Jahre			65 Jahre und mehr		
	2009 ^{*)}	2020	2030	2009 ^{*)}	2020	2030	2009 ^{*)}	2020	2030
Hildburghausen	9 925	8 669	6 529	43 039	33 635	24 533	14 852	17 017	20 199
% Veränderung ggü. 2009		-12,65	-34,22		-21,85	-43,00		+14,58	+36,00
Sonneberg	8 200	7 106	5 275	37 303	28 673	21 003	15 057	16 573	18 578
% Veränderung ggü. 2009		-13,34	-35,67		-23,13	-43,70		+10,07	+23,38

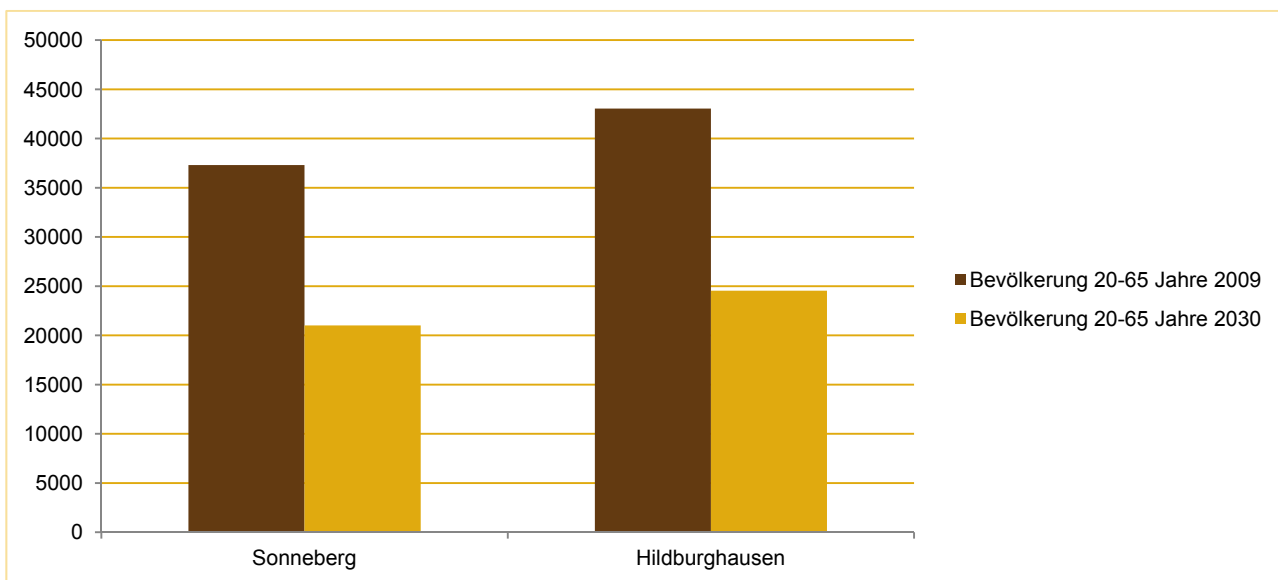


Abb. 4: Entwicklung der Bevölkerung im Erwerbsalter (20 – 65 Jahre) in den Landkreisen SON und HBN
(Quelle: Eigene Darstellung nach TLS 2015a)¹⁵

Die demographische Entwicklung gliedert sich in einen bereits länger anhaltenden Prozess der Abnahme der Bevölkerung und Veränderung ihrer Altersstruktur ein. Dieser Prozess ist weder untypisch für ländliche Räume, noch für den Freistaat Thüringen. Allerdings wurde er in den Landkreisen Hildburghausen und Sonneberg durch das Abwandern insbesondere junger erwerbsfähiger Menschen verstärkt. Durch den Weggang fehlen deren Kinder als regenerativer Teil der Bevölkerung in der Region. So ist ein großer Anteil der zukünftig ausbleibenden Geburten bereits heute auf die Abwanderung junger Menschen in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten zurückzuführen. Die Menschen, die in der Region blieben, haben im Vergleich zu früheren Zeiten deutlich weniger Kinder zur Welt gebracht. Insofern sind die Landkreise Hildburghausen und Sonneberg

¹⁴ Thüringer Landesamt für Statistik (2015a): Voraussichtliche Bevölkerung 2009^{*)}, 2020 und 2030 nach ausgewählten Altersgruppen und Kreisen (am 31.12. des jeweiligen Jahres) in Thüringen.

¹⁵ nach der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. Basiswerte: aktueller Bevölkerungsstand zum Zeitpunkt der Erhebung (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2015).

vom Geburtenknick aus der Zeit der Wiedervereinigung, der Abwanderung und deren gemeinsamen Auswirkungen gekennzeichnet.

Konjunkturelle Rahmenbedingungen wie die Krise von 2008 oder das Konjunkturoch 2006 zeigen einen Einfluss auf das Wanderungsverhalten der Menschen in der Region. Dabei ist jedoch festzustellen, dass sich die Zu- und Fortzüge nach dem Tief 2008 im Betrachtungszeitraum weitgehend ausgeglichen haben. Das Anziehen der heimischen Industrie und dem verarbeitenden Gewerbe der vergangenen Jahre hat zudem die Abwanderung deutlich gebremst.

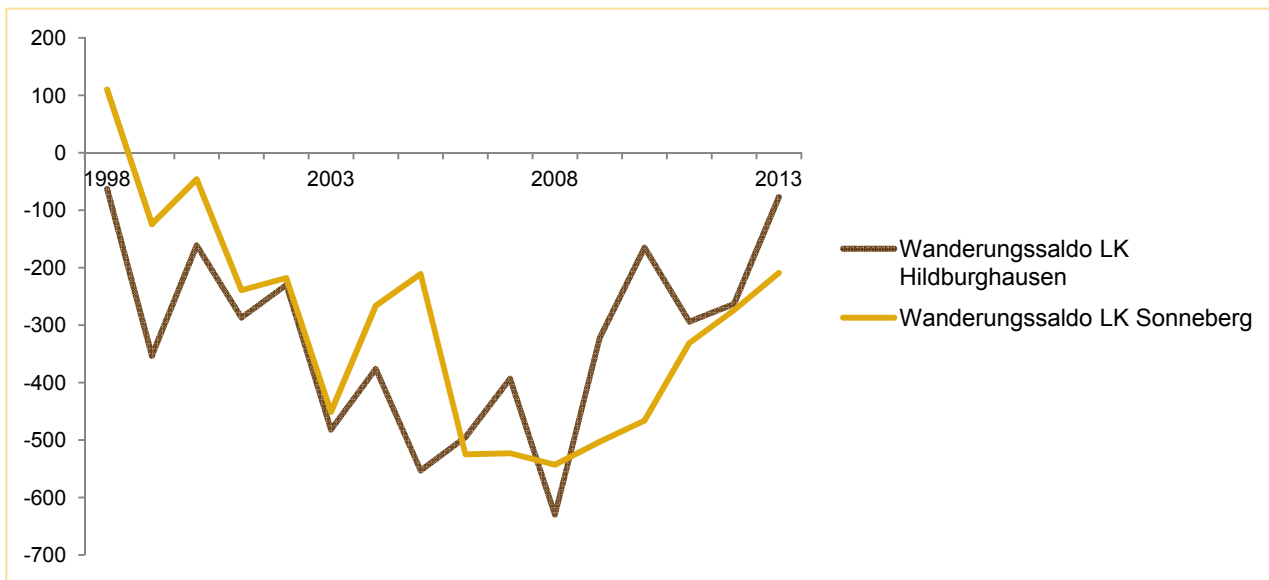


Abb. 5: Wanderungssalden der Landkreise Hildburghausen und Sonneberg 1998 bis 2013 (Quelle: eigene Darstellung nach TLS 2015b)¹⁶

Im Beteiligungsprozess zur Erstellung dieser regionalen Entwicklungsstrategie wurden im Hinblick auf den demographischen Wandel eine anhaltende Abwanderungsneigung junger Menschen aus der Region und ein Mangel an Programmen für Senioren festgestellt. Speziell die Abwanderungsneigung junger Menschen wird in den Landkreisen Sonneberg und Hildburghausen als wichtiges Problem verstanden. Die demographische Entwicklung in der Region wird Auswirkungen auf nahezu alle Lebensbereiche der Gesellschaft haben. Neben einer Veränderung von Kaufkraft und Nachfrageverhalten stellen der zunehmende Fachkräftemangel durch einen Rückgang des Erwerbepersonenpotentials und die älter werdende Gesellschaft die größte Herausforderung dar.

¹⁶ Thüringer Landesamt für Statistik (2015b): Wanderungen nach Geschlecht, Nichtdeutschen und je 1000 Einwohnern nach Kreisen in Thüringen Formularbeginn über die Grenzen der kreisfreien Stadt bzw. des Landkreises <http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=72&vonbis=&TabelleID=kr000106> (Zugriff am 06.05.2015)

Tab. 4: SWOT-Analyse „Demographische Entwicklung“

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ konjunkturbedingte Wanderungssalden gleichen sich aus ▪ Vereinsstrukturen für alle Bevölkerungsgruppen ▪ Kinderbetreuungsmöglichkeiten, die das Pendeln der Eltern ermöglichen ▪ gemeindliche Infrastruktureinrichtungen (Verwaltung) ▪ identitätsstiftende Wirkung durch main-fränkischen Dialekte
Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Heimatverbundenheit ▪ hohe Mobilitätsbereitschaft ▪ Bindung zum Eigentum ▪ Ausbau des Breitbandnetzes (schnelles Internet) ▪ Ausbau/Einrichtung schneller Busverbindungen zu Zentren in Bayern und Thüringen ▪ wirtschaftliche Verknüpfung in den fränkischen Raum (Nordbayern) ▪ Verbesserung Image als lebenswerte Arbeits- und Wirtschaftsregion
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abnahme der Bevölkerung bis 2030 um 25 % gegenüber 2009 und zunehmende Überalterung ▪ Abnahme der Erwerbsbevölkerung: Arbeitskräftepotential sinkt bis 2030 um 43 % gegenüber 2009 ▪ anhaltende Abwanderungsneigung der Jugend; fehlender Nachwuchs für Vereine; Orientierung auf Jugend (Schaffung von Angeboten, Bindung an die Region) ▪ Mangel an Seniorenprogrammen ▪ Mangel an attraktiven Wohnungsmietobjekten ▪ fehlende Bildungs- und Freizeitangebote ▪ ÖPNV zu stark an Schulzeiten geknüpft ▪ extreme Unterschiede bei der Internet- bzw. Mobilfunkabdeckung ▪ Nachfolge bei Arztpraxen ▪ Versorgungseinrichtungen des Einzelhandels ▪ Willkommenskultur
Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturschwächere Räume reagieren stark auf konjunkturelle Veränderungen mit ansteigender Abwanderung ▪ abwandernde Menschen finden anderswo einen attraktiveren Lebensmittelpunkt ▪ Erbgemeinschaften von Weggezogenen, die Entwicklung behindern ▪ Zerfall sozialer Strukturen und Kontaktmöglichkeiten durch rückläufige Bevölkerungsentwicklung

4.3 Wirtschaftliche Entwicklung

Die Wirtschaft in der Region Hildburghausen-Sonneberg hat sich gerade in der jüngsten Vergangenheit sehr erfolgreich entwickelt. Vorreiter sind insbesondere das verarbeitende Gewerbe und die Industrie. So weist der Thüringer Wald den höchsten Industrialisierungsgrad in Ostdeutschland auf und liegt im bundesweiten Vergleich auf Platz vier¹⁷.

Mit der zunehmenden Entwicklung der Wirtschaft hat der Wettbewerb um erwerbsfähige Fachkräfte deutlich zugenommen. Dabei steht die Region Hildburghausen-Sonneberg in unmittelbarer Konkurrenz zum nord-

¹⁷ IHK Südthüringen (2015): Neuer Webauftritt präsentiert Thüringer Wald als prosperierenden Wirtschaftsstandort. In: Südthüringische Wirtschaft. Zeitung der Industrie- und Handelskammer Südthüringen 05/2015.

bayerischen Raum, der im Vergleich zu Thüringen und dem mitteldeutschen Raum ein deutlich höheres Lohnniveau aufweist (siehe folgende Abbildung).

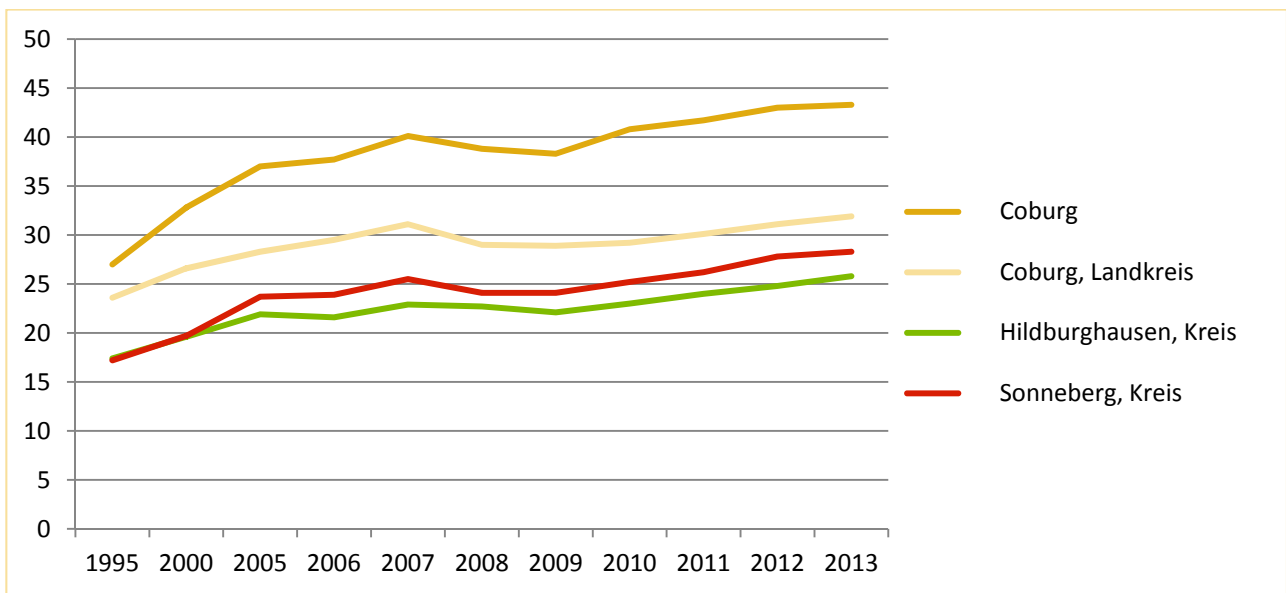


Abb. 6: Bruttoentgelte je Beschäftigten in Tsd. Euro 1995 bis 2013 (Quelle: Eigene Darstellung nach Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2015)¹⁸

Innerhalb von Thüringen ist es wiederum die Region Hildburghausen-Sonneberg, die durch ein hohes Lohnniveau verstärkt Pendler aus anderen Teilen des Freistaats Thüringen anzieht.

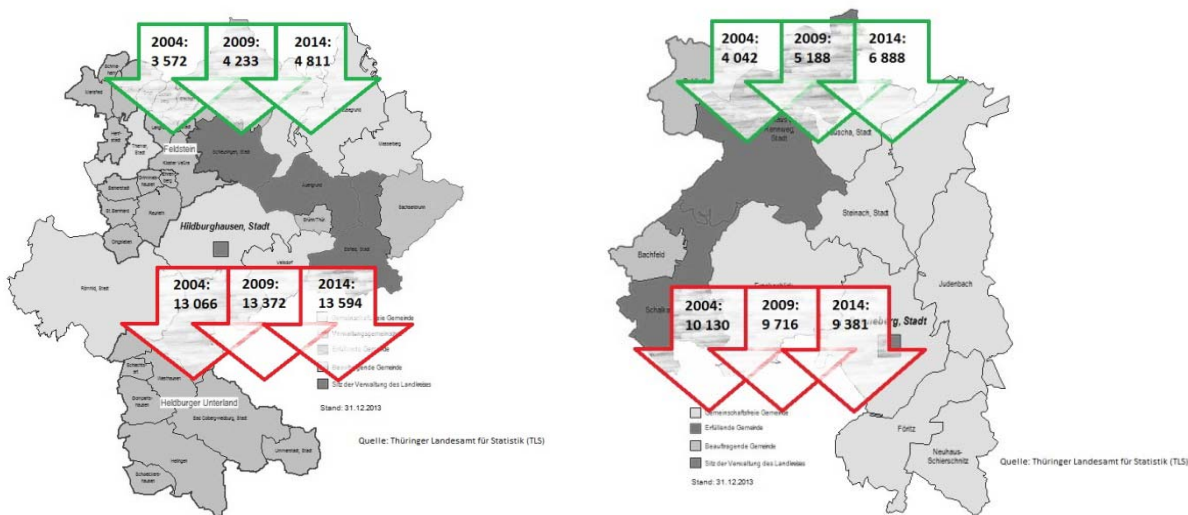


Abb. 7: Ein- und Auspendler der Landkreise Hildburghausen (links) und Sonneberg (rechts) (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2015c; eigene Darstellung)¹⁹

Die unmittelbare Nachbarschaft zu Nordbayern insbesondere zum Coburger Raum hat den Vorteil, dass die Region das Pendeln der Erwerbspersonen als Alternative zum Wegzug bieten kann. Voraussetzung hierfür ist der Erhalt bzw. die Entwicklung von entsprechenden Rahmenbedingungen (Infrastruktur).

¹⁸ Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2015a): Regionalatlas Deutschland. Indikatoren des Themenbereiches 'Industrie'. Bruttoentgelte je Beschäftigten Tsd. Euro (Zugriff über www.regionalstatistik.de, 06.05.2015)
¹⁹ Thüringer Landesamt für Statistik (2015c): Pendler (30. Juni) nach Kreisen in Thüringen. Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. <http://www.tls.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kr000306%7C%7C>

Aufgeschlüsselt nach Wirtschaftszweigen zeigen die beiden Landkreise der Region eine breite Aufstellung im verarbeitenden Gewerbe mit der Konzentration der Beschäftigten auf wenige Wirtschaftszweige bzw. Wirtschaftszweige mit mehreren, kleineren oder auch wenigen, größeren Betrieben (siehe folgende Tabelle). Schwerpunkt dabei bilden die Wirtschaftszweige für die Herstellung und Verarbeitung von Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Steinen und Erden, Metallserzeugnissen, elektrische Ausrüstungen sowie Möbel.

Die wirtschaftliche Integration der Region sowohl in Thüringen als auch in Bayern bringt es allerdings auch mit sich, dass sich regionale Kreisläufe zu Gunsten überregionaler Wirtschaftsbeziehungen abschwächen. Es besteht insofern das Risiko, dass regionale Produkte als Teil der erlebbaren Kultur zurückgedrängt werden und dass die Hersteller dieser Produkte ihre Konkurrenzfähigkeit verlieren.

Tab. 5: Verarbeitendes Gewerbe - Betriebe und Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen
(Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2015b)²⁰

30.09.2013	Hildburghausen		Sonneberg	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	7	550	0	0
Getränkeherstellung	2	.	1	.
Tabakverarbeitung	0	0	0	0
Herstellung von Textilien	1	.	1	.
Herstellung von Bekleidung	0	0	0	0
Herstellung von Leder, Lederwaren, Schuhen	0	0	0	0
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	3	57	1	-
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	2	-	3	228
Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von Ton-, Bild-, Datenträgern	1	-	1	-
Kokerei und Mineralölverarbeitung	0	0	0	0
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	3	264	0	0
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	0	0	0	0
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	10	606	16	2080
Herstellung von Glas-, -waren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	6	656	15	1691
Metallerzeugung und -bearbeitung	2	-	2	-
Herstellung von Metallerzeugnissen	17	1315	10	701
Herstellung von DV-Geräten, elektronische und optische Erzeugnisse	2	-	3	284
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	4	248	7	636
Maschinenbau	8	1353	9	360
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2	-	3	-
Sonstiger Fahrzeugbau	1	-	0	0
Herstellung von Möbeln	3	204	3	143
Herstellung von sonstigen Waren	1	-	8	342
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstung	1	-	1	-

²⁰ Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2015b): Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau u. Gewinnung von Steinen und Erden: Betriebe u. Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen – Stichtag 30.09. – regionale Tiefe: Kreise u. krfr. Städte. <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/data> (Zugriff: 18.05.2015) - . Landkreise Hildburghausen und Sonneberg. Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten

Der Arbeitsmarkt der Region hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt. Der Landkreis Sonneberg hat dabei eine noch bessere Entwicklung gezeigt als Hildburghausen. Das vorhandene Erwerbspersonenpotential wird intensiv genutzt.

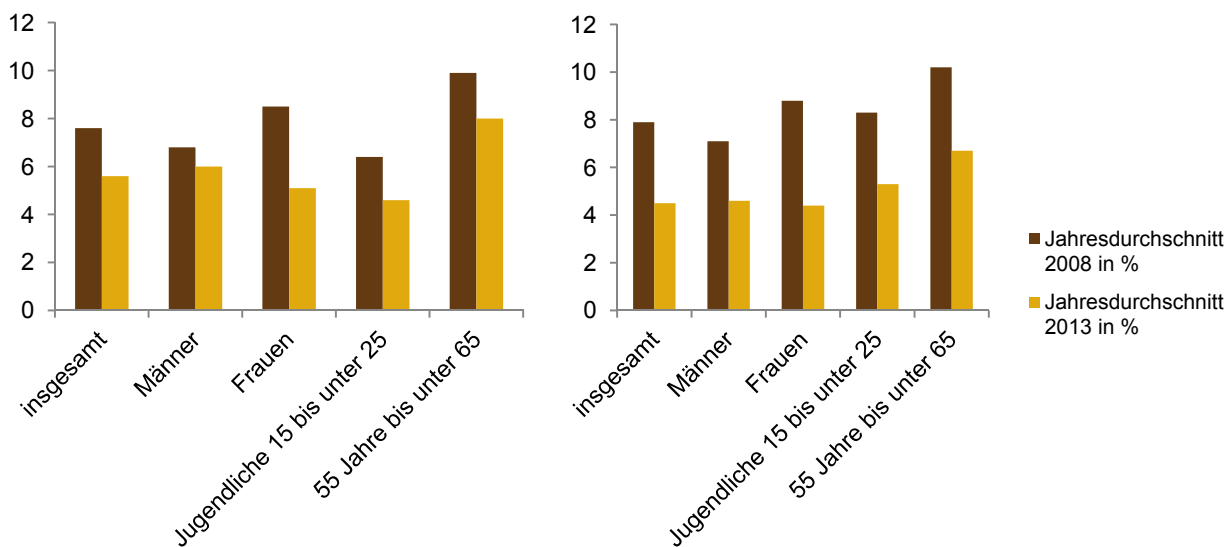


Abb. 8: Entwicklung Arbeitslosenzahlen in den Landkreisen HBN (links) und SON (rechts). (Quelle: Eigene Darstellung nach TLS 2015e)²¹

Einen Beitrag zur Abmilderung des sich abzeichnenden Fachkräftemangels kann eine gezielte Anwerbung ausländischer Arbeitnehmer leisten. Dies ist während des Beteiligungsprozesses zur Erstellung dieser Entwicklungsstrategie genauso zur Sprache gekommen wie ein unzureichend empfundenes Standortmarketing. Die verfügbaren Einkommen in der Region liegen innerhalb von Thüringen auf einem hohen Niveau mit steigender Tendenz. Insofern bietet sich ein solides Entwicklungspotential für Dienstleistungen und Einzelhandel vor Ort. Allerdings ist dieses verfügbare Einkommen der Bevölkerung stark abhängig von dem Anteil der Erwerbstätigen, der zukünftig deutlich geringer wird (vgl. Kapitel 4.2). Es besteht daher das Risiko, dass trotz einer geringen Altersarmutsbetroffenheit in der Region²² Einzelhandels- und Dienstleistungsstandorte zukünftig mit einer eingeschränkten Nachfrage konfrontiert werden.

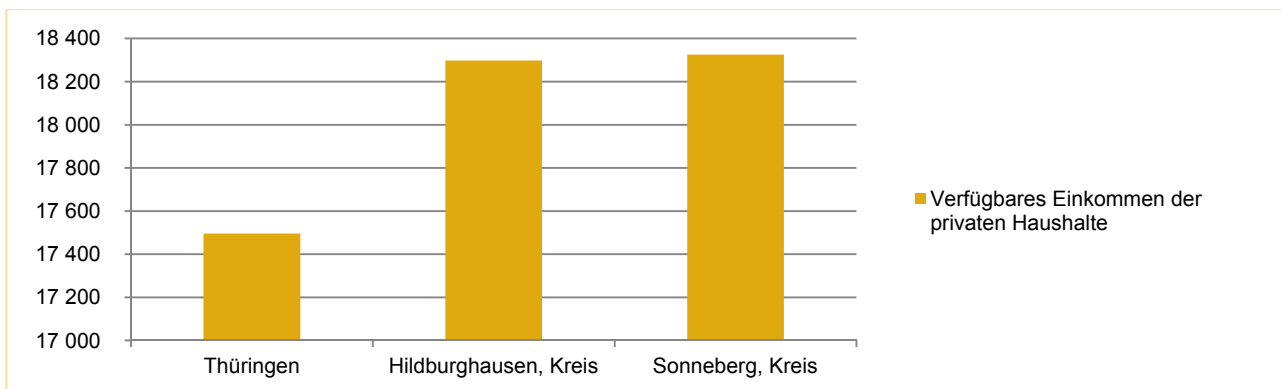


Abb. 9: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner (Quelle: Eigene Darstellung nach Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder 2014")²³

²¹ TLS (2015e): Arbeitslose und Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt nach Kreisen. Jahresdurchschnitte 2008 und 2013 der Arbeitslosenquoten bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen <http://www.tls.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kr000310%7C%7C> (Zugriff: 06.05.2015)
²² Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (Mai 2014): Konzeption in der Modellregion Landkreis Sonneberg/Landkreis Hildburghausen des Freistaates Thüringen. Strukturanalyse für die Modellregion Süd. Gutachten im Auftrag von Landkreis Hildburghausen, Landkreis Sonneberg
²³ im Auftrag der Statistischen Ämter der 16 Bundesländer, des Statistischen Bundesamtes und des Bürgeramtes, Statistik und Wahlen, Frankfurt a. M. (Hrsg.) (2014): Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2000 bis 2012, Reihe 2, Band 3. (Zugriff: 07.05.2015).

Exkurs: Landwirtschaft in der LEADER-Region Hildburghausen-Sonneberg

Die landwirtschaftlichen Betriebe der Landreise Hildburghausen und Sonneberg bewirtschaften eine Gesamtfläche von 41.344 ha²⁴ (Acker-/Grünland). Damit entfallen 5,3 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) Thüringens auf die Region Hildburghausen-Sonneberg. Mit 7.189 ha werden im Landkreis Sonneberg nur rund ein Viertel des Territoriums landwirtschaftlich genutzt. Grund dafür ist der hohe Anteil an Wald i. V. m. wenig ertragreichen Böden. Dies spiegelt sich auch in den vergleichsweise geringen Grünlandzahlen (29 SON, 34 HBN) und Ackerlandzahlen (27 SON, 29 HBN) wider²⁵. Auf dem Ackerland dominiert der Getreide-, Ackerfutter-, Mais- und Rapsanbau. Die Produktion von Kartoffeln und Gemüse ist minimal. Mit abnehmender Standortgüte steigt in Thüringen i. d. R. der Grünlandanteil. Die Landkreise Hildburghausen und Sonneberg²⁶ haben einen Grünlandanteil von 40,1 % bzw. 47,8 % und liegen damit deutlich über dem Landesdurchschnitt von 21,3 %²⁷. Mit Ausnahme der Gemarkung Sonneberg befindet sich die gesamte Region innerhalb der Gebietskulisse der benachteiligten Gebiete Thüringens.

Auf Grund der natürlichen Standortbedingungen mit einem sehr hohen Grünlandanteil ist die tierische Veredlung in der Region traditionell weit verbreitet. So sind von den 161 landwirtschaftlichen Unternehmen der Region 130²⁸ viehhaltende Betriebe. Bestimmend ist die Milchviehwirtschaft, über die ein großer Anteil der Grünlandaufwüchse veredelt wird. Der Viehbesatz liegt mit 60,6 Großvieheinheiten (GV) je 100 ha LF bzw. mit 73,5 GV je 100 ha LF (SON) über dem Landesdurchschnitt von 46,2 GV/100 ha LF. Die Hütelhaltung mit Schafen und Ziegen ist Grundlage für eine an Landschaftselementen reiche Landschaft, eine einzigartige Pflanzen- und Tiervielfalt sowie für den landschaftlichen Reiz der Region. In der Region haben die Schafbestände entgegen des thüringenweiten Trends seit 1992 stark zugenommen und sind auch in den vergangenen Jahren konstant geblieben. Die erzeugten Mastlämmer werden zu etwa 95 % in andere Bundesländer bzw. EU-Staaten verkauft.²⁹ Nur ein sehr geringer Teil wird selbstvermarktet.

Für die Erzeugung von Rindfleisch werden in der Region fleischbetonte Rinderrassen und die Mutterkuhhaltung genutzt. Die Mutterkuhhaltung ermöglicht zudem die Nutzung von Grünland in schlecht zu bewirtschaftenden Mittelgebirgslagen. Die Verarbeitung und Vermarktung des im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb erzeugten, qualitativ hochwertigen Rindfleisches oder die Zusammenarbeit mit regionalen Fleischereien ist unterentwickelt.

Im Rahmen der Diversifizierung entstand in den vergangenen Jahren eine Reihe von Biogasanlagen, die überwiegend mit der Gülle aus der Tierhaltung betrieben werden. Die 21 Biogasanlagen³⁰ der Region dienen nicht nur der Strom-, sondern auch der Wärmeerzeugung und stellen neben dem Ackerbau und der Viehhaltung ein wichtiges Standbein für die Unternehmen dar.

Im Jahr 2010 waren in der Region Hildburghausen-Sonneberg 1.218 Personen³¹ in der Landwirtschaft beschäftigt. Die Strukturveränderungen nach 1990 führten zu einer Neuordnung der landwirtschaftlichen Unternehmen. So bewirtschaften von 31 Betrieben in der Rechtsform juristischer Personen (z. B. Genossenschaften, GmbH und Aktiengesellschaften) rund 70,0 % der LF der Region. Auf die 16 Personengesellschaften (GbR, KG,...) entfallen 11,8 % der LF und die restlichen 18,2 % der LF befinden sich in der Nutzung von 114 Einzelunternehmen. Letztere sind als Familienbetriebe im Haupt- oder Nebenerwerb tätig, wobei die 64 Nebenerwerbslandwirte nur 2,4 % der LF bewirtschaften. Einige Unternehmen betreiben eine sehr erfolgreiche Selbstvermarktung. Ökolandbau spielt aber in der Region mit lediglich 6 Betrieben³² nur eine untergeordnete Rolle.

Die Landwirtschaftsbetriebe sichern einerseits wertvolle Arbeitsplätze in den ländlich geprägten Ortschaften, sind aber auch mit ihrer Tierhaltung Garant für eine nachhaltige Nutzung und Pflege der zahlreichen Grünlandflächen. Neben der klassischen Landwirtschaft ist die Landschaftspflege, besonders im Bereich des Grünen Bandes, des Thüringer Waldes und im Thüringer Schiefergebirge in den Vordergrund getreten. Die Erhaltung des Dauergrünlandes und die Pflege von extensivem und aus Sicht des Naturschutzes besonders wertvollem Grünland sind hier als bedeutendste Leistung hervorzuheben.

Eingebunden in die regionalen Wertschöpfungsketten ist die landwirtschaftliche Primärproduktion zugleich zentrales Bindeglied zwischen den der Landwirtschaft vor- und nachgelagerten Bereichen, wie Futtermittel-, Landmaschinen-, Pflanzenschutz- und Düngemittel- sowie Ernährungsindustrie, Papier- und Holzgewerbe, Gastgewerbe und Naherzeugungsmittelhandel.

Ein Weg zur Sicherung und Entwicklung der Betriebe besteht in der Verlängerung der regionalen Wertschöpfungskette für landwirtschaftliche Produkte. Dies kann sowohl durch Diversifizierung, als auch durch Vernetzung mit nachgelagerten Produktions- und Verwertungsstufen geschehen. Die Vermarktung der eigenen im landwirtschaftlichen Betrieb erzeugten Produkte bietet zudem die Möglichkeit, mit den Verbrauchern und der Bevölkerung vor Ort ins Gespräch zu kommen und moderne Landwirtschaft zu vermitteln.

²⁴ Quelle: <http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kr000526> (Zugriff am 06.05.2015)

²⁵ Charakterisierung von Standorte u.a. durch Acker- und Grünlandzahl und Anteil des Grünlandes an landwirtschaftlich genutzter Fläche. Ackerzahl = eine Reinertragsverhältniszahl, die unter Berücksichtigung der natürlichen Ertragsbedingungen (Boden, Klima) einen max. Wert von 100 erreichen kann.

²⁶ Quelle: <http://www.thueringen.de/th9/landwirtschaftsaemter/hildburghausen/agrarstruktur/uebersicht/anbaustruktur/index.aspx> (Zugriff am 06.05.2015)

²⁷ Quelle: <http://www.til.de/ainfo/pdf/lwth0914.pdf> (Zugriff am 06.05.2015)

²⁸ Quelle: <http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kr000525> (Zugriff am 07.05.2015)

²⁹ Quelle: <http://www.til.de/ainfo/pdf/lwth0914.pdf> (Zugriff am 07.05.2015)

³⁰ Quelle: http://www.til.de/ainfo/bga_info/pdf/bga_link.pdf (Zugriff am 06.05.2015)

³¹ Quelle: <http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kr000513> (Zugriff am 06.05.2015)

³² http://www.tlug-jena.de/uw_raum/umweltregional/son/son06.html (Zugriff am 06.05.2015)

Tab. 6: SWOT-Analyse „Wirtschaftliche Entwicklung“
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nähe zu Bayern/Coburger Raum; gute Anbindung an überregionalen Arbeitsmarkt ▪ starkes Absinken der Arbeitslosigkeit mit intensiverer Nutzung des Erwerbspersonenpotentials ▪ kleinteilig strukturierter Arbeitsmarkt ▪ Kooperation zwischen den Landkreisen Hildburghausen und Sonneberg ▪ Niveau des verfügbaren Einkommens ▪ Sonneberg mit sinkenden Auspendler- und steigenden Einpendlerzahlen (attraktiver Arbeitsmarkt) ▪ hohe Industriearbeitsplatzdichte ▪ Glas-, Keramik- und Kunststoffindustrie; Töpferhandwerk ▪ innovatives Handwerk
Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Region profitiert von positiven Entwicklungen und Investitionen jenseits der Landesgrenze (Integrationsvorteil) ▪ zunehmender Wettbewerb der Unternehmen um Arbeitskräfte ▪ hohes verfügbares Einkommen bietet Entwicklungspotential für Einzelhandel und Dienstleistungen ▪ Intensivierung der Beziehungen zwischen regionalen Erzeugern und regionalen Anbietern
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkräftemangel und Lohnkonkurrenz zu Bayern ▪ ungenügendes Standortmarketing ▪ Mangel an zuziehenden Fachkräften und Ausländern ▪ Verwendung regionaler Produkte oft preislich unattraktiv für regionale Gastronomie ▪ Betriebsgrößen: Identitätsverlust, nicht mehr regional orientiert
Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unternehmen bleiben weniger wettbewerbsfähig um Arbeitskräfte bei bestehendem Lohngefälle ▪ Neuansiedlungen von Unternehmen finden eher in Zentrallagen statt ▪ abnehmender Anteil der Erwerbspersonen kann zu Nachfragerückgängen führen ▪ regionale Produkte verschwinden vom (regionalen) Markt; Menschen wird es erschwert, die regionale Produktkultur zu erleben ▪ regionale Auswirkungen einer überregionalen Orientierung stehen weniger im Fokus des Handelns

4.4 Tourismus und Naherholung

Die Region kann durch die Lage zwischen Thüringen und Franken im Hinblick auf den Tourismus und die Naherholung grundsätzlich das Potential beider kultureller Räume nutzen. Allerdings ist in den letzten ein- einhalb Jahrzehnten die Anzahl der Gäste für beide Landkreise rückläufig, wobei für den Landkreis Hildburghausen sowohl absolut als auch prozentual der größere Rückgang festzustellen ist (TLS, 2015f). Auch bei der Anzahl der Übernachtungen hat der Landkreis Hildburghausen eine Abnahme zu verzeichnen; während Landkreis Sonneberg hier einen Zuwachs hatte. Bei der Übernachtungsdauer erfolgt eine Annäherung zwischen den Landkreisen. Ebenso nähert sich der Auslastungsgrad der Beherbergungsbetriebe an. Während der Landkreis Hildburghausen eine Auslastung von 34 % im Jahr 2013 aufweist und damit gegenüber zu den vorangegangenen Jahren etwas verloren hat³³, konnte sich der Landkreis Sonneberg leicht verbessern.

³³ Die Ergebnisse für den Landkreis Hildburghausen stehen im thüringenweiten Vergleich - inklusive des mittelhüringischen Verdichtungsraums - recht gut da. (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2015c): Tourismus: Beherbergungsbetriebe, Gästebetten, -übernachtungen, -ankünfte nach Betriebsarten – Jahressumme – regionale Tiefe: Kreise und krfr. Städte. www.destatis.de (Zugriff: 07.05.2015))

Tab. 7: Kennzahlen zu Beherbergungsbetrieben mit mindestens 10 Betten in der Region 2013.
(Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2015c; eigene Berechnungen)³⁴

2013	geöffnete Beherbergungsbetriebe	angebotene Gästebetten	Gästeübernachtungen	Gästekünfte	Auslastung in %
LK HBN	69	3 085	392 505	96 055	34,86
LK SON	49	1 820	174 366	55 924	26,25

Die Region Hildburghausen-Sonneberg wird durch ihre durchgängigen Landschaften als Ganzes wahrgenommen. Dies findet auch Niederschlag im Regionalplan Südwestthüringen, der weite Teile der Region als Vorbehaltsgebiete für den Tourismus und die Erholung im Thüringer Wald ausweist³⁵.

Allerdings fehlen übergreifende Tourismuskonzepte und eine gemeinsame Vermarktung der Angebote. Ebenso wird ein Innenmarketing und ein Qualitätsmanagement vermisst, was gerade bei regionsübergreifenden touristischen Angeboten wie Rad- und Wanderwege die Möglichkeit bietet, sich an umliegende touristische Räume anzubinden.

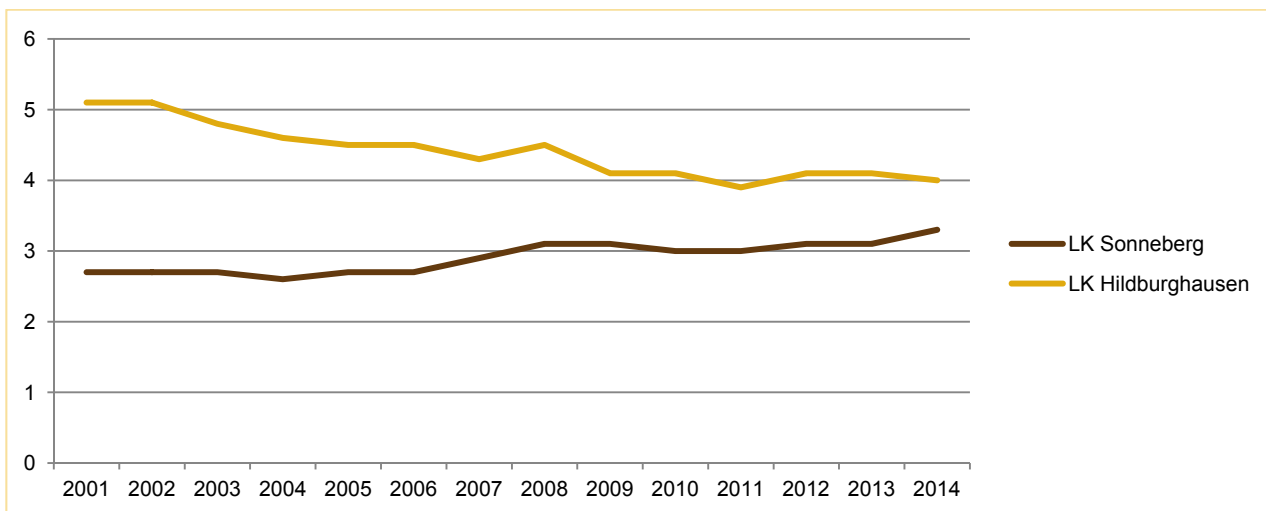


Abb. 10: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen der Gäste in Beherbergungsstätten in der Region
(Quelle: Eigene Darstellung nach TLS 2015f)³⁶

Durch einen eigenen Anteil am Rennsteig ist die Region Teil einer starken und überregional konkurrenzfähigen Marke im Aktivtourismus. Allerdings sind im Gastronomie- und Beherbergungsbereich oftmals eine unzureichende Dichte und sehr große Qualitätsunterschiede vorzufinden. Dies wurde im Rahmen des Beteiligungsprozesses thematisiert. Es wurde darauf hingewiesen, dass dadurch bei den Gästen der Eindruck einer „Beliebigkeit“ entsteht, der selbst durch ein gutes Marketing nur schwer zu korrigieren ist.

³⁴ Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2015c): Tourismus: Beherbergungsbetriebe, Gästebetten, -übernachtungen, -ankünfte nach Betriebsarten – Jahressumme – regionale Tiefe: Kreise und krfr. Städte. Annahme: Betten werden 365 Tage zur Verfügung gestellt. www.destatis.de (Zugriff: 07.05.2015).

³⁵ Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen (Hrsg.) (2012): Regionalplan Südwestthüringen.

³⁶ Thüringer Landesamt für Statistik (2015f): Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsstätten nach Kreisen (ohne Camping) in Thüringen. <http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kr000802> (Zugriff:07.05.2015).

Tab. 8: SWOT-Analyse „Tourismus und Naherholung“
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ steigende Übernachtungszahlen und steigende durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Landkreis Sonneberg ▪ Mitglied der Landkreise im Regionalverbund Thüringer Wald ▪ Naturparkführer; Programme für Gäste ▪ Wander-, Radwanderwege und Netze; Wassersport und Wintersport; Rennsteig; Nordic-Aktiv Zentrum ▪ Potential aus der Vielfalt zwischen Thüringen und Franken
Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Region nimmt am überregionalen Wandertourismus einer starken Marke Teil und profitiert auch von fördernden Maßnahmen der anderen Rennsteig-Anrainer ▪ Marktsegment der Aktiv-Urlauber wird bedient und kann in Verbindung mit anderen Regionen (z. B. Henneberger Land, Oberhof) weiter entwickelt werden ▪ potentielle Gäste betrachten die Region als Ganzes und erwarten Information zur Region als Ganzes ▪ Qualitätsmanagement als Werkzeug, um touristische Attraktivität zu erhöhen und zu kontrollieren ▪ Innenmarketing als Werkzeug, um weitere Teilnehmer in der Region zu gewinnen und Kooperationen zu verstetigen ▪ weiter steigende Auslastung der Beherbergungskapazitäten im Landkreis Sonneberg; Konsolidierung der Auslastung im Landkreis Hildburghausen
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ sinkende Ankünfte ▪ sinkende Übernachtungszahlen und Auslastungen im Landkreis Hildburghausen ▪ Agrargroßbetriebe mit wenig Möglichkeiten für klassischen Urlaub auf dem Land ▪ fehlende gute Gastronomie und Beherbergung: innovative gastronomische Angebote fehlen; Qualität der Beherbergungsbetriebe; Servicequalität im Tourismus nicht durchgängig auf hohem Niveau ▪ mangelhafte Netzdichte und geringe Anzahl an Übernachtungsmöglichkeiten/Gastronomie (z. B. Heldburger Raum) ▪ keine Mittel für Instandhaltungsarbeiten, z. B. touristisches Wegenetz, Renovierung von Schutzhütten ▪ teilweise Mangel an touristischer Infrastruktur (u. a. Gleichbergregion) ▪ fehlende Touristinformation in Heldburg ▪ Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg: Bedarf an Gastronomie und Beherbergung ▪ mangelnde übergreifende Tourismuskonzepte ▪ fehlendes Außenmarketing/gemeinsame Vermarktung ▪ Vernetzung: fehlende Kooperation, Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen Kultur-Tourismus-Vereine und Thüringer Wald-Franken ▪ zentrale Bewerbung über die Thüringer Tourismus GmbH bzw. das Land Thüringen unzureichend ▪ fehlendes Innenmarketing
Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ "Beliebigkeit" in der Gastronomie und ungepflegte Infrastruktur wirken nachhaltig negativ auf Gäste ▪ Marketingmaßnahmen für den einzelnen Anbieter zur Gästewerbung vor Ort werden weiter erschwert ▪ unkoordinierte Marketingaktivitäten und evtl. gegenläufige Tourismuskonzepte verursachen gemeinsam mehr Kosten und machen es potentiellen Gästen schwer, sich zurechtzufinden

4.5 Dörfliche Entwicklung

Das dörfliche Leben in der Region Hildburghausen-Sonneberg ist durch eine Vielzahl ehrenamtlicher Vereinsaktivitäten geprägt. Während in großen Gemeinschaften vielen nachgefragten Gütern im Bereich der sozialen Interaktion auch ein wirtschaftliches Angebot gegenübersteht, müssen in kleinen Gruppen nicht-marktliche Mechanismen genutzt werden, um ein ähnliches Niveau in der Lebensqualität zu erreichen. Diese Mechanismen werden durch Orte der Kommunikation, Veranstaltungsräume, aber auch durch koordinierende Strukturen zwischen kleineren Gemeinschaften unterstützt. Neben den Sozialstrukturen sind die Orte der Region mit einem hohen, architektonisch-baukulturellem und daher wertvollen Identifikationspotential ausge-

stattet. Das fränkische Fachwerk, naturschiefergedeckte Häuser oder bauhistorische Besonderheiten wie Back- und Brauhäuser geben der Region einen großen und erhaltenswerten Wiedererkennungswert³⁷.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurden vor Ort Leerstandsprobleme und das fehlende Interesse, innerhalb der historischen Ortskerne zu bauen, bemängelt. Ortsbildprägenden und identitätsstiftenden Gebäuden droht so oftmals der Verfall; Ortskernen die Verödung. Durch die bestehende Mangelversorgung mit schnellem Internet sind viele Orte unattraktiv für zuziehende oder junge Menschen. Eine zunehmende Anzahl von Arbeitnehmern, die von zu Hause aus in Telearbeit einer Beschäftigung nachgehen können, ist von dieser Infrastruktur genauso abhängig wie Unternehmen oder private Haushalte. Das Angebot schnellen Internets ist in der Region Hildburghausen-Sonneberg nicht konkurrenzfähig und wird vor Ort als erheblicher Nachteil wahrgenommen.

Die Siedlungsdichte³⁸ in den Landkreisen Sonneberg und Hildburghausen ist abnehmend und weist im Vergleich zum Freistaat Thüringen unterdurchschnittliche Werte auf. Durch eine abnehmende Dichte der Bevölkerung kommt es in besiedelten Gebieten zu einer Mindernutzung und Leerständen. Hiervon sind oftmals die Ortskernbereiche betroffen. Da gerade die funktionsärmeren Orte der peripheren Bereiche unter der stärkeren Abwanderungsneigung der Bewohner leiden, drohen hier weitere Attraktivitätseinbußen. Die Lebensqualität in den dörflichen Gemeinschaften wird durch eine Abnahme des Kontaktpotentials, eine stärkere Abhängigkeit der Gemeinschaft von ehrenamtlich engagierten Mitgliedern und durch Funktionsreduzierungen der Orte z. T. erheblich beeinträchtigt.

³⁷ Zentrum für Thüringer Landeskultur e.V. (Hrsg.) (2003): Bauen im ländlichen Raum. Besser Aufklären als Verboten. Region Südthüringen.

³⁸ Die Siedlungsdichte errechnet sich als Einwohner je km² Gebäude- und Freifläche (GuF). Die GuF ist der Anteil an Siedlungs- und Verkehrsfläche, der zum Wohnen genutzt wird.

Tab. 9: SWOT-Analyse „Dörfliche Entwicklung“
(Quelle: Eigene Darstellung 2014)

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ gutes Vereinsleben: engagierte Vorstände; engagierte Feuerwehrmitglieder; ehrenamtliches Engagement ▪ Traditionen werden gewahrt und entwickelt ▪ gesellschaftlicher Zusammenhalt ▪ engagierte Jugend
Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vereine als Motor von Sozialstrukturen können als Plattform für Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität genutzt werden; Erreichung vieler Mitglieder durch Ansprache der engagierten Mitglieder ▪ Wahrung der baukulturellen Besonderheiten der Region ▪ generationengerechter Wohnraum
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dorfkonsum, -kneipe: Kommunikationspunkt für Bevölkerung fehlt oft ▪ fehlende Vernetzung der Gemeinden untereinander ▪ Unterversorgung DSL/schnelles Internet; Kommunikationsmöglichkeiten ▪ Mangel an Vereinsräumen und Veranstaltungsorten ▪ kreativer Umgang mit Leerstandsproblemen ▪ wenige Menschen, die in den Ortskernen bauen wollen ▪ abnehmende Siedlungsdichte durch demographischen Wandel ▪ ausbaufähiger generationengerechter Wohnraum vor allem im ländlichen Raum
Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abhängigkeit der Menschen und der Gesellschaft als Ganzes vom Engagement weniger: (in)offizielle Strukturen drohen bei nachlassendem Engagement wegzubrechen ▪ teils fehlende Orte des sozialen Austausches: Lebensqualität für ansässige Bevölkerung sinkt; potentielle Neubürger können abgeschreckt werden ▪ infrastruktureller Standortnachteil durch mangelnden Ausbau an schnellem Internet: Heimarbeit am PC schwer möglich; Einzelinvestitionen privater Haushalte gesamtgesellschaftlich nicht effizient ▪ Koordinierungsaufwand bei Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten an Vereinsräumen kann Initiativen im Keim ersticken ▪ identitätsstiftenden und ortsbildprägenden Gebäuden droht der Verfall ▪ Verödung der Ortskerne bei ungenutztem Wohnraumpotential ▪ Funktionsverluste peripherer Ortschaften durch abnehmende Einwohnerdichte

4.6 Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung

Die Region Hildburghausen-Sonneberg gehört zum Planungsraum Südwestthüringen. Neben den beiden Kreisstädten und Mittelzentren Sonneberg und Hildburghausen sowie dem funktionsteiligen Mittelzentrum Neuhaus am Rennweg/Lauscha sind im Regionalplan acht Grundzentren bzw. elf Grundversorgungsbereiche³⁹ ausgewiesen.

Die Entwicklung der Flächennutzung in der Region zwischen 2008 und 2013 zeigt deutliche Zunahmen in den Bereichen Landwirtschaft und Wald, aber auch bei Gebäude-/Freiflächen und Verkehrsflächen. Flächen anderer Nutzung (gemeint sind z. B. Unland, Übungsflächen, stillgelegtes Abbauland, Schutzflächen) wurden um über 900 Hektar reduziert.

³⁹ Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen (Hrsg.) (2012): Regionalplan Südwestthüringen

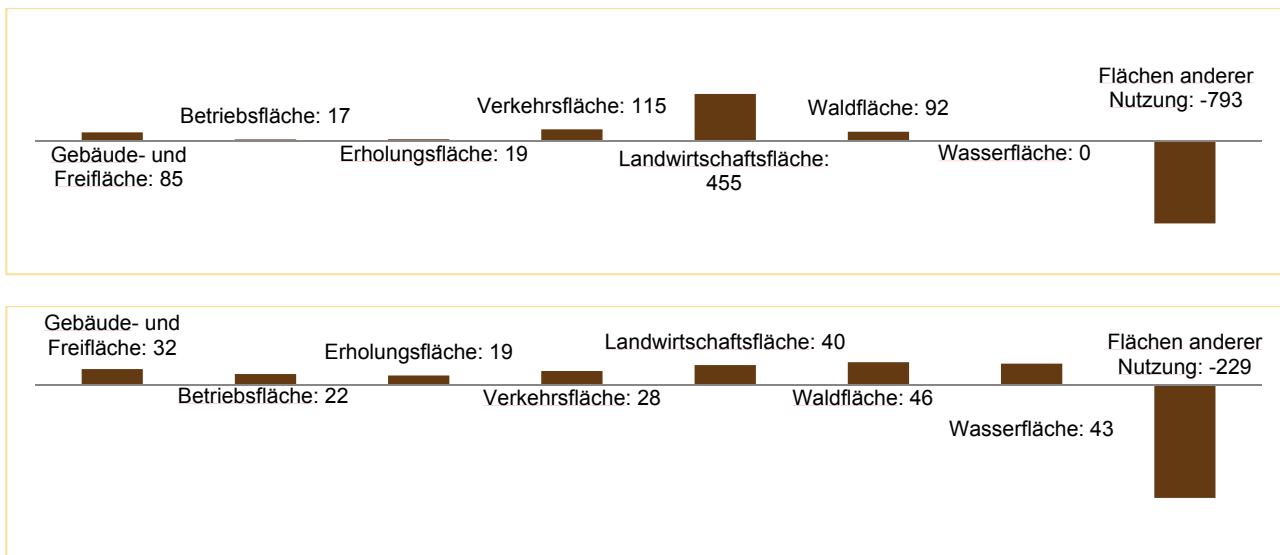


Abb. 11: Flächennutzung in der Region - Veränderungen 2008 zu 2013 in ha. Oben: Landkreis HBN, Unten: Landkreis SON (Quelle: Eigene Darstellung nach TLS 2015g)⁴⁰

Die Kulturlandschaftspflege in den Landkreisen Sonneberg und Hildburghausen wird zum großen Teil durch landwirtschaftliche Betriebe, den Zweckverband kommunale Gewässerunterhaltung und Landschaftspflegeverbände geleistet. Im Beteiligungsprozess wurde die geringe Wertschätzung dieser Pflegeleistung erörtert. Das mangelnde Bewusstsein über den Wert der Kulturlandschaft, kann zu einem mangelnden Engagement der Eigentümer und Pächter führen. Dies wurde aktuell bei den vielen kleinen privaten Waldbesitzern festgestellt. Es kann zudem auch zu einer abnehmenden Nachfrage nach der Kulturlandschaft als solcher und nach den mit ihr verbundenen regionalen Produkten kommen.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde darauf hingewiesen, dass das landwirtschaftliche Wegenetz stellenweise mangelhaft ausgebaut, vernetzt und gepflegt ist.

Tab. 10: SWOT-Analyse „Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung“ (Quelle: Eigene Darstellung 2015)

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ gelebte Landwirtschaft mit Außenwirkung ▪ Landschaftspflege durch landwirtschaftliche Betriebe und Landschaftspflegeverbände ▪ Zweckverband Kommunale Gewässerunterhaltung
Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturlandschaftspflege als hochwertiges Nebenprodukt der Landwirtschaft wird auf die für die Gemeinschaft günstigste Art zur Verfügung gestellt
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ mangelndes Bewusstsein der Bevölkerung für die Kulturlandschaft und regionale Produkte ▪ schlecht bewirtschaftete Forstflächen im privaten Bereich ▪ aufwendige Bewirtschaftung/Offenhaltung von Grünlandflächen in höheren/steileren Lagen ▪ Mangel an nachhaltig arbeitenden Biobetrieben ▪ fehlende Wege und stellenweiser mangelhafter Ausbau-, Vernetzungs- und Pflegezustand des landwirtschaftlichen Wegenetzes
Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ mangelndes Bewusstsein für Wert führt zu sinkender Nachfrage nach der Kulturlandschaft als Gemeingut

⁴⁰ Thüringer Landesamt für Statistik (2015g): Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung. <http://www.tls.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kr000504%7C%7C> (Zugriff: 03.03. 2015)

4.7 Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastruktur

Die öffentliche Infrastruktur in den Landkreisen Hildburghausen und Sonneberg wird von der Bevölkerung als unterschiedlich weit entwickelt wahrgenommen. Besonders trifft dies auf die Bereiche ÖPNV/SPNV-Anbindung, Abstimmung zwischen unterschiedlichen Personennahverkehrsmitteln, Ärzte- und Schuldichte sowie Nahversorgung zu.

Zum 31.12.2013 kamen im Landkreis Hildburghausen auf einen Arzt 308 Einwohner, auf einen Zahnarzt 1445 Einwohner und im Landkreis Sonneberg 286 Einwohner auf einen Arzt und 1022 auf einen Zahnarzt⁴¹. Im Vergleich mit anderen Landkreisen und kreisfreien Städten in Thüringen sind diese Zahlen unterdurchschnittlich. So wird in der Bevölkerung bereits ein Ärztemangel wahrgenommen. Ungeklärte Praxisnachfolgen und die zunehmende Überalterung der Bevölkerung verschärfen die Problematik. Ein Mangel an medizinischen und nahversorgenden Infrastruktureinrichtungen senkt die Attraktivität eines Ortes als Wohnstandort und kann langfristig zum Schrumpfen führen.

Die Region Hildburghausen-Sonneberg ist über Bundesstraßen und die BAB A 73 sehr gut an das überregionale Verkehrsnetz und den Fernverkehr angebunden. Dies wird von den Menschen der Region auch dazu genutzt, um zu weit entfernten Arbeitsstellen zu pendeln. Die gut und umfangreich ausgebaute Kinderbetreuung in Region wirkt dabei unterstützend.

Innerhalb der Region erfolgt die Vernetzung über Landes- und Kreisstraßen. Das vorhandene Straßennetz mit einer Gesamtlänge von insgesamt 775 km sorgt für eine ausreichend gute Erschließung.

Tab. 11: Länge der Straßen des Überörtlichen Verkehrs ohne Astlängen in km in Baulast des Bundes, des Landes und der Landkreise (Quelle: Straßenbauamt Südwestthüringen 2015)

Stand: 01.01.2015	Bundesstraßen	Landesstraßen	Kreisstraßen	Summe
LK HBN	52	276	181	509
LK SON	51	112	103	266

Im Vergleich zum Straßennetz wurde das ÖPNV-Angebot in der Vergangenheit in der Summe eher ausgedünnt. Nutzerspezifische Belange der Bewohner wurden z. B. bei der Festlegung von Taktzeiten oftmals nicht ausreichend berücksichtigt.

Positiv wird die Einrichtung der ÖPNV-Bus Verbindung über die BAB A 73 nach Coburg und der seit Juni 2014 betriebene RennsteigShuttle⁴², eine schienengebundene Liniendirektverbindung zwischen der Landeshauptstadt Erfurt und dem Bahnhof Rennsteig, bewertet. Allerdings ist die Konzeption für den Rennsteig-Shuttle auf Belange des Tourismus und der Naherholung ausgerichtet und durch den Betrieb außerhalb der Werktage keine echte ÖPNV-Alternative für die ansässige Bevölkerung. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde mit Blick auf den RennsteigShuttle angeregt, dass diese schienengebundene Verbindung vom Rennsteig kommend bis in den Landkreis Hildburghausen wiederbelebt und auch in der Woche betrieben werden sollte.

Durch einen Mangel an nutzerspezifischen ÖPNV-Angeboten sinkt für die betroffene Bevölkerung die Menge der Wahlmöglichkeiten. Um sich von der Abhängigkeit von unattraktiven ÖPNV-Angeboten zu befreien, investiert sie selbst in eine individuelle Mobilität. Dabei besteht das Risiko, dass die Nutzung z. B. privater PKW nicht als substituierende Maßnahme wahrgenommen wird, sondern das Angebot an ÖPNV/SPNV wei-

⁴¹ Thüringer Landesamt für Statistik (2015h): Hauptberuflich tätige voll- und teilzeitbeschäftigte Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und öffentliche Apotheken am 31. Dezember nach Kreisen in Thüringen. <http://www.tls.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kr001403%7C%7C> (Zugriff: 08.05.2015)

⁴² IHK Südthüringen (2015): „Natur-Erfahrung Biosphäre – erfolgreiche Projektumsetzung in Teamarbeit. In: Südthüringische Wirtschaft. Zeitung der Industrie- und Handelskammer Südthüringen 05/2015.

ter zurückgenommen wird und so die Wahlmöglichkeiten der betroffenen Bevölkerung noch weiter sinkt. Ein gut ausgebautes ÖPNV/SPNV-Angebot ist aber eine Voraussetzung, um die Attraktivität einer Region zu steigern.

Tab. 12: SWOT-Analyse „Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastruktur“
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zuwegung/Erreichbarkeit ausgewählter Attraktionen ▪ Autobahnanbindung und potentialreiches Verkehrsnetz ▪ ÖPNV teilweise gut entwickelt ▪ gute Kinderbetreuung mit ausreichend Plätzen ▪ hohes/positives Sicherheitsgefühl ▪ intakte/gute Infrastruktur (ortsbezogen)
Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Menschen können über weitere Strecken zur Arbeit pendeln; Unternehmen sind besser an überregionalen Verkehr angebunden ▪ Kinderbetreuung: Erwerbsfähige können einer umfänglicheren Beschäftigung nachgehen; Kinder werden "spielend" sozialisiert
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstimmung Rennsteigshuttle zu Bussen ausbaufähig (ÖPNV-Anbindung) ▪ teils mangelhafte Verkehrsanbindung ▪ unzureichende überregionale Bahnanbindung ▪ Mangel an nutzergerechtem ÖPNV (besonders für Senioren) ▪ Mangel an engem Schulnetz und intakten Schulen, zukunftssicheres Berufsschulangebot nicht gegeben ▪ wahrgenommener Ärztemangel ▪ flächendeckende Versorgung der Bevölkerung nicht gewährleistet ▪ Infrastruktur meist ortsbezogen ▪ fehlende Nutzung der vorhandenen (touristischen) Strukturen
Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Selbstständigkeit, Unabhängigkeit der Menschen sinkt bei Mangel an ÖPNV/SPNV; sinkende Wahlmöglichkeiten der Menschen führt zu weniger Lebensqualität ▪ Individualverkehr mit Autos belastet die Umwelt; potentielle Nachfrage nach ÖPNV/SPNV tritt kaum zu Tage (verdeckte Konkurrenz) ▪ potentielle Neubürger werden sich dorthin orientieren, wo die Angebotsdichte an öffentlicher Infrastruktur mindestens als akzeptabel eingestuft wird ▪ Standortnachteil für unterversorgte Orte im Wettbewerb um Bevölkerung (Menschen verlassen Orte eher, Neubürger werden unterversorgte Orte eher umgehen)

4.8 Kultur

Die Region Hildburghausen-Sonneberg ist Modellregion für eine Kulturentwicklungskonzeption im Freistaat Thüringen⁴³. Die Ergebnisse des Kulturentwicklungskonzepts bieten die Möglichkeit, starke Synergien zu mittelbar angesprochenen Themen zu erzeugen, die für die Region von strategischer Bedeutung zur Umsetzung der Entwicklungsziele sind.

Das facettenreiche kulturelle Leben in der Region stützt sich auf Traditionen und Brauchtum, Veranstaltungen mit tradiertem Hintergrund, moderne Weitergabe tradierter, immaterieller Kulturgüter, Theater sowie historische Bauwerke wie Burgen, Schlösser, Kirchen oder frühmittelalterliche Siedlungsreste. Besonders ist die Dichte an regional und überregional bedeutsamen Museen. Im Kulturentwicklungskonzept ist in diesem

⁴³ Zur Vertiefung sei auf die Internetseite <http://www.kulturkonzept-hbn-son.de/dokumente/> verwiesen, auf der die Gutachten und der Abschlussbericht zur Kulturentwicklungskonzeption eingesehen werden können.

Zusammenhang die Gründung einer Museumsregion⁴⁴ verankert. Damit werden einerseits Angebote koordiniert. Andererseits bieten sich Anknüpfungspunkte für weitere kulturelle Angebote und deren Träger, den Tourismus und nicht zuletzt die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Gedenkstätten und Geschichten von historischen Persönlichkeiten werden an vielen Orten erlebbar gemacht. Aktuell wird beispielsweise der überregionale Lutherweg etabliert. Dennoch mangelt es an der Entwicklung von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen im Allgemeinen und an Kulturangeboten für junge Menschen im Besonderen. Letztergenannte weichen oftmals auf Freizeitangebote der größeren Städte wie Erfurt oder Coburg aus.

Ein weiterer Entwicklungsbedarf besteht bei der Erreichbarkeit kultureller Einrichtungen und Angebote gerade im ländlichen Raum. Durch den demographischen Wandel werden insbesondere in den peripheren Räumen z. B. Bibliotheken, kleine Museen und andere ständige Angebote wie Tanz-, Musik- und Kunstschulen weniger ausgelastet und weisen eine geringere Deckungsquote durch Eintrittsgelder, Beiträge und Gebühren auf. Ohne ehrenamtlich tätige Menschen wäre laut dem Abschlussbericht des Kulturentwicklungsberichtes das kulturelle Leben in der Region nicht aufrecht zu erhalten.

Tab. 13: SWOT-Analyse „Kultur“
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturentwicklungskonzeption ▪ viele spezifische Museen mit Burgen, Schlösser und Kirchen: Veste Heldburg, Bertholdsburg, Schloss Bockstadt, Dreifaltigkeitskirche und Reformator Justus Jonas in Eisfeld ▪ Stadttheater Hildburghausen ▪ Kultur/Orte: Vereinsleben (z. B. KJMV Römhild), Brau- und Backhaustradition, reges Vereinsleben auf kulturellem Gebiet ▪ enge Verbindung Natur und Kultur ▪ Pflege und Entwicklung der Traditionen ▪ Volksfeste: Kalter Markt, Kuhschwanzfest Eisfeld usw. ▪ Weg des Gedenkens zwischen Römhild und Hildburghausen
Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potential der Entwicklung unverwechselbarer Angebote mit überregionaler Wirkung ▪ Umsetzung des Kulturentwicklungskonzeptes mit starken Synergien für viele Lebensbereiche
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mangel an Angebotsentwicklung und Einbindung überregionaler Attraktionen in Angebotspakete ▪ fehlendes modernes, zeitgemäßes Kulturangebot und fehlendes Angebot für junge Leute (Kino, Disco)
Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abwärtsspirale für Kultur im ländlichen Raum durch demographischen Wandel⁴⁵

4.9 Umwelt und Naturschutz

Die Vielfältigkeit und Reichhaltigkeit der Landschaft spiegelt sich in der Region Hildburghausen-Sonneberg durch verschiedene Schutzgebiete von nationaler und europäischer Bedeutung wider. Herausragend ist die große Zahl (41) an Naturschutzgebieten (Stand 9/2009)⁴⁶ und das UNESCO Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald. Allerdings fehlen gelegentlich auflockernde Biotope in den intensiv genutzten Agrarbereichen und Verbindungen zwischen den einzelnen Biotopen. Das Grüne Band wird in seinen Funktionen für

⁴⁴ Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (März 2015): Kulturentwicklungskonzeption für die Modellregion Landkreis Hildburghausen und Landkreis Sonneberg. Abschlussbericht.

⁴⁵ Vgl. Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (März 2015): Kulturentwicklungskonzeption für die Modellregion Landkreis Hildburghausen und Landkreis Sonneberg. Gutachten im Auftrag von Landkreis Hildburghausen, Landkreis Sonneberg.

⁴⁶ Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie: http://www.tlug-jena.de/uw_raum/umweltregional/ (Zugriff: 11.05.2015).

Naturschutz, Weidewirtschaft, Zeitgeschichte und auch Tourismus in der Region als Einheit begriffen und bietet weitere Anknüpfungsmöglichkeiten für eine Entwicklung.

Im öffentlichen Beteiligungsprozess zur Erarbeitung dieser Entwicklungsstrategie wurde der Flächenausgleich im Landkreis Hildburghausen als unbefriedigend identifiziert. Ein Flächenpool nach dem Vorbild des Landkreises Sonneberg ist in der Lage, einen koordinierten und mit allen Beteiligten abgestimmten Pool zur Vorhaltung von Flächen für Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege bereitzustellen.

Tab. 14: SWOT-Analyse „Umwelt und Naturschutz“
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grünes Band – Naturschutz, Geschichte, Wirtschaft (Weide), Bildung ▪ UNESCO Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald ▪ vielfältige, abwechslungsreiche und gepflegte Landschaft (Wälder, Bergwiesen, Blockschutthalden) ▪ nachhaltige Forstwirtschaft mit Biodiversität ▪ Experten in Bezug auf Flora und Fauna
Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potential der Erhaltung der Biodiversität und des Erlebens der Landschaft und Natur ▪ Flächenpool nach dem Vorbild des Landkreises Sonneberg ▪ ganzheitliche Entwicklung des Grünen Bandes, auch in Kooperation mit anderen Regionen
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ fehlende Hecken und Bäume an Straßen und Wegen ▪ monotone Feldschläge ohne auflockernde Biotope (gebietsweise) ▪ Ausgleich in der Region unbefriedigend (kein Flächenpool im Landkreis Hildburghausen) ▪ Flächenentzug für Infrastrukturmaßnahmen
Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ fehlende Verbindungen zwischen Biotopen gefährden die Artenvielfalt; Landschaftsbild weniger attraktiv ▪ Verlust Biodiversität

4.10 Erneuerbare Energien und Klimaschutz

Nach dem Regionalplan Südwestthüringen⁴⁷ soll das Potential erneuerbarer Energien in der Region störungsarm für Ökosysteme und Landschaft ausgebaut werden. Ökologische wie auch ästhetische Belange haben dabei eine besondere Bedeutung. Vorhandene Wasserkraftanlagen sollen unter Beachtung der Durchgängigkeit von Fließgewässern modernisiert und teilweise reaktiviert werden. Raumbedeutsame Photovoltaikanlagen sind vornehmlich auf baulich vorgeprägten Flächen wie Deponien, Brach- und Konversionsflächen (so diese wenig ökologische oder ästhetische Bedeutung haben) zu errichten. Weiterhin sollen oberirdische Leitungen die Landschaft nur unwesentlich verändern und gestalterisch eingebunden werden. Außerhalb von den im Regionalplan ermittelten und ausgewiesenen Vorranggebieten für Windenergie sollen keine weiteren Windkraftanlagen errichtet werden. Es wird in der Region als Stärke empfunden, dass bisher noch keine Windkraftanlagen in Waldgebieten errichtet wurden. Die Energieproduktion aus Biomasse als ein Erwerbszweig der Landwirtschaft soll nach dem Regionalplan Südwestthüringen verstärkt zur Entwicklung einer nachhaltigen Agrarstruktur genutzt werden.

⁴⁷ Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen (Hrsg.) (2012): Regionalplan Südwestthüringen

Tab. 15: SWOT-Analyse „Erneuerbare Energien und Klimaschutz“
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorranggebiete Windenergieanlagen wurden unter Abwägung von ökologischen, ästhetischen und anderen Kriterien gefunden ▪ Ausbau erneuerbarer Energien beispielsweise durch Ausbau, Modernisierung und Reaktivierung von bestehenden Wasserkraftanlagen ▪ Raumnutzungskonflikte durch den Ausbau erneuerbarer Energien und Infrastrukturen der Energieverteilung werden durch den Regionalplan Südwestthüringen minimiert
Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neubau von Anlagen der Energieerzeugung und -verteilung unter Berücksichtigung ökologischer, ästhetischer, denkmalgeschützter und anderer Belange schafft Akzeptanz und bewahrt das Landschaftsbild
Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ bestehende Solaranlagen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen
Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ dezentrale Energieerzeugung muss Größenvorteile erreichen, um wirtschaftlich zu werden

4.11 Entwicklungsbedarf und -potential mit Priorisierung der Handlungsbedarfe

Ausgehend von der zuvor stattgefundenen Analyse werden an dieser Stelle in übersichtlicher Form der Entwicklungsbedarf und das Entwicklungspotential der einzelnen Themenbereiche abgeleitet. Außerdem erfolgt im Hinblick auf die Umsetzung und der Anwendung der LEADER-Methode eine Priorisierung der Handlungsbedarfe. Sowohl die Ableitung des Entwicklungsbedarfs und -potentials als auch die Priorisierung der Handlungsbedarfe erfolgt durch Symbole. Dabei wird zwischen „sehr hoch“, „hoch“, „mittel“ und „gering“ unterschieden.

Tab. 16: Entwicklungsbedarf und -potential mit Priorisierung der einzelnen Themenbereiche
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

Themenbereich	Entwicklungsbedarf *	Entwicklungspotential *	Priorisierung *
demographischer Wandel	•••	•	•••
wirtschaftliche Entwicklung	•••	••	••
Tourismus und Naherholung	•••	••	•••
dörfliche Entwicklung	•••	••	•••
Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung	•	••	••
Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastrukturen	••	•	••
Kultur	•••	••	•••
Umwelt und Naturschutz	-	•	-
Erneuerbare Energien und Klimaschutz	•	••	•

* ••• sehr hoch •• hoch • mittel - gering

Im nachfolgenden Kapitel 5 werden für die in der Tabelle dargestellten und bewerteten Themenbereiche ein Leitbild, übergeordnete Entwicklungsziele sowie horizontale Ziel entwickelt, die wiederum in vier Handlungsfeldern aufgehen.

5 LEITBILD, ZIELE, HANDLUNGSFELDER

Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsprozesses sind zunächst Stärken und Schwächen erarbeitet worden. Auf dieser Grundlage wurden Chancen, Risiken und Handlungsbedarfe identifiziert (SWOT-Analyse).

Die Ziele, die die Region der beiden Landkreise Hildburghausen und Sonneberg im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 formuliert hat, müssen unterschieden werden. Inhaltlich und organisatorisch werden sie unterteilt in strategische Entwicklungsziele, horizontale Ziele (Querschnittsthemen), Struktur- und Prozessziele.

Die Ergebnisse der SWOT-Analyse dienen zur Formulierung von Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen. Handlungsfelder und Handlungsfeldziele wurden mit Hilfe der regionalen Akteure mit Teilzielen und Projekten untersetzt. Das Leitbild und die Entwicklungs-, horizontalen und Prozess- und Strukturziele wurden zum Ende des öffentlichen Beteiligungsprozesses auf Grundlage aller genannten Ebenen entwickelt. Quellen für das Leitbild und die Entwicklungsziele sind dementsprechend die Analyse der Region auf der Grundlage der vorliegenden Strukturdaten, die darauf fußende SWOT-Analyse sowie die Erfahrungen und Zukunftsvorstellungen der Akteure in der Region.

5.1 Leitbild der LEADER-Region Hildburghausen-Sonneberg

Für die Formulierung des Leitbildes sind Selbstverständnis und Grundprinzipien in Form einer zentralen Zielvorstellung für die Region Hildburghausen-Sonneberg relevant. Das Leitbild ist als übergeordnete Grundlage für Ziele und die zukünftige strategische Umsetzung von LEADER in der Region Hildburghausen-Sonneberg zu verstehen. In die Formulierung des Leitbildes flossen verschiedene Erkenntnisse und Abstimmungen ein, dazu zählen: Auswertung von Strukturdaten der Region, SWOT-Analyse, öffentliche Beteiligung im Rahmen der Erarbeitung der RES (Arbeitskreise), Diskussion und Abstimmung in der Strategieguppe zur Erarbeitung der RES:

Leitbild für die LEADER-Region Hildburghausen-Sonneberg

Die Region Hildburghausen-Sonneberg im Süden Thüringens ist ein selbstbewusstes, an verantwortungsvoller Land- und Forstwirtschaft, moderner Industrie, innovativem Handwerk und unverwechselbaren Natur- und Landschaftsräumen reiches Bindeglied zwischen Mitteldeutschland und Bayern. Sie stellt sich aktiv und gestalterisch den Herausforderungen des demographischen Wandels, fokussiert sich auf die Ortsinnenentwicklung und sichert die regionale Daseinsvorsorge. Die Region ist mit facettenreicher Kultur ausgestattet und bietet vielseitige touristische Potenziale. In Verbindung mit reichhaltiger Natur und Landschaft zeigt die Region vielfältige, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten für ihre Menschen. Die Region Hildburghausen-Sonneberg ist durch ihr inhärentes Potenzial besonders an interregionaler Zusammenarbeit interessiert. Über die Etablierung einer Willkommenskultur öffnet sich die Region für Zuwanderung, bietet Lebensqualität und Zukunft im ländlichen Raum und ermöglicht insbesondere jungen Menschen, ihren Arbeits- und Lebensmittelpunkt in den Städten und Gemeinden beider Landkreise zu finden.

5.2 Strategische Entwicklungsziele der LEADER-Region Hildburghausen-Sonneberg

Abgeleitet aus dem Leitbild der Region wurden strategische Entwicklungsziele formuliert. Diese strategischen Entwicklungsziele wurden, genauso wie das Leitbild, aus den vorliegenden Strukturdaten, der SWOT-Analyse, den Ergebnissen der beiden großen Arbeitskreise abgeleitet sowie zusammen mit der Strategieguppe diskutiert und festgelegt. Entwicklungsziele dienen der Verbesserung einer räumlichen Situation. Sie sind mittel- bis langfristig angelegt, konkretisieren das Leitbild der Region und sind themenübergreifend for-

muliert. Die Erreichung von Entwicklungszielen hängt von externen Rahmenbedingungen und dem nicht beeinflussbaren regionalen Umfeld ab. Die strategischen Entwicklungsziele zeigen die übergeordneten Themen, denen sich die Region in den kommenden Jahren stellen wird. In den strategischen Entwicklungszielen spiegeln sich zum einen die regionalen Eigenschaften und zum anderen die zukünftigen Herausforderungen wider.

Weiterführende nachhaltige Entwicklung von Land- und Forstwirtschaft, Industrie, Handwerk, Gewerbe sowie Tourismus mit einem speziellen Fokus auf die Sicherung qualifizierter Fachkräfte und frühberuflicher Orientierung

Hinsichtlich der Wirtschaftsstruktur bzw. der Arbeitslosenquote ist die Region Hildburghausen-Sonneberg im Thüringen- aber auch bundesweiten Vergleich verhältnismäßig gut aufgestellt. Allerdings zeigt die geringe Arbeitslosenquote auch einen Bedarf an gut qualifizierten Fachkräften sowie einen Bedarf an beruflichem Nachwuchs in allen Branchen. Hierzu kommt, dass mit dem zukünftigen Ausscheiden eines Großteils der Bevölkerung aus dem erwerbsfähigen Alter ein vordringlicher Bedarf an beruflichem Nachwuchs gegeben ist.

Aktive Gestaltung der Siedlungsstrukturen in Bezug auf bedarfsgerechte Angebote der Daseinsvorsorge, Erhaltung und Weiterentwicklung kommunaler Infrastrukturangebote, Entwicklung neuer Lösungsansätze für den Umgang mit Leerstand sowie der Ortsinnenentwicklung

Die Orte der Region, insbesondere die kleinen Dörfer und Gemeinden haben zum Teil regionstypische, historische Bau- und Siedlungsstrukturen (z.B. Scheunengürtel, fränkisches Fachwerk, Dorfzentren mit Tanzlinde, Back- oder Brauhäusern, Schieferfassaden usw.). Diese regionstypischen Bau- und Siedlungsstrukturen gilt es zu erhalten und die Ortsinnenentwicklung zu stärken. Die Fokussierung auf die Ortsinnenentwicklung steht zum einen im allgemeinen Zusammenhang mit der Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahmen und zum anderen mit der Erhaltung der geschlossenen Siedlungszusammenhänge und historisch gewachsenen Ortsbilder. Zusätzlich sind die Daseinsvorsorgeangebote so zu entwickeln, dass sie zum einen wirtschaftlich tragfähig und zum anderen an die Bedarfe der Menschen angepasst sind. Weiterhin wurden in den vergangenen Jahren viele Infrastrukturangebote durch die Kommunen entwickelt oder vorgehalten. Durch die finanziell angespannte Situation vieler Kommunen ist als übergeordnetes Entwicklungsziel mit formuliert worden, die bestehenden Infrastrukturangebote in kommunaler Trägerschaft zu erhalten und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus besteht nach wie vor die drängende Aufgabe, mit Leerstand im Innen- und Außenbereich adäquat umzugehen.

Unterstützung regionaler Wertschöpfungsketten durch Stärkung der Vermarktung regionaler Erzeugnisse und Dienstleistungen

Über die Vermarktung regionaler Erzeugnisse und Dienstleistungen soll insgesamt eine bessere Wertschöpfung für und in der Region erreicht werden. Die regionalen Erzeugnisse beziehen sich dabei auf den „food“ und „non-food“ Bereich, die Dienstleistungen können zum Beispiel auch aus dem Bereich Kultur und Tourismus stammen. Für die regionalen Produkte gilt, dass es Erzeuger, zum Beispiel landwirtschaftliche Unternehmen gibt, die Bekanntheit und Vermarktung ihrer Produkte jedoch optimiert werden muss. Dies steht auch im Zusammenhang mit der Sicherung der Daseinsvorsorge, da regionale Produkte auch stärker für die Bevölkerung der Region Hildburghausen-Sonneberg selbst zur Verfügung stehen sollten. Generell ist für regionale Erzeugnisse, auch aus Industrie und Handwerk, stärker deren Bekanntheit und Vermarktung zu forcieren.

Stärkung und Qualitätsverbesserung des familienfreundlichen und barrierefreien Aktiv-, Gesundheits- und Kulturtourismus mit einer vernetzenden Innenkommunikation und einem wirkungsvollen Außenmarketing

Die Region Hildburghausen-Sonneberg hat vielfältige touristische Potenziale. Ursächlich liegen diese im Bereich des Aktiv-Tourismus vor allem in der Region des Thüringer Waldes mit dem überregional bekannten Rennsteig-Wanderweg. Aber auch andere Regionen in beiden Landkreise (z.B. Heldburger Land) bieten Möglichkeiten für Aktiv-Tourismus, welche meist mit dem Ausbau entsprechender Infrastruktur zusammenhängt (z.B. überregionale Rad- und Wanderwege, Skiloipen, Outdooraktivitäten). Darüber hinaus sind andere touristische Profilierungsmöglichkeiten vorhanden, die es stärker zu entwickeln gilt. Diese betreffen vor allem den Bereich des Gesundheitstourismus. Hier sind in der Region mit Masserberg und Bad Colberg als Standorte überregional bekannter Kurkliniken vorhanden. Weitere touristische Potenziale bieten Kulturangebote oder die vielfältige Museumslandschaft in beiden Landkreisen. Hier sind gemeinsame Angebote zu entwickeln, um Kultur und Tourismus stärker zu vernetzen und gegenseitig Wertschöpfung zu generieren. Darüber hinaus bietet die Region mit dem Grünen Band ein international bedeutendes Kultur- und Naturdenkmal, welches für die Entwicklung des sanften Tourismus Potenziale bietet (naturschutzorientierte Besucherlenkung, Bildungsangebote). Auch die Unterstützung des ländlichen Tourismus (Ferien auf dem Lande, Urlaub auf dem Bauernhof) ist ausbaufähig. Hier können vor allem kleinere Beherbergungsanbieter im Landurlaubskontext stärker unterstützt werden. Die bestehenden Vermarktungsstrukturen für den ländlichen Tourismus in Thüringen (LAG „Ferien auf dem Lande in Thüringen“) sind zukunftsfähig zu strukturieren und zu erhalten. Weiterhin ist grundsätzlich eine bessere Zusammenarbeit mit den überregional agierenden Vermarktungsstrukturen in Thüringen und Franken – Thüringer Tourismus GmbH, Regionalverbund Thüringer Wald, Tourismusverband Franken – zu etablieren.

Langfristige Sicherung, Unterstützung und innovative Gestaltung der facettenreichen kulturellen Potentiale der Region, geprägt durch vielseitige Museen, Kulturdenkmale, ehrenamtlich und in Vereinen aktive Kultur schaffende Menschen, Bildungseinrichtungen, Veranstaltungen und Kreativwirtschaft.

Für drängende Fragen der kulturellen Gegebenheiten der Region Hildburghausen Sonneberg bewarben sich beide Landkreise im Jahr 2013 für die Erarbeitung eines überregionalen Kulturentwicklungskonzeptes (KEK). Als Modellregion ausgewählt, wurde bis zur Ergebnispräsentation des KEK in einem öffentlichen Beteiligungsprozess mit vielen Akteuren aus dem Kulturbereich Maßnahmen erarbeitet, wie die Kulturlandschaft beider Landkreise zukünftig gestaltet werden kann.

Sicherung und Entwicklung der reichhaltigen Ausstattung von Natur und Landschaft als gemeinsam abgestimmter verantwortungsbewusster Umgang durch die regionalen Akteure

Die strukturreiche Kulturlandschaft in der LEADER-Region Hildburghausen-Sonneberg ist geprägt durch unterschiedliche Landschaftsräume. Dabei kann sie eine vielseitige naturräumliche Ausstattung aufweisen. Verschiedene Schutzgebiete und deren nationale oder internationale Kategorisierung sind vorhanden (z.B. FFH-Gebiete, SPA-Gebiete, NATURA 2000, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Flächennaturdenkmale, Bodendenkmale). Eine nachhaltige Entwicklung der Biodiversität im Zusammenspiel mit einer verträglichen Nutzung der Landschaft und der gemeinsamen Abstimmung darüber ist erklärtes Ziel.

5.3 horizontale Ziele

Horizontal Ziele erstrecken sich über alle Handlungsfelder und Handlungsfeldziele hinweg. Auch als Querschnittsthemen benannt sind dies Ziele, die die Region grundsätzlich für ihre weitere Entwicklung formuliert.

- aktives Begleiten des demographischen Wandels
- Lebensqualität sichern
- Jugend und Bildung
- Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
- Innen- und Außenmarketing
- Kooperation und interregionale Zusammenarbeit

aktives Begleiten des demographischen Wandels

Der demographische Wandel ist als laufender Prozess in beiden Landkreisen, in Thüringen und in Deutschland insgesamt, vor allem im ländlichen Raum, präsent. Die Phänomene des demographischen Wandels haben verschiedene Ausprägungen:

- Abwanderung, insbesondere junger Menschen
- grundsätzlich Rückgang der Geburtenrate
- Fehlen der abgewanderten jungen Frauen als potenzielle Mütter
- Älterwerden der Bevölkerung

Die Region Hildburghausen-Sonneberg stellt sich aktiv den Herausforderungen des demographischen Wandels. Dabei sind insbesondere Anpassungsstrategien an die Folgen der demographischen Veränderung vordergründig. Dies sind dienliche Bedarfe an die veränderte Bevölkerungsstruktur, aber auch Initiativen für ein Abdämpfen der Folgen des demographischen Wandels. Insgesamt durchziehen die Anpassungsstrategien an die Folgen des demographischen Wandels alle Handlungsfelder und alle Handlungsfeldziele. Grundsätzlich wird der demographische Wandel, bei allen negativen Folgen, als Chance für eine intensive Auseinandersetzung der gesellschaftlichen Veränderungen begriffen.

Lebensqualität sichern

Das Thema Lebensqualität wird als horizontales Ziel definiert, da es für jedes Handlungsfeld relevant ist. Das Maß an Lebensqualität in der Region bestimmt die Attraktivität als Ort des Wirtschaftens, Lebens und Arbeitens. Lebensqualität trägt zudem zur Stärkung der Identifikation mit der Region bei. Gleichzeitig profitieren auch Gäste von einem hohen Maß an Lebensqualität.

Jugend und Bildung

Als Folge des demographischen Wandels, aber auch mit Blick auf eine gute Lebensqualität ist als Querschnittsziel die gezielte Untersetzung des Themas Jugend und Bildung festgelegt worden. Mit dem Ziel, insbesondere junge Menschen in der Region zu halten und eine Perspektive zu bieten (qualifizierte Ausbildung, gesicherter Arbeitsplatz, bezahlbarer Wohnraum mit moderner Infrastruktur), gilt der Fokus auf diese spezifischen Handlungsbedarfe. Gleichwohl sind mit dem Aspekt der Bildung alle Generationen gemeint. Lebenslanges Lernen ist als Aufgabe für die Region benannt worden.

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Neben den natürlich Faktoren zu Klimaveränderungen der Erde wird im Zuge des Klimawandels die vom Menschen verursachte globale Erwärmung bezeichnet. Die globale Erwärmung des Planeten ist die Erwärmung der Erdatmosphäre seit Beginn der Industrialisierung, welche hauptsächlich durch die Anreicherung

von Treibhausgasen durch den Menschen hervorgerufen wird. Die Folgen der globalen Erwärmung sind regional sehr unterschiedlich. Grundsätzlich sind Folgen in Bereichen der Wirtschaft, Gesundheit, Umwelt und Ökosysteme zu spüren. Für die regionale Entwicklung bedeutet dies, dass die Folgen des allgegenwärtigen Prozesses der globalen Erwärmung auch in der Region Hildburghausen-Sonneberg greifbar sind bzw. zukünftig verstärkt spürbar werden. Die Region hat bereits konzeptionelle Vorarbeit für Klimaschutzmaßnahmen geleistet. Dazu wurde durch die Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen ein regionales Energie- und Klimakonzept für die Planungsregion Südwestthüringen in Auftrag geben. Das Konzept gliedert sich in Teil 1: Energiekonzept sowie Teil 2: Klimakonzept (Raumentwicklungsstrategie Klimawandel)⁴⁸. Die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie Hildburghausen-Sonneberg orientiert sich an den Inhalten und Empfehlungen des regionalen Energie- und Klimakonzeptes.

Innen- und Außenmarketing

Die Region Hildburghausen-Sonneberg muss sich ihrer regionalen Standortvorteile bzw. Besonderheiten stärker bewusst werden. Dies kann mit einer profilierten Innen- und Außendarstellung erfolgen. Als positive Folge der Innendarstellung in Bezug auf die Stärkung der regionsbezogenen Identität ist eine Stärkung des regionalen Zusammengehörigkeitsgefühls ableitbar, was wiederum positive Effekte auf den sozialen Zusammenhalt der Menschen in der Region bewirkt. Für die Außendarstellung sind touristische Aspekte zu unterstützen sowie die Region als attraktiver Arbeits- und Wirtschaftsstandort zu bewerben. Insgesamt kann die Region dabei auch durch internen und externen Wissenstransfer profitieren. Marketing insgesamt ist als notwendiger Handlungsbedarf in allen Handlungsfeldern ableitbar.

Kooperation und interregionale Zusammenarbeit

Kooperation und interregionale Zusammenarbeit sind Grundlage und wesentliche Bestandteile der Umsetzung von LEADER in der Region Hildburghausen-Sonneberg. Dabei wird aus den Erfahrungen aus LEADER 2007-2013 aufgebaut. Dies betrifft insbesondere die gebietsübergreifende, interregionale Zusammenarbeit mit weiteren Entwicklungsinitiativen:

- LEADER-Aktionsgruppen in Thüringen, Deutschland und Europa
- Verband Naturpark Thüringer Wald e.V.
- UNESCO Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald
- Initiative Rodachtal
- Naturpark Riedingtal, Lungau, Österreich
- Malopolska, Ostrow, Polen

Die RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg steht der Zusammenarbeit mit weiteren Entwicklungsinitiativen offen gegenüber. Grundlage dabei besteht in der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes.

⁴⁸ http://www.regionalplanung.thueringen.de/rpg/suedwest/themen_projekte/enklkonz/index.asp (Zugriff am 22.04.2015)

5.4 Struktur- und Prozessziele

Die Struktur- und Prozessziele⁴⁹ richten sich insbesondere auf das Fortführen des seit 2007 in der Region etablierten LEADER-Ansatzes. Auch aus dem Tätigkeits- und Abschlussbericht 2007-2013 geht hervor, dass die Strukturen und Prozesse, die seit 2007 in der Region in Bezug auf die Umsetzung der LEADER-Methode etabliert wurden, in der neuen Förderperiode fortgesetzt werden sollen. Dies ist im erfolgreichen Umsetzen des LEADER-Ansatzes seit 2007 in der Region Hildburghausen-Sonneberg begründet.

Strukturziele der RAG LEADER-Hildburghausen-Sonneberg

Ziel: Qualität der Vereins- und Managementarbeit			
Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung
Fortführung des Vereins RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V.	Vereinsstatus	-	2015-2020 (+3)
Betreibung und Leitung der Geschäftsstelle der RAG	Geschäftsstelle	-	2015-2020 (+3)
Eine durch alle Wirtschafts- und Gesellschaftsbereiche breit aufgestellt Vorstands- und Mitgliederstruktur des Vereins	Gewinnung Mitglieder	10	2015-2020 (+3)
Beauftragung eines professionellen LEADER-Regionalmanagements bis zum Ende der Förderperiode	Beauftragung	-	2015-2020 (+3)

Neben den Strukturzielen sind Prozessziele für das aktive Umsetzen des LEADER-Ansatzes und das diskriminierungsfreie Einbeziehen der Gesellschaft entscheidend. Zudem sind themenspezifische Schwerpunkte im Umsetzungsprozess von LEADER verankerbar.

Prozessziele der RAG LEADER-Hildburghausen-Sonneberg

Ziel: Effiziente Arbeitsstrukturen			
Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung
Durchführung von Vorstandssitzungen der RAG	Anzahl	5	jährlich
Durchführung Gesamtvorstandssitzungen	Anzahl	2	jährlich
Durchführung Mitgliederversammlungen	Anzahl	1	jährlich
Durchführung von Themenwerkstätten, Workshops, etc.	Anzahl	1	jährlich
Weiterbildung und Austausch der LEADER-Akteure	Anzahl	1	jährlich
Zusammenarbeit mit der Thüringer und Deutschen Vernetzungsstelle LEADER	Anzahl	2	jährlich

Die Themenwerkstätten, Workshops sollen spezifischen Zielgruppen oder Inhalte ansprechen zum Beispiel Baukultur im ländlichen Raum, Jugend, Kultur, Tourismus.

⁴⁹ Die Struktur- und Prozessziele sowie die folgenden Handlungsfeldziele sind SMART formuliert. SMART steht für spezifisch-konkret (präzise und eindeutig formuliert), messbar (quantitativ oder qualitativ), attraktiv bzw. akzeptiert (positiv formuliert, motivierend), realistisch (Ziel erreichbar), terminiert (bis wann).

Ziel: Öffentlichkeitsarbeit für den regionalen Entwicklungsprozess			
Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung
Erarbeitung eines Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit	Konzept	1	2016
regelmäßige Aktualisierung der Internetpräsenz	Aufrufe	500	jährlich
Veröffentlichung Rundbriefe der RAG	Anzahl	2	jährlich
Pressegespräch des RAG-Vorsitzenden	Anzahl	1	jährlich
Pressearbeit (lokal, regional, überregional)	Anzahl Artikel	6	jährlich
Überregionale LEADER-Regionalkonferenz Südwestthüringen zusammen mit der RAG LEADER Henneberger Land, der RAG LEADER Wartburgregion sowie dem Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meiningen	Anzahl	1	jährlich
Einbindung in überregionale Veranstaltungen und Thementage	Anzahl	1	jährlich

5.5 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

Um das beschriebene Leitbild der LEADER-Region Hildburghausen-Sonneberg strukturell zu untersetzen und die im Prozess zur Erarbeitung der vorliegenden regionalen Entwicklungsstrategie identifizierten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie der Gebietsanalyse und den daraus entwickelten Handlungsbedarf optimal zu bündeln, wurden vier Handlungsfelder (HF) identifiziert. Diese sind nicht als gegeneinander trennscharf abgegrenzt zu betrachten, sondern sind so angelegt, dass sie über ihre inhaltlichen Berührungspunkte Synergien erzeugen können und sollen. Dies soll einerseits über die Ziele der Handlungsfelder, in mehreren Handlungsfeldern aktive Akteure, sowie horizontal oder vertikal über miteinander verknüpfte Themen verschiedener Handlungsfelder geschehen. Die Handlungsfelder sind:

- HF 1: Wirtschaftliche Entwicklung
- HF 2: Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft
- HF 3: Kultur und Tourismus
- HF 4: Mobilität und Infrastruktur

Die Handlungsfelder bzw. Themenkomplexe sind jeweils mit Handlungsfeldzielen untersetzt. Handlungsfeldziele sind umsetzungsbezogen und konkreter formuliert als die übergeordneten Entwicklungsziele und sprechen durch ihre Zuordnung zu einem bestimmten Handlungsfeld identifizierbare Zielgruppen an. Unterhalb dieser Handlungsfeldziele, die selbstverständlich unterschiedliche, aber auch sektorübergreifende Themen ansprechen, befinden sich Teilziele mit teilweise konkreten Projekten. Gemeinsam wird dabei eine Erreichung des jeweiligen Handlungsfeldzieles strukturiert und konkretisiert. Teilziele (Projekte) und Handlungsfeldziele sind so angelegt, dass ihre Erreichung die Erreichung anderer Teil- und Handlungsfeldziele begünstigt.

Im Vergleich zur vorangegangenen Förderperiode und den in der RES 2007-2013 formulierten Handlungsfeldern hat sich gezeigt, dass die Handlungsfelder und Ziele breiter aufzustellen sind – dies hat sich im Zuge des öffentlichen Beteiligungsprozesses und der Strukturanalyse (siehe Kap. 4) herausgestellt. Ziele, die in der RES 2007-2013 formuliert wurden, finden sich wieder. Zusätzlich bzw. fokussierter sind Handlungsbedarfe in Bereichen wie Kultur, Zusammenarbeit, regionale Bewusstseins-schärfung, Jugend und Bildung, Qualität im Tourismus oder Vereine erarbeitet worden.

Zu jedem Handlungsfeld wird ein Leitprojekt benannt. Leitprojekte sind herausragende Projekte mit hoher strategischer Bedeutung für die Umsetzung der Ziele der RES. Bei diesen Projekten handelt es sich um Bündel von ähnlichen Ansätzen.

Weiterhin befindet sich im Anhang (Anlage 1) eine Übersicht, die zusammenfassend, gegliedert nach Handlungsfeld und Handlungsfeldziel, Teilziele sowie Projekte/Projektideen darstellt.

Startprojekte sind Projekte, die bereits zum jetzigen Zeitpunkt einen Bearbeitungsstand haben, der es ermöglicht, sie schnell und unproblematisch umzusetzen. Diese sind tabellarisch dargestellt, Kurzbeschreibungen befinden sich als Anlagen 5 – 11 im Anhang.

Da Kooperation und Vernetzung ein, den Handlungsfeldern übergreifendes Ziel der RAG Hildburghausen-Sonneberg ist, sind die Kooperationsmöglichkeiten unter „Horizontale Ziele“ bereits benannt. Konkret werden sie tabellarisch unter Kooperation und Vernetzung aufgeführt.

Die nach der Beschreibung der Handlungsfelder und Handlungsfeldziele festgelegten Indikatoren stellen Mindestwerte dar, die innerhalb der RAG erreicht werden sollen. Das Hauptaugenmerk bei der Zusammenstellung der Indikatorgrößen lag auf Projekten, die über das LEADER Budget finanziert werden können. Die RAG wird sich dafür einsetzen, weitere Projekte für andere Förderprogramme zu empfehlen. Projektanträge sollen auch künftig für die Förderung der Dorferneuerung, des ländlichen Wegebbaus, der Revitalisierung und der Entwicklung von Natur und Landschaft qualifiziert werden. Diese Projekte werden von der RAG als „vermittelte Projekte“ gewertet und mit eigenen Indikatoren belegt. Die Zielerreichung ist stark von der künftigen Möglichkeit abhängig, Einzelmaßnahmen über die LEADER RAGs in andere Fördermöglichkeiten im Freistaat Thüringen zu vermitteln.

Die folgende Übersicht veranschaulicht die Handlungsfelder mit den zugehörigen Handlungsfeldzielen und den übergreifenden sechs horizontalen Zielen.

RAG LEADER Hildburghausen - Sonneberg



5.5.1 Handlungsfeld 1: Wirtschaftliche Entwicklung

Eine gute wirtschaftliche Basis in allen Bereichen ist Grundlage für eine gesunde Entwicklung des ländlichen Raumes und eine attraktive Lebensqualität in der Region Hildburghausen-Sonneberg. Trotz relativ geringer Arbeitslosenquote steht die Region vor Herausforderungen der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung (siehe Kap. 4). Mit einem zielgerichteten Marketing lassen sich zudem regionale Standortvorteile herausstellen und die Region nach innen stärken. Folgende Ziele wurden für das Handlungsfeld erarbeitet:

Regionale Kreisläufe und Wertschöpfungsketten unterstützen und ausbauen

Ein Weg zur Sicherung und Entwicklung der Unternehmen besteht in der Verlängerung der regionalen Wertschöpfungsketten. Insbesondere für land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse sind nachgelagerte Produktions- oder Verwertungsstufen ein wichtiger Baustein. Darüber hinaus sind regionale Kreisläufe bestehend aus Erzeugung, nachgelagerte Verarbeitung, Vermarktung und Verbrauch wesentlich für die wirtschaftliche Entwicklung. Zudem können innovative Vertriebswege die Vermarktung und Verbreitung regionaler Erzeugnisse verbessern. Voraussetzung für die Verlängerung der Wertschöpfungsketten innerhalb der Region ist u.a. eine aktive Zusammenarbeit von Unternehmen, Vertrieb und Vermarktung. Der Aufbau von Kapazitäten zur Stärkung regionaler und überregionaler Netzwerke wie auch deren Koordinierung wird von der RAG unterstützt. Dabei ist es zwingend notwendig, das Interesse zur regionalen Zusammenarbeit zu stärken sowie den Aufbau von Netzwerken aus Erzeugern, Verarbeitung und Vermarktung zu fördern. Entscheidend bei der Stärkung von Netzwerken ist der Wissenstransfer unter den beteiligten Akteure und Institutionen z.B. aus der Wissenschaft, des Marketings, aber auch von Erzeugern und Verbrauchern. Die RAG will aktiv die Bildung von sektorübergreifenden, aber auch themenbezogenen Netzwerken unterstützen. Weiterhin sieht die RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg in der Erschließung weitere Potenziale zur Vermarktung regional hergestellter und typischer Erzeugnisse einen wirksamen Beitrag zur Sicherung des Absatzes sowie zur Erhöhung der Wertschöpfung in der Region. Potenziale werden in der regionalen Bevölkerung, im überregionalen Bereich und im Tourismus gesehen. Für die Vermarktung regionaler Erzeugnisse müssen – aufbauend auf den Erkenntnissen der vergangenen Jahre – neue Strategien erarbeitet und entsprechende Partner einbezogen werden. Insgesamt sollen regionale Erzeugnisse als regionspezifisches Kulturgut angesehen, geschützt und wirtschaftlich in Wert gesetzt werden.

Image als lebenswerte Wirtschafts- und Arbeitsregion verbessern

Die Region Hildburghausen-Sonneberg ist als lebenswerte Wirtschafts- und Arbeitsregion davon abhängig, wie attraktiv sie sowohl für Unternehmen, also auch potenzielle Arbeitnehmer ist. Die Region agiert dabei auf dem weltweiten Markt. Der Prozesse der weiter wachsenden Globalisierung lässt bisweilen Unterschiede der Regionen im nationalen und internationalen Vergleich verschwimmen. Mit einer gezielten Untersetzung und Sichtbarmachung der als lebenswerte Wirtschafts- und Arbeitsregion mit Betonung der regionalen Alleinstellungsmerkmale und spezifischen Potenziale lassen sich positive Effekte erzielen. Die Region Hildburghausen-Sonneberg hat gute Voraussetzungen, sich als attraktive Wirtschafts- und Arbeitsregion weiter zu entwickeln. Das Bewusstsein über die Vorteile der Region ist zu wenig bekannt – sowohl nach innen als auch nach außen. Daher ist es notwendig, das Standortmarketing der Region als ein attraktiver und Arbeits- und Lebensort zu verbessern. Damit können positive Effekte auf den Arbeitsmarkt und die Siedlungsstrukturen erreicht werden. Weiterhin ist das Bewusstsein für moderne Wirtschaft in der Region den Bewohnern näher zu bringen. Die gesamte Arbeitswelt ist einem steten Wandel unterworfen. Insbesondere Modernisierung von technischen Abläufen, Anlagen, Arbeitsprozessen, Maschinen, aber auch Produktionsweisen passieren oftmals an den Menschen vorbei. Gemeint ist, dass das Bewusstsein der Bewohner für die moderne Ar-

beitswelt aller Wirtschafts- und Dienstleistungsbereiche oftmals fehlt. Demzufolge kann auch eine Entfremdung der Bewohner mit der regionalen Wirtschaft einhergehen. Dem entgegenzuwirken und das Bewusstsein für zeitgemäß agierende Wirtschaft oder nachhaltig arbeitende Unternehmen in der Region zu schärfen ist erklärtes Ziel. Damit wird auch das Bewusstsein für regionale Erzeugnisse in der Bevölkerung geschärft.

Attraktivität von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen in der Region steigern

Insbesondere junge Menschen in der Region zu halten und eine Perspektive zu bieten (qualifizierte Ausbildung, gesicherter Arbeitsplatz) ist maßgeblich für eine nachhaltige Entwicklung der Arbeits- und Wirtschaftsstruktur der Region Hildburghausen-Sonneberg. Dazu zählen attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass in den kommenden Jahren viele Personen aufgrund ihres Alters aus dem Arbeitsprozess ausscheiden werden, ist die Gewinnung von beruflichem Nachwuchs in allen Bereichen eine große Herausforderung. Darüber hinaus ist stärker darüber zu informieren, welche Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten in der Region vorhanden sind. Aber auch für die sich derzeit im Arbeitsprozess befindenden Menschen sind Attraktivitätssteigerungen der Arbeitsplätze notwendig (Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Anpassung des Lohnniveaus, soziale Leistungen).

Leitprojekt Handlungsfeld 1: „regionale Erzeugnisse“	
Regionale Produkte und Erzeugnisse werden als Schlüsselgruppe an Waren und Dienstleistungen einer zukunftsfähigen wirtschaftlichen Entwicklung angesehen. Über regional erzeugte Waren und Dienstleistungen verbleibt ein großer Anteil der Wertschöpfung in der Region und sichert den Bestand an Arbeitsplätzen. So werden langfristige Perspektiven des Arbeitens und Wirtschaftens in der Region aufgezeigt. Regionale Produkte und Erzeugnisse sollen in ihrer regionalen und überregionalen Bekanntheit und Wertschätzung gestärkt werden. Auch sollen Vertriebswege wie Direktvermarktung und Abstimmungen innerhalb regionaler Wertschöpfungsketten zwischen Erzeugern und weiterverarbeitenden Betrieben intensiviert werden. Darüber hinaus ist es notwendig, Interesse zur regionalen Zusammenarbeit zu stärken sowie den Aufbau von Netzwerken aus Erzeugern, Verarbeitung und Vermarktung zu unterstützen.	
Projektansätze	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung der Vermarktung regionaler Produkte ▪ Dachmarke „Thüringer Wald“ ▪ Potenzialanalysen für Rohstoffe, Lebensmittel, regionale Erzeugnisse ▪ Netzwerkaufbau ▪ Bewusstseinsbildung ▪ Verknüpfung mit Tourismus ▪ Verknüpfung mit Ausbildung, Berufsperspektiven

5.5.2 Handlungsfeld 2: Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft

Im Handlungsfeld Siedlungsentwicklung, Natur und Landschaft liegt der Schwerpunkt zum einen auf Lösungsvorschlägen für Konsequenzen aus der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung und zum anderen auf einem nachhaltigen Umgang mit dem reichhaltige Erbe aus Natur und Kulturlandschaft. Für den Bereich der Siedlungsentwicklung sollen insbesondere Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden, die die gesamten Siedlungsstrukturen im Fokus haben. Für den Bereich der Potenziale aus Natur und Landschaft liegt der Fokus auf Handlungsmöglichkeiten für Nutzung, Pflege und Bewusstseinsbildung im Umgang mit der Kulturlandschaft der Region Hildburghausen-Sonneberg. Folgende Ziele wurden für das Handlungsfeld erarbeitet:

Historische Siedlungsstrukturen (insbesondere Ortskerne) erhalten

Die Ortschaften der LEADER-Region sollen auch zukünftig attraktive Orte des Zusammenlebens von Jung und Alt sein. Dafür sind die Erhaltung und Aufwertung historischer Ortsbilder und Siedlungszusammenhänge zentral. Die Sicherung und Nutzung ortsbildprägende Bausubstanz sowie die Aufwertung der Orte mit Grün-, Spiel- oder Freizeitflächen soll dabei die Lebensqualität steigern. Insgesamt soll die Ausrichtung der Ortskerne mit dörflichem Ortsbild hinsichtlich der Bewahrung der historisch gewachsenen Struktur der Ortskerne und Kulturlandschaften ausgerichtet sein. Zudem ist auch eine Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung in der Bevölkerung für regionaltypischen Architektur und Baumaterialien bzw. Baukultur im ländlichen Raum essenziell.

neue Lösungsansätze für den Umgang mit Leerstand entwickeln

In der vergangenen Förderperiode konnte die RAG LEADER Hildburghausen-Sonnenberg bereits viele Maßnahmen durch die Möglichkeit der Brachflächenrevitalisierung umsetzen. Nach wie vor ist jedoch der Bedarf an Lösungsansätzen für den Umgang mit Leerstand hoch. Dabei liegt der Fokus gleichermaßen auf Wohngebäuden, öffentlichen Gebäude und Gewerbeimmobilien. Die RAG unterstützt in diesem Zusammenhang die Erarbeitung von Nutzungs- und Verwertungskonzepten für Brachflächen oder leer stehenden Immobilien sowie dessen Umsetzung (Brachflächenkataster, Gebäudeleerstandskataster, innerörtliche Baulücken). Innovative Umnutzungsalternativen für leerstehende Gebäude sind insbesondere gefragt, um z.B. den Bedarf an alternativen Wohnformen für Menschen aller Generationen. Aber auch der Abriss ungenutzter oder nicht mehr erhaltenswerter Bausubstanz, um Freiräume für neue Nutzungen zu schaffen, ist notwendig.

innovative und generationsgerechte Projekte zur Entwicklung der Region etablieren

Als eine Ausprägung des demographischen Wandels war und ist die Region von Fortzügen insbesondere junger Menschen geprägt. Ziel der RAG ist es, durch die Schaffung eines lebenswerten Umfeldes, insbesondere junge Menschen in der Region zu halten sowie die fortgezogenen durch die Erhöhung der Lebensqualität in die Region zurück zu holen⁵⁰. Dabei sind die Bereitstellung attraktiver Arbeitsplätze, Wohnmöglichkeiten, moderne Dienstleistungs- und Infrastrukturangebote sowie Bildungs- und Freizeitangebote entscheidend. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Individualisierung in der Gesellschaft ist der Zusammenhalt der Generationen ist wesentliche Grundlage für eine lebenswerte Gemeinschaft vor allem im ländlichen Raum. Hierbei sind gegenseitiges Lernen oder das Treffen und der Austausch der Generationen zentrale Ankerpunkte, um mit Respekt und Achtung voneinander zu profitieren. Die RAG unterstützt Maßnahmen, die die Generationen wieder stärker zusammenrücken lassen. Dabei sind Menschen mit Handicap (soziale und/oder körperliche Benachteiligung aufgrund einer Behinderung) selbstverständlich einzubeziehen. Darüber hinaus ist auch der Austausch der Generationen untereinander auf regionaler und überregionaler Ebene zu fördern. Die anhaltenden gesellschaftlichen Veränderungen z.B. durch den demographischen Wandel oder Änderungen in der Arbeitswelt sowie der Individualisierung der Gesellschaft erfordern flexible und innovative Bedarfe an Wohnformen im ländlichen Raum. Die moderne Arbeitswelt erwartet Flexibilität der Arbeitnehmer. Dies setzt jedoch auch flexible Wohnformen im ländlichen Raum voraus. Oftmals können und wollen daher insbesondere junge Menschen noch kein Eigenheim vorhalten. Die Nachfrage nach Mietwohnraum ist in den vergangenen Jahren eher gestiegen. Gleichzeitig müssen moderne Infrastruktur (städtische Qualitäten an Mietwohnraum, Breitbandanschluss) den gestiegenen Bedürfnissen angepasst sein. Gleichwohl wird die Region aufgrund des demographischen Wandels zukünftig verstärkt bedarfsgerechte Wohnangebote für ältere Menschen bereitstellen müssen. Dabei sind unterschiedliche Formen für altersgerechtes

⁵⁰ Die Region Hildburghausen-Sonneberg hat im Vergleich zu anderen ostdeutschen Landkreisen bereits eine hohe Rückwanderquote von Arbeitskräften. http://aktuell.nationalatlas.de/wp-content/uploads/13_11_Rueckwanderung.pdf (Zugriff am 15.05.2015)

Wohnen zentral. Damit einhergehend sind innovative Versorgungssysteme, bedarfsgerechter Service und Dienstleistungen oder Barrierefreiheit für ältere Menschen ausschlaggebend.

Natur und Kulturlandschaft pflegen und schützen

Die Region Hildburghausen-Sonneberg ist durch facettenreiche Natur- und Landschaftsräumen geprägt. Sie sind ein Alleinstellungsmerkmal der Region. Die Erhaltung und Pflege sowie die Sicherung für nachfolgende Generationen ist erklärtes Ziel. Dabei spielt auch eine nachhaltige Nutzung, insbesondere der Kulturlandschaft eine entscheidende Rolle, wobei die ökonomischen und ökologischen Zielsetzungen in einem ausgleichenden Verhältnis stehen sollten. Wichtige Bestandteile des Natur- und Landschaftsraumes wie der Wald-Offenland-Wechsel in den Höhenlagen und an den Hängen des Thüringer Waldes, die Gewässer, Flussauen, Feuchtwiesen, Bergwiesen, Streuobstwiesen, der hohe Anteil an Grünland, aber auch die Ackerflächen begründen den besonderen Reiz für Besucher und Einheimische. Schutzgebiete verschiedener Stadien sichern den einmaligen und spezifischen Artenreichtum – ein Eingriff in diese ist auf ein Minimum zu beschränken.

Grundsätzlich setzt sich die RAG als Ziel, die Biodiversität in der Region Hildburghausen-Sonneberg zu bewahren. Hierfür stellt die „Thüringer Strategie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt“⁵¹ eine wesentliche Arbeitsgrundlage dar. Für das Umsetzen von Maßnahmen ist die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Forst, Naturschutz und entsprechender Verwaltungsinstitutionen weiter zu intensivieren. Hintergrund ist die Überzeugung, dass durch eine Kooperation dieser Akteursgruppen Synergieeffekte erzielt werden können, die für die Pflege und Erhaltung der Natur und Kulturlandschaft wesentlich sind.

Mit dem Naturpark Thüringer Wald und dem UNESCO Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald hat die Region Hildburghausen-Sonneberg Anteil an überregionalen und international relevanten Entwicklungsinitiativen mit besonderem Fokus auf die land- und forstwirtschaftliche Nutzung, touristische Inwertsetzung und Umweltbildung. Dabei sind zentral die langfristige Erhaltung und Schaffung standortheimischer Mischwälder, die Erhaltung, Pflege und Inwertsetzung des Berggrünlandes, die Kooperation von Naturschutz und Landwirtschaft sowie die Vermarktung regionaler Erzeugnisse.

Als Besonderheit von internationaler Relevanz ist das Grüne Band in beiden Landkreisen ein besonderer Kulturlandschaftsbestandteil. Die nachhaltige Entwicklung und Erhaltung des Grünen Bandes in gemeinsamer Abstimmung mit den regionalen Akteuren ist ein außerordentliches Ziel. Dabei spielen die Erlebbarmachung, der außergewöhnliche naturschutzfachliche Wert, eine Nutzung und die historische Bedeutung gleichermaßen eine entscheidende Rolle. Weitere Bewusstseinsbildung über den besonderen Wert und die Entwicklung des Grünen Bandes können nur durch gemeinsame Abstimmung der regionalen Akteure erfolgen.

⁵¹ <http://apps.thueringen.de/de/publikationen/pic/pubdownload1281.pdf> (Zugriff am 14.05.2015).

Exkurs GREENNET

Das Thüringer Grabfeld war eine von sechs Pilotregionen des europäischen INTERREG Projektes „GREENNET - Förderung eines ökologischen Netzwerkes im Grünen Band Zentraleuropa“, Projektlaufzeit von 2011 bis 2014. Grundidee des Projektes war Sensibilisierung sowie Zusammenarbeit und ehrenamtliche Teilhabe aller wichtigen Akteure und Beteiligten im Grünen Band Zentraleuropa. Der Fokus lag dabei auf den Flächen ohne offiziellen Schutzstatus, für welche Ziele und Handlungsfelder gemeinsam mit lokalen Akteuren identifiziert und festgelegt wurden. Dies ermöglicht, das Detailwissen vor Ort zu erschließen und sorgt zugleich für Akzeptanz und langfristige Tragbarkeit von Naturschutzmaßnahmen.

Exkurs Naturschutzgroßprojekt Grünes Band Rodachtal – Lange Berge – Steinachtal:

Den dauerhaften Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft Grünes Band als Biotopverbundsystem hat das länderübergreifende „Naturschutzgroßprojekt (NGP) Grünes Band Rodachtal - Lange Berge - Steinachtal“ zum Ziel. Es erstreckt sich entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze über die Landkreise Hildburghausen und Sonneberg in Thüringen sowie Coburg und Kronach in Bayern. Die betroffenen Landkreise haben eigens für das NGP einem Zweckverband gebildet, der ein Planungsbüro mit der Vorbereitung des Förderantrages für das NGP beauftragte. Im Verlauf der Phase I (Planung und Moderation) sind trotz Moderation Akzeptanzdefizite des PEPLs (Pflege- und Entwicklungsplanes) bei den Landeigentümern und -nutzern und deren Berufs- und Interessensvertretungen aus der Region deutlich geworden. Da die Maßnahmen des Naturschutzgroßprojektes auf freiwilliger Durchführung beruhen und nur in Zusammenarbeit mit den Bewirtschaftern und regionalen Akteuren realisiert werden können, wurden 2013 detaillierte Maßnahmenabstimmungen nötig. Diese haben letztlich zum Konsens mit den Landnutzern geführt, so dass die Phase II (Umsetzung) ab 2015 und die langfristige Pflege der Maßnahmen sichergestellt werden konnte. Für die Region Hildburghausen-Sonneberg ist dies ein Zugewinn, da durch das NGP nicht nur die einzigartige Naturlandschaft, sondern auch die Kulturlandschaft - als Lebensräume für die zu schützenden Tier- und Pflanzenarten - bewahrt wird und alle Maßnahmen unter Einbezug der Landnutzer erfolgen. Es werden in Phase II rund 4,9 Mio. Euro Projektmittel in den Thüringer Teil des NGP fließen.

Bewusstsein der Bevölkerung für Kulturlandschaft und regionale Produkte schärfen

Vielfach scheint das Bewusstsein der Menschen in der Region für Kulturlandschaft und die in der Region hergestellten Lebensmittel (regionale Produkte) zurück oder verloren gegangen zu sein. In der Bevölkerung kann durch gezielte Informationspolitik ein Bewusstsein für die Region und regionale Produkte geschaffen werden. Dabei spielt auch eine ziel- und altersgruppenorientierte Arbeit eine zentrale Rolle (z.B. Umweltbildung in Zusammenarbeit mit Schulen). Der direkte Zusammenhang zwischen Kulturlandschaft und regionalen Produkten ist zu schärfen. Dies kann an konkreten Beispielen wie Streuobstwiesen oder landwirtschaftlichen Erzeugnissen erfolgen. Regionale Produkte sind in der Region vielfältig vorhanden, oftmals fehlt es jedoch an Direktvermarktungsstrukturen. Die Bewusstseinschärfung für Kulturlandschaft ist jedoch auch über den Bereich der Lebensmittel hinaus zu denken. Kulturlandschaft hat ebenso Ausprägung durch eine vor- oder frühindustrielle Prägung. Zudem sind weitere Verwertungsmöglichkeiten der Kulturlandschaft, wie z.B. Wald und Forst, Biomasse, regenerative Energien stärker in den Fokus zu rücken.

Flächenverbrauch reduzieren

Vor dem Hintergrund, dass bei sinkender Bevölkerungszahl der Flächenverbrauch pro Jahr bundesweit noch immer sehr hoch ist⁵², ist es ein erklärtes Ziel der LEADER-Region Hildburghausen-Sonneberg, grundsätz-

⁵² Jeden Tag werden in Deutschland ca. 73 ha als Siedlungs- und Verkehrsfläche neu ausgewiesen. Bis zum Jahr 2020 will die Bundesregierung den Flächenverbrauch auf 30 ha pro Tag reduzieren. <http://www.bmub.bund.de/themen/strategien-bilanzen-gesetze/nachhaltige-entwicklung/strategie-und-umsetzung/reduzierung-des-flaechenverbrauchs/> (Zugriff am 19.05.2015).

lich den Flächenverbrauch zu reduzieren. Zudem ist die Region seit vielen Jahren durch Großprojekte für Infrastrukturmaßnahmen stark beansprucht und dabei vor allem landwirtschaftliche Nutzfläche für den Ausgleich der Eingriffe herangezogen wurden. Dies wiederum steht in Zusammenhang mit dem Schutz von Natur und Kulturlandschaft, als auch mit der Flächenneuanspruchnahme z. B. für Gewerbe- oder Wohnflächen. Daher sind Maßnahmen wie ein Kompensationsflächen- und Umsetzungspool effiziente Instrumente, gemeinsam mit den regionalen Akteuren potenzielle Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu eruieren. Weiterhin ist die Nutzbarmachung von brach liegenden Standorten stärker in den Vordergrund zu rücken. Der Aufbau eines Brachflächenkatasters kann dafür ein hilfreiches Instrument sein.

Leitprojekt Handlungsfeld 2: „Kulturlandschaft“

Die Erhaltung der reich strukturierten Landschaft in der Region Hildburghausen-Sonneberg, der Erhalt und die Vernetzung von Biotopen sowie der Erhalt und Schutz der Gewässer wird ebenso angesprochen wie die umweltverträgliche Bewirtschaftung der Kulturlandschaft. Grundsätzlich soll die Biodiversität in der Region Hildburghausen-Sonneberg bewahrt und in Verbindung mit kooperativem Zusammenwirken der gemeinsamen Nutzung der Natur und Kulturlandschaft entwickelt werden. Dabei spielt das Verantwortungsbewusstsein und die Wertschätzung der handelnden Akteure für Natur und Kulturlandschaft wie auch eine intakte Landschaft als Sehenswürdigkeit und Lebensqualität eine zentrale Rolle.

Projektansätze

- Naturverträgliche Inwertsetzung der Kulturlandschaft
- Landschaftspflege
- Berggrünlandbewirtschaftung
- Bewusstseinschärfung
- Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit
- Verknüpfung mit Tourismus
- Verknüpfung mit Ausbildung, Berufsperspektiven

5.5.3 Handlungsfeld 3: Kultur und Tourismus

Die LEADER-Region Hildburghausen-Sonneberg hat vielfältige und außergewöhnliche Potenziale im Bereich von Kultur und Tourismus zu bieten. Museen mit regionaler und überregionaler Strahlkraft präsentieren Geschichte und erinnern an Tradition, Handwerk, Natur und Kunst. Denkmale, historische Bauwerke und Orte sind Monumente der Zeitgeschichte. Zahlreiche Vereine leisten Kulturarbeit im ländlichen Raum, Veranstaltungen und Festivitäten ziehen Besucher aus nah und fern an. Der Thüringer Wald ist traditionell touristisch geprägt und genutzt. Aber auch andere touristische Angebote gestalten die Region (Werratal, traditionelle Handwerkskunst, Industriegeschichte). Zukünftig ist eine stärkere Vernetzung und Vermarktung aller Akteure aus den Bereichen Kultur und Tourismus sowie dessen Profilierung entscheidend, um positive Effekte für deren Entwicklung zu erzielen. Folgende Ziele wurden für das Handlungsfeld erarbeitet:

Kulturentwicklungskonzept umsetzen

Mit Fertigstellung des Kulturentwicklungskonzeptes im Frühjahr 2015 in den Landkreisen Hildburghausen und Sonneberg konnte die Region modellhaft Lösungsansätze für eine zukunftsfeste Kulturentwicklung im ländlichen Raum präsentieren⁵³. Im Zuge der Erarbeitung wurde auf Grundlage eines breiten Beteiligungsprozesses und der Analyse von Experteninterviews, Strukturdaten sowie spezifischer Befragungen Empfehlungen und Umsetzungsmaßnahmen vorgeschlagen. Mit der weiteren Unterstützung durch den Freistaat

⁵³ http://www.kulturkonzept-hbn-son.de/fileadmin/user_upload/hbn-son/Abschlussbericht_KEK_Sued_HBN_SON_final.pdf (Zugriff 12.05.2015)

Thüringen sollen in der Umsetzungsphase die erarbeiteten Empfehlungen und Maßnahmen verwirklicht werden. Die RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg unterstützt die Umsetzung des Kulturentwicklungs-konzeptes.

Bildungs- und Freizeitangebote für alle Generationen schaffen

Zur Erhöhung der Lebensqualität in der Region Hildburghausen-Sonneberg sind Schaffung generations-übergreifender Bildungs-, Freizeit- und Begegnungsstätten erklärtes Ziel. Hierfür sind konkrete Maßnahmen für lebenslanges Lernen sowie entsprechende Bildungsangebote für alle Bevölkerungsgruppen mit den regionalen Partnern zu entwickeln. Spiel- und gruppenspezifische Freizeit- bzw. Sportangebote sowie Erholungsmöglichkeiten sind ebenfalls mit einzubeziehen genauso wie die entsprechenden Immobilien. Zudem sind Sensibilisierung und Aufklärung zu leisten sowie konkrete Maßnahmen zu unterstützen, um Ermächtigungsstrategien menschenverachtender, politisch extremistischer und volksverhetzender Gruppierungen entgegenzuwirken.

Vereine stärken, Ehrenamt fördern

Das ehrenamtliche Engagement der Menschen in der Region ist von hohem Einsatz geprägt. Viele Vereine bieten Angebote der Beteiligung an den dörflichen Lebensgemeinschaften und sorgen damit für den sozialen Zusammenhalt in den Gemeinden. Zudem leisten Vereine Bildungsarbeit, organisieren Veranstaltungen und übernehmen Arbeiten für das Gemeinwohl. Die RAG unterstützt das Vereinsleben und das ehrenamtliche Engagement.

Grünes Band als Kulturdenkmal schützen und fördern

Das Grüne Band ist Deutschlands einzigartiges, länderübergreifendes Biotopverbundsystem und hat auch als Grünes Band Europa entlang des Eisernen Vorhangs internationale Bedeutung. Das Grüne Band Thüringen umfasst mit seinen 763 km mehr als die Hälfte der 1400 km des Grünen Bandes Deutschland. Neben der Bedeutung als Biotopverbundsystem ist das Grüne Band inzwischen als Kulturdenkmal anerkannt. Ziel ist es, den Erhalt, die Weiterentwicklung und Inwertsetzung des Grünen Bandes als Nationales Naturerbe, Erinnerungslandschaft und kulturhistorisch bedeutsamer Landschaftsteil entsprechend des Thüringer Leitbildes zum Grünen Band zu fördern. Alle Maßnahmen dazu sind gemeinsam mit den regionalen Akteuren abzustimmen und umzusetzen.

Aktiv-, Kultur-, Wellness-, Gesundheits- und Familientourismus stärken

Alle touristischen Potenziale der Region sind weiter zu entwickeln und auf deren spezifische Qualitätsverbesserung hinzuwirken. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Bereiche Aktiv-, Kultur-, Wellness-, Gesundheits- und Familientourismus gelegt. Der ländliche Tourismus (Ferien auf dem Lande) ist darüber hinaus zu stärken. Damit besteht für die Region die Chance, ihre spezifischen touristischen Orte und Themen stärker zu profilieren. Die aktive Zusammenarbeit mit den regionalen und überregionalen Marketinginitiativen ist zu intensivieren.

vielfältige und innovative gastronomische Angebote und Übernachtungsmöglichkeiten schaffen

Um das touristische Potential der Region noch besser ausschöpfen zu können und den Tourismus weiter zu stärken, sollen Angeboten in Gastronomie und Hotellerie innovativ und qualitativ aufgewertet werden. Dabei spielt die Servicequalität und Flexibilität der Anbieter eine zentrale Rolle. Darüber hinaus sind Schulungsangebote für touristische Leistungsträger ein Baustein zur Service- und Qualitätsverbesserung. Die stärkere Zusammenarbeit von Erzeugern regionaler Produkte und der Gastronomie/Hotellerie können Effekte zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung bewirken. Übernachtungsangebote müssen zielgruppenorientiert

entwickelt werden. Auch können dabei tourismusrelevante Themen (z.B. Reformation, Fachwerk, Landschaftspflege o.ä.) als Ideengeber fungieren. Touristische Dienstleistungsangebote (Touristinformationen) sind zeitgemäß zu entwickeln und zu betreiben, hier bestehen viele Kooperationsmöglichkeiten. Grundsätzlich sind die Übernachtungszahlen und Aufenthaltsdauer der Besucher erhöhen. Die LEADER-Region Hildburghausen-Sonneberg hat bezogen auf die Landkreise eine unterschiedliche Entwicklung der Übernachtungszahlen vorzuweisen. Es ist die Angebotsentwicklung und Qualitätsschärfung für alle touristischen Teilbereiche zu verbessern. Auch speziell für Beherbergungsanbieter ist die Qualitätsverbesserung ihrer Angebote mit entscheidend, um die Auslastung und die Aufenthaltsdauern zu erhöhen. Über zeitgemäße, innovative und zielgruppenorientierte Übernachtungsangebote besteht eine weitere Möglichkeit, die Übernachtungszahlen zu erhöhen.

vorhandene Sehenswürdigkeiten stärken

Die Region Hildburghausen-Sonneberg ist reich an Kulturdenkmalen, historischen Orten, Naturschätzen, geologischen Besonderheiten, Burgen und Schlössern, Bodendenkmalen oder Museen. Die RAG unterstützt die Stärkung und Inwertsetzung der vorhandenen Sehenswürdigkeiten. Darüber hinaus sind die regionaltypische Baukultur, Tradition und Brauchtum (Kultur der Back- und Brauhäuser, Kirmes, Tanzlinde usw.) oder die regionsspezifische Handwerks- und Industriegeschichte sehenswerte Besonderheiten, die es nachhaltig für Einheimische und Gäste zu entwickeln gilt. Zudem ist eine stärkere Würdigung und Unterstützung des zum Teil ehrenamtlichen Engagements zur Erhaltung der Sehenswürdigkeiten notwendig.

touristisches Wegenetz verbessern

Die Basis einer hohen Angebotsqualität für den Aktiv- oder Familientourismus ist ein gut ausgebautes und gepflegtes Rad-, Reit- und Wanderwegenetz. Insbesondere für die Stärkung des regionalen und die Anbindung an das überregionale Radwegenetz sind der Ausbau, Lückenschlüsse und Qualitätsverbesserungen notwendig. Alle Maßnahmen für die Qualitätsverbesserung des touristischen Wegenetzes sind mit den beteiligten Akteuren gemeinsam zu entwickeln. Zudem ist die multifunktionale Nutzung von Wegen zu unterstützen. Zukünftig gilt es außerdem, die Instandhaltung und Pflege des Wegenetzes zu fördern. Weiterhin ist mit der Zertifizierung von touristischen Wegen eine Konzentrierung und dezidierte Qualitätsverbesserung möglich.

Zusammenarbeit fördern und Marketing verbessern

Touristische Dienstleistungen und Vermarktungsstrukturen sind in der Region zum Teil dezentral organisiert. Trotz übergeordneter Vermarktungsorganisationen (z.B. Regionalverbund Thüringer Wald) werden touristische Serviceleistungen nicht selten einzeln und ohne kooperativen Austausch untereinander betrieben. Eine bessere Zusammenarbeit kann die Kräfte bündeln und somit effizienter für die touristische Entwicklung der Region beitragen. Darüber hinaus muss sich die Region stärker teilregionsübergreifenden und themenspezifischen Tourismuskonzepten widmen. Insbesondere in der Außenwirkung kann die Region Hildburghausen-Sonneberg grundsätzlich stärker auftreten. Das Außenmarketing ist dafür zu verbessern. Die Marketingmaßnahmen, um die Bekanntheit der Region zu erhöhen, sind dabei touristisch auszurichten, um bessere überregionale Ausstrahlung zu erzielen. Die Region hat hierbei viele Potenziale im Bereich Aktiv-, Gesundheits-, Kultur-, Wellness- sowie ländlichen Tourismus zu bieten. Aber vor allem auch die lebenswerte Region für alle Menschen (Willkommenskultur) sollte in der Außenwirkung dezidiert dargestellt werden. Weiterhin kann und sollte die Region Hildburghausen-Sonneberg, aufgrund ihrer Lage mitten in Europa, europäische Erfahrungen nutzen und den Austausch fördern. Hinsichtlich ihres innewohnenden Potenzials ist sie zum einen für den Austausch mit anderen Regionen prädestiniert. Andererseits kann die Region von ande-

ren Regionen durch den internationalen Austausch lernen. Dafür sind spezifische Austauschprogramme aller thematischen Bereiche zu nutzen. Die RAG unterstützt Initiativen, die den Austauschen fördern.

Leitprojekt Handlungsfeld 3: „kulturelles Potenzial“	
<p>Die Region Hildburghausen-Sonneberg verfügt über vielfältige und außergewöhnliche Potenziale im Bereich der Kultur. Dazu zählen Denkmale oder historische Bauwerke, aber auch Kultureinrichtungen wie Museen oder zeitgeschichtliche Objekte. Darüber hinaus sind in der Region Hildburghausen-Sonneberg Kultur schaffende Akteure aktiv, die ehrenamtlich in Vereinen oder Initiativen engagiert sind. Die Unterstützung des vorhandenen kulturellen Potenzials bietet Möglichkeiten zur Steigerung der Lebensqualität, Bildung und Tourismus. Dem Entwicklungsziel der langfristigen Sicherung, Unterstützung und innovativen Gestaltung des facettenreichen kulturellen Potentials der Region soll damit Rechnung getragen werden.</p>	
Projektansätze	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements von Vereinen und Initiativen ▪ Schaffung von Bildungsangeboten ▪ Herausstellung von orts- oder regionsspezifischen Themen ▪ Aufwertung von Orten, Gebäuden ▪ Bewusstseinsbildung ▪ Verknüpfung Kultur und Tourismus

5.5.4 Handlungsfeld 4: Mobilität und Infrastruktur

Die Menschen im ländlichen Raum der Region Hildburghausen-Sonneberg sind stark von den vorhandenen Mobilitätsangeboten sowie von Qualität der Infrastruktur abhängig. Beides zu verbessern und aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen ist erklärtes Ziel der RAG, um damit die Lebensqualität in der Region zu stärken. Folgende Ziele wurden für das Handlungsfeld erarbeitet:

die sozialen und technischen Infrastrukturen an die Bedarfe der Nutzer anpassen und barrierefrei gestalten

Wie nahezu überall im ländlichen Raum ist aufgrund abnehmender Nutzerzahlen die Aufrechterhaltung der sozialen (z.B. Kindertagesstätten, Schulen, Versorgungseinrichtungen) und technischen Infrastrukturen (z.B. Verkehrsanbindungen, Wohnstandorte) eine der größten Herausforderungen für Akteure vor Ort. Deshalb sollen die Strukturen an die Bedarfe der Nutzer angepasst werden (z.B. zeitgemäße Internetanbindung, soziale Versorgung). Dabei ist darauf zu achten, dass sich nicht nur die Anzahl der Nutzer verringert, sondern sich Nutzungsgewohnheiten ändern. Ziel muss es sein, flexiblere Angebote zu schaffen, die wiederum problemlos an neue Bedarfe angepasst werden können. Die Infrastrukturen sollen zudem den sozialen Zusammenhalt stärken. Im Zuge der Ausbreitung digitaler Technologien in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens unterstützt die RAG Maßnahmen zum Ausbau von und der Ausstattung mit moderner Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT).

kommunale Infrastrukturangebote langfristig erhalten

Kommunen sind die Leistungsträger für die Bereitstellung und Aufrechterhaltung von Infrastrukturangeboten in den Orten. Ob als Pflichtaufgabe oder als freiwillige Leistung erhalten und finanzieren Kommunen Einrichtungen wie Vereins- oder Dorfgemeinschaftshäuser, Freibäder, landwirtschaftliche und touristische Wege, touristische Serviceeinrichtungen, Informations- und Bildungseinrichtungen, Kultureinrichtungen u.v.m. Die Erhaltung dieser Einrichtungen stellt die Kommunen vor immer größere Herausforderungen. Daher unter-

stützt die RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg Maßnahmen, die die kommunalen Infrastrukturangebote langfristig erhalten, sichern und fördern. Dabei befürwortet die RAG eine stärkere gemeindeübergreifende Nutzung und Kooperation kommunaler Infrastrukturangebote.

regionale Energieversorgung auf Basis regenerativer Energie forcieren

Um einen Beitrag für übergeordnete Ziele der Klimaschutzes zu leisten, befürwortet die RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg Maßnahmen, die die Erzeugung und Betreibung von Anlagen zur Gewinnung von Strom aus regenerativen Energien sowie den dezentralen Verbrauch in der Region umsetzen. Mit der regionalen Energieversorgung einhergehend ist die Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten aus der Gewinnung und dem Verbrauch der erneuerbaren Energien. Zudem ist eine geeignete Informationspolitik in der Region zu betreiben und eine gemeinsame Abstimmung mit allen beteiligten Akteuren zu gewährleisten. Dabei ist darauf zu achten, mögliche Nutzungskonflikte zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Erneuerbaren Energien zu vermeiden, um weiterhin eine nachhaltige Kulturlandschaftsentwicklung zu ermöglichen.

Verkehrsanbindungen durch ÖPNV optimieren

Die Verbesserung des ÖPNV-Angebotes im ländlichen Raum ist für bestimmte Nutzergruppen (z.B. Jugendliche, Senioren) ein wesentlicher Aspekt der Lebensqualität. Nicht selten entscheidet nur das ÖPNV-Angebot über Erreichbarkeiten. Ziel ist es, flexible Mobilitätsangebote zu geschaffen, die die zielgruppenspezifischen Bedarfe abdecken. Auch sollen Taktzeiten nicht vorrangig am Schülerverkehr ausgerichtet werden, sondern auch andere Zeiten abdecken. Zudem ist eine bessere Verknüpfung von ÖPNV mit touristischer Nutzung (z.B. Radtourismus, Erreichbarkeit der kulturellen Angebote) notwendig. Zukunftsträchtigen Technologien wie E-Mobilität ist Rechnung zu tragen. Weiterhin ist der Schienenpersonennahverkehr zu optimieren und an die Bedarfe der Nutzer zielgruppenspezifisch auszurichten.

Leitprojekt Handlungsfeld 4: „Daseinsvorsorge im ländlichen Raum“	
<p>Die Daseinsvorsorge ist in ländlichen Räumen gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ein zentrales Thema, das die zukünftige Lebensqualität entscheidend beeinflussen wird. Zielstellung ist es, Infrastrukturangebote zur Daseinsvorsorge wie beispielsweise Nah- oder Grundversorgung, medizinische und pflegerische Versorgung, gemeinschaftlich nutzbare Einrichtungen und andere zu erhalten, zu entwickeln und/oder den ändernden Bedarfen anzupassen. Die Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum als ELER-Schwerpunkt und als horizontales Ziel wird durch dieses Leitprojekt direkt thematisiert.</p>	
Projektansätze	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Daseinsvorsorgeeinrichtungen mit multifunktionaler Nutzung ▪ Dorfgemeinschafts- oder Vereinshäuser ▪ Schaffung von Punkten des sozialen und generationsübergreifenden Austausches ▪ Bewusstseinsbildung und Zusammenarbeit ▪ Bildungsangebote

5.6 Handlungsfelderziele SMART

Tab. 17: Handlungsfelderziele SMART
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

HF	Handlungsfelderziele	Indikatoren	Zielgrößen (nicht kumulativ)		
			2016	2018	2020 (+3)
Wirtschaftliche Entwicklung	Regionale Kreisläufe und Wertschöpfungsketten unterstützen und ausbauen	Anzahl der Beratungen	Jährlich mit mindestens 10 Teilnehmern		
		Anzahl neuer Projekte	1	2	2
	Image als lebenswerte Wirtschafts- und Arbeitsregion verbessern	Anzahl Beratungen	Alle zwei Jahre mit mindestens 8 Teilnehmern		
		Anzahl Veranstaltungen	1	2	2
		Anzahl derer Angebote	0	1	1
	Attraktivität von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen in der Region steigern	Anzahl der Angebote	1	2	2
		Anzahl der Projekte	1	2	2
	Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft	historische Siedlungsstrukturen (insbes. Ortskerne) erhalten	Anzahl der vermittelten Projekte	1	2
Anzahl der Projekte			2	3	3
neue Lösungsansätze für den Umgang mit Leerstand entwickeln		Anzahl der vermittelten Projekte	1	2	2
		Anzahl der Projekte	2	3	3
innovative und generationsgerechte Projekte zur Entwicklung der Region etablieren		Anzahl der Angebote	1	3	3
		Anzahl der Projekte	2	3	3
Natur und Kulturlandschaft pflegen und schützen		Anzahl der Beratungen	Jährlich mit mindestens 8 Teilnehmern		
		Anzahl der Projekte	1	3	3
Bewusstsein der Bevölkerung für die Kulturlandschaft und regionale Produkte schärfen		Anzahl der Angebote	1	1	1
		Anzahl der Projekte	1	1	1
Flächenverbrauch reduzieren		Anzahl begleiteter Maßnahmen	1	1	1

HF	Handlungsfeldziele	Indikatoren	Zielgrößen (nicht kumulativ)		
			2016	2018	2020 (+3)
Kultur und Tourismus	Kulturentwicklungskonzept umsetzen	Anzahl der Beratungen	Jährlich mit mindestens 8 Teilnehmern		
		Anzahl begleitender Maßnahmen	1	1	1
	Bildungs- und Freizeitangebote für alle Generationen schaffen	Anzahl vermittelter Maßnahmen	1	1	1
		Anzahl der Projekte	1	2	2
	Vereine stärken, Ehrenamt fördern	Anzahl unterstützter Aktionen	5	15	15
	Grünes Band als Kulturdenkmal schützen und fördern	Anzahl der Projekte	1	2	2
	Aktiv-, Kultur-, Gesundheits-, und Wellness- sowie Familientourismus stärken	Anzahl der Projekte	1	2	2
	vielfältige und innovative gastronomische Angebote und Übernachtungsmöglichkeiten schaffen	Anzahl der Projekte	1	2	2
	vorhandene Sehenswürdigkeiten stärken	Anzahl der Angebote	1	2	2
		Anzahl der Projekte	1	3	3
	touristisches Wegenetz verbessern	Anzahl der Projekte	1	2	3
	Zusammenarbeit fördern, Marketing verbessern	Anzahl der Projekte	1	2	3
Mobilität und Infrastruktur	Die sozialen und technischen Infrastrukturen an die Bedarfe der Nutzer anpassen	Anzahl neuer Angebote	1	2	2
		Anzahl der Projekte	1	2	3
	kommunale Infrastrukturangebote langfristig erhalten	Anzahl der vermittelten Projekte	1	2	2
		Anzahl der Projekte	1	2	2
	regionale Energieversorgung auf Basis regenerativer Energien forcieren	Anzahl Beratungen	1	2	2
	Verkehrsanbindungen durch ÖPNV optimieren	Anzahl begleitender Maßnahmen	1	2	2

5.7 Startprojekte

Als Startprojekte werden Vorhaben benannt, die aufgrund ihres Bearbeitungs- und Reifegrades schnell umgesetzt werden sowie die Handlungsfeldziele untersetzen. Folgend Startprojekte wurden während der Erarbeitungsphase der Regionalen Entwicklungsstrategie identifiziert.

Startprojekte RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg		
Standort und / oder Vorhaben	Handlungsfeld	kommunal/privat
Judenbach, Errichtung Wanderparkplatz am Lutherweg	HF 3, HF 4	kommunal
Geschichtsdokumentation „Hexenhügel“ mit Jugendlichen der Region	HF 2, HF 3	privat
Heldburg, Touristinformation Heldburger Land	HF 3, HF 4	kommunal
Kloster Veßra, Kinder-Medien-Laube	HF 3,	privat
Eisfeld, Spiel-, Sport, und Bewegungspark, 1. BA	HF 3, HF 4	kommunal
Thüringer Wald, Imagekampagne Bergbauern	HF 1, HF 2	privat
Frankenblick, Rauenstein, Abriss Depot Gewerbepark	HF 2	kommunal
Frankenblick, Rauenstein, Abriss Gebäude Schlossgasse 10	HF 2	kommunal
Steinach, Abriss Gebäude Dr.-Max-Volk-Str. 25	HF 2, HF 4	kommunal

5.8 Kooperation, Vernetzung und Kooperationsprojekte

Bereits in der vergangenen Förderperiode wurden Kooperationen und Projekte auf verschiedenen Ebenen vorbereitet und zum Teil umgesetzt. Bestehende Kooperationen sollen dabei weitergeführt und intensiviert werden, neue sind in Vorbereitung. Die RAG LEADER-Region wird mit folgenden Partnern/Regionen kooperieren, Projekte vorbereiten und die Umsetzung anstreben, die Reihenfolge stellt keine Priorisierung dar:

Region	Institution/Entwicklungsinitiative/ Gebietskörperschaft	Themen/Projekte	Absichtserklärung/ Letter of Intent
Deutschland (Thüringen)	Naturpark Thüringer Wald	Regionalentwicklung Wegemeisterei Berggrünland Regionale Produkte Umweltbildung Mobilität	vorhanden
Deutschland (Thüringen)	RAG LEADER Henneberger Land RAG LEADER Wartburgregion	Dörfer in Aktion LEADER Regionalkonferenz Jugend und Bildung	vorhanden
Deutschland (Thüringen)	RAG LEADER Saalfeld-Rudolstadt RAG LEADER Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt	Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal	vorhanden
Deutschland (Thüringen/Bayern)	Initiative Rodachtal LAG Coburger Land LAG Kronach im Frankenwald Hassberge Rhön-Grabfeld	Regionalentwicklung Tourismus Marketing Baukultur	

Deutschland (Thüringen)	Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald, IHK-Südthüringen, Naturpark Thüringer Wald	Marketing regionaler Erzeugnisse, Dachmarke „Thüringer Wald“, Jugend und Bildung	
Deutschland (Thüringen)	IHK-Südthüringen Forum Thüringer Wald Bildungsträger	frühberufliche Orientierung Jugend und Bildung	
Deutschland (Thüringen)	Stiftung Naturschutz Thüringen, RAG LEADER Saale-Orla RAG LEADER Saalfeld-Rudolstadt RAG LEADER Henneberger Land RAG LEADER Wartburgregion RAG LEADER Unstrut-Hainich RAG LEADER Eichsfeld RAG LEADER Südharz	Grünes Band	vorhanden
Österreich	Naturpark Riedingtal Lungau	Regionalentwicklung Jugend und Bildung	vorhanden
Polen	Malopolska Ostrow	Regionalentwicklung kultureller Austausch junge Menschen lernen von Europa	

Kooperationsprojekte

Grünes Band Thüringen	
Kooperationspartner	LEADER-Aktionsgruppen am Grünen Band
weitere mögliche Projektpartner	Stiftung Naturschutz Thüringen, Landschaftspflegeverbände
Themenfelder	Naturschutz, Kulturlandschaftspflege, Bildung, Tourismus
Inhalt und Ziele	Erhalt, Weiterentwicklung und Inwertsetzung des Grünen Bandes als Nationales Naturerbe, Erinnerungslandschaft und kulturhistorisch bedeutsamer Landschaftsteil entsprechend des Thüringer Leitbildes zum Grünen Band. Dies soll erreicht werden durch: Sensibilisierung nach Innen und Außen, Landschaftspflege & naturverträgliche Land- und Forstwirtschaft, Bildungsarbeit, Verbindung von Naturerlebnis und regionaler Wertschöpfung. Ziel ist das Schaffen von Rahmenbedingungen zur Umsetzung von Projekten am Grünen Band durch Akteure vor Ort, um Wertschöpfung zum gegenseitigen Vorteil und im Sinne des Naturschutzes in den LEADER - Regionen zu generieren. Im Rahmen der gemeinsamen Zielsetzung und Kommunikation soll die gesamtstaatliche Bedeutung des Grünen Bandes Thüringen verdeutlicht werden.

Kooperationsraum Südwestthüringen	
Kooperationspartner	LEADER-Aktionsgruppen Henneberger Land, Hildburghausen-Sonneberg, Wartburgregion
weitere mögliche Projektpartner	Akademie Ländlicher Raum Thüringen, Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meiningen, IHK-Südthüringen, Forum Thüringer Wald, Jugend- und Bildungseinrichtungen, Wirtschaft,
Themenfelder	Öffentlichkeitsarbeit und Projektumsetzung im Bereich Kultur und Tourismus sowie Jugend und Bildung

Inhalt und Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinsame Weiterführung des Wettbewerbes „Dörfer in Aktion“ - mindestens einen (Themen)Wettbewerb ab 2016 ▪ Durchführung gemeinsamer LEADER-Konferenzen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung (ALF) Meiningen - eine Konferenz pro Jahr, ab März 2016 ▪ Durchführung gemeinsamer Arbeits-Treffen der RAG-Vorsitzenden und LEADER-ManagerInnen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung (ALF) Meiningen - mindestens zwei Treffen pro Jahr, ab 2016 ▪ Realisierung gemeinsamer Maßnahmen im Bereich Jugend und Bildung - zwei Maßnahmen im Zeitraum 2016 – 2020
-------------------------	---

Kooperationsraum Thüringer Wald	
Kooperationspartner	LEADER-Aktionsgruppen Henneberger Land, Hildburghausen-Sonneberg, Wartburgregion, Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt, Saalfeld-Rudolstadt, Naturpark Thüringer Wald, UNESCO-Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald
weitere mögliche Projektpartner	Landschaftpflegeverband Thüringer Wald, Forum Thüringer Wald, IHK-Südthüringen, Ämter für Landentwicklung und Flurneuordnung
Themenfelder	Wirtschaftliche Entwicklung, Natur und Landschaft, Jugend und Bildung
Inhalt und Ziele	<p>Zur Stärkung und Weiterentwicklung der Teilräume Naturpark Thüringer Wald und UNESCO-Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald wollen die unterzeichnenden Partner in einem gemeinsamen Kooperationsraum „Thüringer Wald“ folgende Ziele im Zeitraum 2015 - 2020 umsetzen. Folgende Teilprojekte sind vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualitative Aufwertung und dauerhafte Erhaltung der touristischen Infrastrukturen (Wegemeisterei) ▪ Entwicklung und Vermarktung regionaler Erzeugnisse ▪ Wirtschaftliche und touristische Inwertsetzung des Berggrünlandes ▪ Paten-Projekt im Biosphärenreservat ▪ Verbesserung der Mobilität

Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal	
Kooperationspartner	LEADER-Aktionsgruppen Hildburghausen-Sonneberg, Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt, Saalfeld-Rudolstadt,
weitere mögliche Projektpartner	Beteiligte Kommunen, Regionalverbund Thüringer Wald e.V., Verband Naturpark Thüringer Wald e.V., Thüringen Forst, Thüringer Tourismus GmbH, Regionale und örtliche Tourismusverbände, Gastronomie und Beherbergungsbetriebe, touristische Dienstleister
Themenfelder	Wirtschaftliche Entwicklung, Tourismus (Qualifizierung)
Inhalt und Ziele	<p>umfassende und nachhaltige Qualitätsverbesserung zur Schaffung von Voraussetzungen für die Zertifizierung der Gebietskulisse Rennsteig-Schwarzatal als Qualitätsregion „Wanderbares Deutschland“</p> <p>Organisation und Umsetzungsbegleitung von Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur, Wanderservice, Gästeinformation und Verwaltung nach den Zielvorgaben des Deutschen Wanderverbandes</p>

Transnationale Kooperation Berggrünlandwirtschaft Österreich-Thüringen	
Kooperationspartner	LEADER-Aktionsgruppen Hildburghausen-Sonneberg, Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt, Naturpark Thüringer Wald, Regionalverband Lungau (Österreich)
weitere mögliche Projektpartner	Naturpark Riedingtal / Lungau, Kommunen, Landkreise, Landschaftspflegeverband Thüringer Wald, Unternehmen, Bildungseinrichtungen (z.B. Landwirtschaftsschule Tamsweg/Österreich), Ausbildungsinitiativen
Themenfelder	Wirtschaftliche Entwicklung, Berufsausbildung, Landschaftspflege, Qualifizierung
Inhalt und Ziele	<p>Kennenlernen von Besonderheiten der speziellen Bewirtschaftungsformen sowie deren praktische Anwendung</p> <p>Spezialtechnik für Berggrünland verstehen und praktisch anwenden</p> <p>Kennenlernen von besonderen Potenzialen und Vermittlungsinitiativen regionaler Landwirtschafts-Produkte als Grundlage einer Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft bis hin zu Gastronomie, Tourismus und Dienstleistungen</p> <p>Verständnis der Philosophie der Familienbetriebe und Projektion zur Entwicklung eigener Zielstellungen im Thüringer Wald</p> <p>Betriebsökonomie von Berg-Landwirtschaftsbetrieben</p> <p>Vertiefung von Kenntnissen zur Nutzung regenerativer Energien im Gebirge</p> <p>Weiterentwicklung von Partnerprojekten zwischen Naturpark Riedingtal und Naturpark Thüringer Wald in den beiden Naturpark-Schulen und Naturpark-Wirte</p>

Wegemeisterei Naturpark Thüringer Wald	
Kooperationspartner	LEADER-Aktionsgruppen Henneberger Land, Hildburghausen-Sonneberg, Wartburgregion, Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt, Saalfeld-Rudolstadt, Naturpark Thüringer Wald
weitere mögliche Projektpartner	UNESCO-Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald, Kommunen, Landkreise, Regionalverbund Thüringer Wald, Thüringen Forst, Thüringer Forstämter, Regionale und örtliche Tourismusverbände, Gastronomie und Beherbergungsbetriebe, touristische Dienstleister, Ehrenamt
Themenfelder	Qualitätssicherung der touristischen Infrastruktur
Inhalt und Ziele	<p>Koordinierung, Organisation und Durchführung mit Schwerpunkt Werterhaltung und Instandsetzung der touristischen Infrastruktur und Ausstattung</p> <p>Nutzungsbegleitung und Pflege wegebegleitender Flächen im Wald und Offenland</p> <p>Erarbeitung bzw. Fortschreibung Wegekonzepte (Priorisieren, Abstimmen)</p> <p>Aufbau Wegeverwaltung und Wegemanagement</p> <p>Koordinierung und Unterstützung der Leistungen, die durch Anliegerkommen, touristische Leistungsanbieter, Thüringen Forst, weitere Partner sowie ehrenamtlich Aktive (z.B. Wander- und Heimatvereine, Bergwachten) erbracht werden</p> <p>Aufbau von Wegemeisterei-Stützpunkt(en) beginnend in Qualitätswanderregionen bzw. an Qualitätswegen (Umsetzung als Modellprojekt in Querverbindung zum Kooperationsprojekt Qualitätswanderregion Rennsteig-Schwarzatal)</p>

Die Absichtserklärungen (letter of intent) zu den genannten Kooperationsvorhaben befinden sich als Anlage 12 – 17 im Anhang.

Weitere Kooperationen und kooperative Projektentwicklungen bzw. -umsetzungen werden während der Umsetzungsphase von LEADER 2014-2020 erarbeitet.

5.9 innovativer Charakter

Die RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V. ist seit Vereinsgründung im Jahr 2007 im Bereich Regionalentwicklung aktiv. Bereits vor der Vereinsgründung war LEADER in der Region anerkanntes und gelebtes Programm zur Unterstützung verschiedener Vorhaben im ländlichen Raum. In der letzten Förderperiode lagen die Schwerpunkte auf folgenden Themen: Wirtschaft, Siedlung, Naturraum sowie überregionale und transnationale Zusammenarbeit. Diese Schwerpunkte bzw. Handlungsfelder haben nach wie vor Relevanz, sind jedoch im Erarbeitungsprozess der vorliegenden RES thematisch erweitert und stärker differenziert worden. Im Vergleich zur Regionalen Entwicklungsstrategie 2007 wurden in der vorliegenden RES ausgehend von einem in der Region abgestimmten Leitbild übergeordnete Entwicklungsziele formuliert, die stärker den aktuellen Herausforderungen der Region Hildburghausen-Sonneberg Rechnung tragen. Die Erweiterung auf fünf Handlungsfelder fokussiert die thematische Breite und differenziert viel stärker die zukünftigen Handlungsbedarfe. Dabei spiegeln sich im Vergleich zur RES 2007-2013 konzentrierter übergeordnete Themen wie Anpassung an den demographischen Wandel, Zusammenarbeit, Infrastrukturen, Innen- und Außenmarketing sowie regionsbezogenes Bewusstsein wider. Über alle Handlungsfelder hinweg sind als Querschnitt Bedarfe im Bereich Jugend und Bildung formuliert worden. Hier wird die RAG Hildburghausen-Sonneberg bei der Projektinitiierung und Begleitung einen Fokus legen.

Die in der vergangenen Förderperiode entwickelten Arbeitsstrukturen der RAG sollen beibehalten werden. Dies betrifft die regelmäßigen Treffen des RAG-Vorstandes, die Projektbewertung durch den RAG-Gesamtvorstand sowie die jährliche Mitgliederversammlung. Neu wird jedoch sein, dass die im Rahmen der Erarbeitung der RES etablierten Arbeitsgruppen fortgeführt werden. Es hat sich in der Erarbeitungsphase der RES gezeigt, dass Kooperations- sowie inhaltlicher Abstimmungsbedarf besteht. Über die RAG werden die thematischen Arbeitsgruppen einberufen, die – unter organisatorischer Vorbereitung durch das LEADER-Management – durch Mitglieder der RAG-Vorstandes fachlich begleitet werden. Die Ergebnisse werden in die Fortschreibung der RES einfließen. Zudem ist vorgesehen, neue Beteiligungsformen insbesondere für junge Menschen zu etablieren – hier wird die Einrichtung einer regelmäßigen Jugendwerkstatt forciert, die seitens der RAG und des LEADER-Managements in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern organisiert werden. Auch sind weitere öffentliche Beteiligungsformen wie zum Beispiel Exkursionen in der Region oder in anderen LEADER-Regionen vorgesehen.

Des Weiteren sollen das regelmäßige Monitoring sowie die Selbstevaluierung, ggf. mit externer Unterstützung, einen Beitrag zur kontinuierlichen Verbesserung der RAG-Arbeit leisten. Die Ergebnisse des Monitoring bzw. der Selbstevaluierung fließen in die Fortschreibung der RES ein.

Hinsichtlich der Bewertung von zukünftigen Projekten spielen Innovation, Raumwirksamkeit und Gemeinwohl eine zentrale Rolle. Jedoch ist die Beurteilung von Innovation und Raumwirksamkeit oft eine Frage der jeweiligen Interpretation. Daher hat sich die RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V. der Frage zugewandt, was unter dem Begriff „innovativ“ in und für die Region zu verstehen ist und einen Vorschlag für ihren zukünftigen Umgang mit dem Innovationsbegriff im LEADER-Kontext erarbeitet:

Vorschlag für eine Begriffsbestimmung „Innovation“ für die LEADER Region Hildburghausen-Sonneberg

- Innovation findet in allen gesellschaftlichen Bereichen statt. Für die Industrie, gewerbliche Wirtschaft und Forschung ist das Innovationsbild gefestigt. Innovation findet in besonderem Maße auch in der regionalen Daseinsvorsorge statt. Innovation betrifft die z.B. soziale, kulturelle und technische Daseinsvorsorge, das Verwaltungshandeln, die Organisation regionaler und lokaler Entwicklungsprozesse und die aktive Einbindung der Zivilgesellschaft.

- Innovativ sind Vorhaben, die in einer Region neuartig sind
 - innovativ kann die Entwicklung eines neuartigen Produktes sein
 - innovativ kann die Entwicklung eines neuartigen Prozesses sein
- Hierbei muss beachtet werden, dass ein innovatives Projekt oder ein innovativer Prozess auch aus mehreren aufeinander aufbauenden Maßnahmen bestehen kann.
- Innovativ kann die Übertragung eines bestehenden Ansatzes auf eine andere Region sein, in der dieses Produkt oder dieser Prozesses noch nicht vorhanden ist und wodurch eine qualitative Aufwertung des regionalen bzw. lokalen Umfeldes erreicht werden kann.
- Innovativ können Projektansätze sein, die kooperativ ressort- und themenübergreifend angelegt sind
- Innovation kann nicht abschließend definiert sein. Entsprechend dem besonderen Charakter innovativer Prozesse (nämlich: Neuland zu beschreiten) müssen die LEADER-Richtlinien Projekte ermöglichen, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht bekannt sind. Die Entscheidung über den innovativen Charakter muss im Entscheidungsgremium der Regionalen Aktionsgruppe erfolgen. Die hier vorgenommene Begriffsabgrenzung soll dabei eine Maske zur Begründung eines innovativen Projekt-Ansatzes sein.

Während der LEADER-Periode 2014-2020 wird sich die RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg weiter dazu verständigen, wie mit dem Innovationsbegriff in und für die Region umzugehen ist. Dies wird im Rahmen der Selbstevaluierung stattfinden.

integrierter und sektorübergreifender Ansatz

Die Regionale Entwicklungsstrategie verfolgt das Ziel, Entwicklungspotenziale für die Region der Landkreise Hildburghausen und Sonneberg als gemeinsame LEADER-Region aufzuzeigen. Während der Erarbeitungsphase mit breiter öffentlicher Beteiligung, aber auch bereits mit der erfolgreich durchgeführten LEADER-Phase 2007-2014 wurde ein integrierter Ansatz gewählt. Das bedeutet, dass die beteiligten Akteure ein breites Spektrum des gesellschaftlichen Lebens der Region abdecken. Die Akteure setzen sich zusammen aus: Unternehmen, Vereinen, Verbänden, Kommunen, Landkreise, Verwaltungsvertreter, Privatpersonen. Die so gelebte öffentliche-private Partnerschaft spiegelt sich auch in der Mitgliederstruktur des Vereins RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V. wider. Zudem praktiziert die RAG den Gender-Mainstreaming-Gedanken⁵⁴ – sowohl hinsichtlich der öffentlichen Beteiligung als auch bei der zukünftigen Projektbewertung. Bereits in der vergangenen LEADER-Periode wurde dem Gender-Mainstreaming-Gedanken Rechnung getragen. Weiterhin wurde während der Erarbeitungsphase der RES ein sektorübergreifender Ansatz gewählt, um zum einen thematische Breite und zum anderen inhaltliche Tiefe gewährleisten zu können sowie ein breites Spektrum der öffentlichen Beteiligung zu gewährleisten. Die beteiligten Akteure sind in Kap. 3 dargestellt. Der sektorübergreifende Ansatz spiegelt sich in den horizontalen Zielen, den Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen wider.

⁵⁴ Geschlechtergerechtigkeit bedeutet, bei allen gesellschaftlichen und politischen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern zu berücksichtigen. Dieses Vorgehen, für das sich international der Begriff "Gender Mainstreaming" etabliert hat, basiert auf der Erkenntnis, dass es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt, und Männer und Frauen in sehr unterschiedlicher Weise von politischen und administrativen Entscheidungen betroffen sein können. Das Leitprinzip der Geschlechtergerechtigkeit verpflichtet [...], Entscheidungen so zu gestalten, dass sie zur Förderung einer tatsächlichen Gleichberechtigung der Geschlechter beitragen. Ein solches Vorgehen erhöht nicht nur die Zielgenauigkeit und Qualität politischer Maßnahmen, sondern auch die Akzeptanz bei Bürgerinnen und Bürgern. Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/gleichstellung,did=192702.html> (Zugriff am: 05.05.2015)

6 AKTIONSPLAN

Aktionsplan RAG Hildburghausen-Sonneberg LEADER 2014-2020

Handlungsfelder und Start (S), Leit (L)- und Kooperationsprojekte (K)	Förderzeitraum																							
	2015				2016				2017				2018				2019				2020 ff.			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV

Handlungsfeld 1: Wirtschaftliche Entwicklung

Leitprojekt: regionale Erzeugnisse				●																																	
Startprojekt: Thüringer Wald, Imagekampagne Bergbauern				●																																	
Kooperationsprojekt: Kooperationsraum Thüringer Wald				●																																	
Kooperationsprojekt: Berggrünlandwirtschaft Österreich-Thüringen								●																													

Handlungsfeld 2: Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft

Leitprojekt: Kulturlandschaft																																					
Startprojekt: Geschichtsdokumentation Hexenhügel mit Jugendlichen																																					
Startprojekt: Frankenblick, Rauenstein, Abriss Depot im Gewerbeplatz																																					
Startprojekt: Frankenblick, Rauenstein, Abriss Gebäude Schlossstraße 10																																					
Kooperationsprojekt: Grünes Band				●		●		●																													

Handlungsfeld 3: Kultur und Tourismus

Leitprojekt: kulturelles Potenzial				●					◆						◆																						
Startprojekt: Judenbach, Wanderparkplatz Lutherweg																																					
Startprojekt: Kloster Veßra, Kinder-Medien-Laube																																					
Startprojekt: Heldburg, Touristinformation Heldburger Land									◆																												
Startprojekt: Eisfeld, Spiel- Sport- und Bewegungspark																																					
Kooperationsprojekt: Kooperationsraum Südwestthüringen, Dörfer in Aktion, Jugend und Bildung					●	◆		◆				◆				◆						◆							◆								
Kooperationsprojekt: Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal					●	◆																															

Handlungsfeld 4: Mobilität und Infrastruktur

Leitprojekt: Daseinsvorsorge im ländlichen Raum																																					
Startprojekt: Steinach, Abriss Gebäude Dr. Max-Volk-Straße 25																																					
Kooperationsprojekt:																																					

Kooperationstreffen / Abstimmungstreffen	●
Meilenstein	◆

Struktur- und Prozessziele	Förderzeitraum																							
	2015				2016				2017				2018				2019				2020 ff.			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV

Effiziente Arbeitsstrukturen

Vorstandssitzung	1	1	1	1	2	1	1	1	2	1	1	1	2	1	1	1	2	1	1	1	2	1	1	1	2	1	1	1
Sitzung Gesamtvorstand				1	1			1	1			1	1			1	1			1	1			1	1			1
Mitgliederversammlung				1				1				1				1				1				1				1
Durchführung von Themenwerkstätten, Workshops, etc.		1				1				1				1				1				1				1		
Weiterbildung und Austausch der LEADER-Akteure			1				1				1				1				1				1				1	
Zusammenarbeit mit der Thüringer und Deutschen Vernetzungsstelle LEADER	1		1		1		1		1		1		1		1		1		1		1		1		1		1	

Öffentlichkeitsarbeit für den regionalen Entwicklungsprozess

Erarbeitung eines Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit																												
regelmäßige Aktualisierung der Internetpräsenz	durchgängige Aktualisierung																											
Veröffentlichung Rundbriefe der RAG			1		1		1		1		1		1		1		1		1		1		1		1		1	
Pressegespräch des RAG-Vorsitzenden		1		1			1				1				1				1				1				1	
Presseartikel (lokal, regional, überregional)	6 jährlich, festgemacht an markanten Entwicklungen und Projekten																											
Überregionale LEADER-Regionalkonferenz Südwestthüringen zusammen mit RAG LEADER Henneberger Land, der RAG LEADER Wartburgregion sowie dem Amt für Landentwicklung und Flurerneuerung Meiningen			1				1				1				1				1				1				1	
Einbindung in überregionale Veranstaltungen und Thementage		1				1				1				1				1				1				1		

Evaluierung und Monitoring

Evaluierung																												
Monitoring	Durchgängiges Monitoring																											

Meilensteine																												
--------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

7 ORGANISATIONSSTRUKTUR UND PROZESSORGANISATION

7.1 Regionale Aktionsgruppe

Beschreibung von Rechtsform, Zusammensetzung und Arbeitsweise

Die RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V. ist als Rechtsform ein eingetragener Verein. Die Vereinsgründung erfolgte am 25.06.2007 (Gründungsversammlung) mit dem ersten Beschluss der Satzung des Vereins. Die Satzung befindet sich im Anhang (Anlage 3). Die Eintragung in das Vereinsregister erfolgte am 11.09.2007, die Vereinsregisternummer beim Amtsgericht Hildburghausen ist VR 320723. Der Verein betreibt eine Geschäftsstelle in Hildburghausen:

Regionale Aktionsgruppe (RAG) LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V.

Wiesenstraße 18

98646 Hildburghausen

Ziel und Zweck des Vereines ist die Umsetzung der LEADER-Methode entsprechend der jeweils gültigen EU-Verordnung. Hierzu zählen insbesondere folgende Schwerpunkte:

- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft durch Förderung der Umstrukturierung der Entwicklung und Innovation,
- Verbesserung der Umwelt und der Landschaft,
- Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Förderung der Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft.

Zusätzlich hat sich der Verein weitere Ziele und Aufgaben gesetzt⁵⁵:

- die Entwicklung von strategischen Leitlinien und Zielen unter Einbeziehung der relevanten Akteure der Region,
- die Initiierung, Begleitung und Unterstützung wertschöpfender und beschäftigungswirksamer Projekte zur Erhaltung und zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Sicherung von Wachstum und Beschäftigung,
- die aktive Einbindung der Land- und Forstwirtschaft in den regionalen Entwicklungsprozess einschl. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Kooperation,
- die Initiierung, Begleitung und Unterstützung von Projekten für die Jugend, junge Familien, die Bildung sowie von altengerechten Einrichtungen im ländlichen Raum, als Antwort auf den demographischen Wandel und die Abwanderung,
- die bedarfsgerechte Entwicklung und Anpassung der sozialen und technischen Infrastruktur (einschl. Verkehrsinfrastruktur),
- die nachhaltige Sicherung des kulturellen Erbes und des Naturerbes und der Umwelt einschl. Umweltbildung und Erschließung für wertschöpfende touristische Nutzung,
- die Initiierung, Begleitung und Unterstützung innovativer und raumbezogener Dorfentwicklungsmaßnahmen einschl. Innenentwicklung der Dörfer (insbesondere Umnutzung),
- die Begleitung von Projekten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme durch Brachflächenrevitalisierung,

⁵⁵ RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V., Satzung des Vereins, Fassung vom 09.12.2013

- die Unterstützung laufender Landentwicklungsverfahren „Flurbereinigung“ sowie die Unterstützung der Einleitung neuer Verfahren zur Auflösung von Landnutzungskonflikten, zur Umsetzung der Ziele der EU Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) im Konsens mit der Land- und Forstwirtschaft,
- Stärkung der regionalen Zusammenarbeit, der raumübergreifenden Kooperation und Unterstützung des gemeinsamen Handelns der Akteure,
- Weiterentwicklung und Ausbau von Partnerschaften zwischen den Städten und ländlichen Regionen als solidarische Verantwortungsgemeinschaft (Stadt-Land-Beziehungen),
- die Umsetzung des strategischen Entwicklungsansatzes „EIGENINITIATIVE – KOOPERATION – BILDUNG – INNOVATION“,
- die Information, Beratung und Motivation der Akteure des ländlichen Raumes, insbesondere auch der Bevölkerung,
- die Kommunikation, die Öffentlichkeitsarbeit, die Erfahrungsaustausche und gebietsübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Regionen einschließlich transnationaler Zusammenarbeit.

Der Verein sichert die Umsetzung der RES, die Beratung, Unterstützung und Begleitung der Projektträger bei der Realisierung konkreter Maßnahmen. Er gewährleistet die Prüfung von Projektanträgen, die Beurteilung der Antragsreife und die Förderwürdigkeit, die Abstimmung mit der/den zuständigen Bewilligungsbehörde(n) sowie die Organisation eines effizienten Finanzmanagements. Der Verein soll alle Ziele der ELER-Verordnung sowie weiterer EU- und Bundesförderprogramme, für die eine Förderung nach der LEADER-Methode zur Anwendung kommen kann, unterstützen und umsetzen. Zur Sicherung einer hohen Qualität bei der Wahrnehmung der Verantwortung für die ländliche Entwicklung und die Erfüllung der Aufgaben bedient sich der Verein eines professionellen Regionalmanagements einschließlich Führung einer Geschäftsstelle.

Der Verein RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg gliedert sich in drei Gremien:

- die Mitgliederversammlung,
- der Vorstand,
- der Fachbeirat.

Das oberste Gremium der RAG LEADER Hildburghausen – Sonneberg e.V. ist die Mitgliederversammlung. Die Mitgliederversammlung ist das oberste beschlussfassende Vereinsorgan. Sie tritt einmal jährlich auf Einberufung durch den Vorstand zusammen. Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:

- Wahl und Abberufung des Vorstandes,
- Beschlussfassung über die Geschäftsordnung des Vorstandes,
- Entgegennahme und Beschlussfassung über den Jahresbericht einschl. Kassenbericht, Entlastung des Vorstandes,
- Beschlussfassung über den Vereinshaushalt,
- Bestätigung des durch den Vorstand bestellten Fachbeirat,
- Bestimmung der Anzahl und Wahl der Revisoren sowie Entgegennahme deren Berichte,
- Beschlussfassung über Satzungsänderungen, Änderungen des Vereinszweckes,
- Beschlussfassung zur Auflösung des Vereins,
- Ernennung von Ehrenmitgliedern,
- Beschlussfassung über die Beitragsordnung,
- Beschlussfassung über den Ausschluss von Mitgliedern.

Darüber hinaus sind zur Erfüllung der Aufgaben und zur Erreichung der Ziele des Vereins ein Vorstand und ein Fachbeirat tätig. Zusammen bilden Vorstand und Fachbeirat den Gesamtvorstand.

Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern – dem Vorsitzenden, dem 1. und 2. Stellvertreter des Vorsitzenden, dem Schriftführer, dem Kassierer und zwei weiteren Vorstandsmitgliedern. Der Vorstand wird durch die Mitgliederversammlung gewählt.

Mitglieder des Vorstandes sind Kraft Amtes:

- Je ein Vertreter des Landkreises Hildburghausen sowie des Landkreises Sonneberg;
- Je ein vom Gemeinde- und Städtebund benannter Bürgermeister einer Stadt/Gemeinde aus den Landkreisen Hildburghausen und Sonneberg.

Der derzeitige Vorstand der RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg wurde zur Mitgliederversammlung 2013, laut Satzung für drei Jahre gewählt und setzt sich folgendermaßen zusammen:

Zusammensetzung des Vorstandes:

- Herr Albert Seifert (Agrargenossenschaft Milzgrund e.G.; land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgeberverband) – Vorsitzender
- Landkreis Sonneberg, Frau Landrätin Zitzmann
- Landkreis Hildburghausen, Herr Landrat Müller
- Herr Günther Köhler (Stadt Römhild) – 2. Stellvertreter
- Herr Jürgen Köpper (Gemeinde Frankenblick) – 1. Stellvertreter
- Frau Nadja Herzog (Kreisbauernverband Hildburghausen)
- Herr Florian Meusel (Naturpark Thüringer Wald)

Aufgaben des Vorstandes sind:

- die laufende Geschäftsführung des Vereins,
- die Vorbereitung und die Durchführung der Mitgliederversammlungen sowie die Durchführung ihrer Beschlüsse,
- die Beantragung der Beschlussfassung zur Ernennung von Ehrenmitgliedschaften bei der Mitgliederversammlung,
- die Prüfung des Ausschlusses von Mitgliedern einschl. Beantragung der Beschlussfassung bei der Mitgliederversammlung,
- die Bestellung der Fachbeiratsmitglieder nach Bestätigung durch die Mitgliederversammlung und die Abberufung einzelner Fachbeiratsmitglieder,
- Leitung der Fachbeiratssitzungen
- die Bestellung von themenbezogenen Arbeitsgruppen als beratende Gremien des Vorstandes.

Der Vorstand bestellt aus den Reihen der Mitglieder des Vereines einen Fachbeirat. Vorstand und Fachbeirat bilden den Gesamtvorstand, der Fachbeirat ist durch die Mitgliederversammlung zu bestätigen.

Zusammensetzung des Fachbeirates:

kommunale Vertreter	Wirtschafts- und Sozialpartner
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Sonneberg ▪ Stadt Hildburghausen ▪ Stadt Bad Colberg-Heldburg ▪ Stadt Eisfeld ▪ Stadt Themar ▪ Stadt Steinach ▪ Gemeinde Nahetal-Waldau ▪ Gemeinde Neuhaus-Schierschnitz ▪ Gemeinde Judenbach 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Agrargenossenschaft Pfersdorf ▪ Agroprodukt Sonneberg ▪ Architekturbüro Rossbach ▪ BPAG Hellingen ▪ Diakoniewerk Sonneberg-Hildburghausen ▪ IHK Südthüringen ▪ Kreissparkasse Hildburghausen ▪ Landfrauen ▪ Landschaftspflegeverband Grabfeld ▪ WEGRA Anlagenbau

Im Gesamtvorstand werden nach dem partizipativen Ansatz (CLLD-Ansatz) Entscheidungen getroffen. Dem Gesamtvorstand obliegt die Aufgabe der Umsetzung der LEADER-Strategie und Entscheidung über die durchzuführenden Projekte (Bewertung der Förderwürdigkeit). Der Gesamtvorstand entscheidet des Weiteren über die Vergabe des professionellen Regionalmanagements einschl. Führung der Geschäftsstelle durch ein geeignetes Büro. Im Gesamtvorstand wird bei der Entscheidungsfindung eine Beteiligung von 50 % Wirtschafts- und Sozialpartner gewährleistet⁵⁶.

Weiterhin wirken in der RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg beratende Mitglieder mit.

Beratende Mitglieder

- Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meiningen
- Landwirtschaftsamt Hildburghausen
- Forstamt Sonneberg

Beratende Mitglieder haben keine Stimmgewalt. Weitere Fachbehörden des Landes Thüringen können bei Bedarf im Fachbeirat beratend, jedoch ohne Stimme, mitwirken. Damit sind weite Bereiche des Akteursspektrums der ländlichen Entwicklung im Gebiet der RAG Hildburghausen-Sonneberg erfasst. Durch die hinzugezogenen Akteure der ländlichen Entwicklung als beratende Mitglieder erweisen sich Vereinsvorstand und Fachbeirat als arbeitsfähig und erfüllen gleichzeitig die ihnen laut Satzung übertragenen Aufgaben zur Zielsetzung des Vereins.

Der Verein RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V. insgesamt stellt eine öffentlich-private Partnerschaft dar. Seine Mitglieder sind Vertreter aus den öffentlichen und privaten Bereichen. Diese Partnerschaft besteht aus Wirtschafts- und Sozialpartnern, sonstigen Vertretern der Zivilgesellschaft sowie aus öffentlichen Einrichtungen und Gebietskörperschaften, wie Landkreisen oder Kommunen der Region.

⁵⁶ RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V., Satzung des Vereins, Fassung vom 09.12.2013

Organisationsstruktur der RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V.



Abb. 12: Organisationsstruktur der RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg
(Quelle: Eigene Darstellung 2015)

Die Regionale Aktionsgruppe (RAG) LEADER Hildburghausen-Sonneberg arbeitet und präsentiert ihr Wirken in der Öffentlichkeit transparent. Sie verfolgt grundsätzlich das CLLD-Prinzip.

CLLD: community-led local development → von der örtlichen Bevölkerung betriebene Maßnahmen zur lokalen Entwicklung bzw. lokale Entwicklung unter Federführung der Bevölkerung⁵⁷

Die Zusammensetzung der Mitglieder spiegelt den integrierten Charakter und die integrierte Arbeitsweise der RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg wider. Eine Mitgliederliste befindet sich im Anhang (Anlage 2). Derzeit zählt der Verein 53 Mitglieder (Stand Mai 2015). Davon lassen sich 58% den WiSo-Partner und 42% den kommunalen Partner zuordnen. Die Struktur der WiSo-Partner umfasst Partner aus den Bereichen Landwirtschaft, Industrie, Handwerk, Dienstleistung, Jugend, Bildung, Tourismus, Naturschutz, Vereine, Verbände, Soziales. Neuen Mitgliedern steht der Verein offen gegenüber, wenn diese die Ziele der RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg mittragen. Über die Aufnahme von neuen Mitgliedern entscheidet laut Satzung der RAG-Vorstand. Zusätzlich lässt der RAG-Vorstand die Aufnahme neuer Mitglieder in der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung bestätigen.

Die RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V. wird in der kommenden Förderperiode weiterhin Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durchführen. Dazu gehören die laufende Aktualisierung der Internetpräsenz (www.rag-hildburghausen-sonneberg.de), die Veröffentlichung eines regelmäßig erscheinenden Rundbriefes sowie die regelmäßige Berichterstattung in der Lokalpresse. Weitere Maßnahmen sind die jährlich stattfindende LEADER-Regionalkonferenz in Zusammenarbeit mit der Akademie Ländlicher Raum Thüringen, dem Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meiningen, der RAG LEADER Wartburgregion und

⁵⁷ http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/themes/clld/de/clld_de.html (Zugriff am 07.05.2015)

der RAG LEADER Henneberger Land. Zudem sind ein jährliches Pressegespräch mit dem RAG-Vorsitzenden geplant sowie die Teilnahme oder Betreuung auf Veranstaltungen oder regionalen Messen. Zusätzliche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sind Druckerzeugnisse wie Flyer oder Broschüren. Darüber hinaus sind themenspezifische Beteiligungsformen wie zum Beispiel eine Jugendwerkstatt vorgesehen. Erste Vorüberlegungen mit dem Kreisjugendring Hildburghausen e.V. zur Organisation einer Jugendwerkstatt sind getroffen. Weitere Beteiligungsformen könnten eine Veranstaltungsreihe beispielsweise zum Thema „Baukultur im ländlichen Raum“ sein, zu welcher Partner wie die Architektenkammer Thüringen hinzuzuziehen sind. Die Erarbeitung eines Konzepts zur detaillierten Untersetzung der Öffentlichkeitsarbeit ist für das Jahr 2016 vorgesehen.

Die RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V. wird weiterhin aktiv mit der Thüringer Vernetzungsstelle LEADER (ThVS) zusammenarbeiten und vom Veranstaltungsangebot Gebrauch machen. Zudem wird die RAG mit nationalen und europäischen Netzwerken zum Beispiel der DVS zusammenarbeiten. Bereits in der Vergangenheit wurde mit der DVS aktiv zusammengearbeitet (Beitrag in der Zeitschrift LandInForm zum Kooperationsprojekt „Kreativer Landurlaub in Thüringen“, Vortrag „Hutelandschaft Rodachau“ zur DVS-Veranstaltung „Landwirtschaft und LEADER – geht das?!“ im April 2014 in Göttingen).

7.2 Regionalmanagement

Regionalmanagement ist ein aktiver Prozess, den es zu organisieren und moderieren gilt. Es gilt Ideen und Projekte zu initiieren, Akteure zu mobilisieren, Projekte und Akteure zu vernetzen, Projektträger zu beraten, Akteure zu motivieren und Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte zu suchen. Das Regionalmanagement muss dabei auf den bereits bestehenden und bewährten Strukturen aufbauend den Prozess in die aktuelle Ausrichtung der LEADER-Methode zu einem innovativen strategischen Entwicklungsansatz überführen und begleiten. Die Entwicklung einer Basis für Strukturierung und Strategieentwicklung in Form eines integrierenden und kommunikativen Prozesses (CLLD) mit dem Ziel einer starken Umsetzungsorientierung wird als Hauptaufgabe gesehen.

Es ist Aufgabe des Regionalmanagements, neben der Projekt- und Antragsvorbereitung, auch das Finanzmanagement für die RAG zu übernehmen. Das Regionalmanagement muss über eine hohe Moderations- und Fachkompetenz verfügen und in der Lage sein, eine qualifizierte Begleitung des Prozesses mit klar strukturierten Abläufen zu organisieren, umzusetzen und fachlich zu unterstützen.

Wichtig für die Akzeptanz des Regionalmanagements sind das Wirken und die Präsenz in der Region. Das Regionalmanagement ist Ansprechpartner nach innen und nach außen. Dies umfasst eine intensive Kommunikation mit den Verwaltungen von Städten und Gemeinden der Region, der Austausch mit Wirtschaftsvertretern, die Information der politischen Gremien und der politischen Entscheidungsträger der Region sowie die Einbeziehung der Fachbehörden. Das Regionalmanagement vermittelt Kontakte, vernetzt und arbeitet Synergien heraus.

Das Regionalmanagement trägt zur Konfliktlösung durch Konsensbildung bei. Dabei muss es in der Lage sein, auf verschiedene Konfliktlösungsstrategien zurückgreifen zu können. Hierzu gehören unter anderem Moderations- und Mediationskompetenz (z. B. in den Bereichen Daseinsvorsorge, Landwirtschaft, Siedlungsentwicklung, Gewerbeentwicklung, Naturschutz). Vor allem wird von der durchführenden Einrichtung des Regionalmanagement eine starke inhaltliche Kompetenz als Voraussetzung zur Bewältigung dieser Aufgabe verlangt. So können von Seiten des Regionalmanagement inhaltliche Vorschläge eingebracht werden. Um die methodische und inhaltliche Fachkompetenz auszubauen, ist das Regionalmanagement angehalten, sich regelmäßig fortzubilden

Weiterhin ist das Regionalmanagement für die gesamte Moderation des LEADER-Prozesses verantwortlich, d.h. insbesondere die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Beratungen der RAG-Gremien (Vorstand, Fachbeirat, Mitgliederversammlung, Arbeitsgruppen). Insbesondere mit dem RAG-Vorstand besteht regelmäßiger Austausch und Abstimmung. Eine enge strategische Abstimmung der RAG mit den benachbarten und überregionalen Regionen ist erforderlich. Die Bedeutung der überregionalen Zusammenarbeit wird zunehmen. Die Zusammenarbeit dient der strategischen Abstimmung von Projekten sowie der Vermeidung von Doppelarbeit und Konkurrenzen. So wird zur Bündelung von Aktivitäten und Ressourcen beigetragen. Die Kooperation und Abstimmung ist Aufgabe des Regionalmanagements.

Zudem ist es Aufgabe des Regionalmanagements, eine aktive und beteiligungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen. Dazu gehören die Pflege der Internetseite, Pressearbeit, Veranstaltungsorganisation und Moderation, Fachvorträge und Vernetzungsarbeit mit regionalen oder überregionalen Entwicklungsinitiativen. Im Folgenden sind die wesentlichen Aufgaben des Regionalmanagements für die RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V. aufgeführt:

Vereinsmanagement der RAG

- Leitung der Geschäftsstelle des Vereins in Hildburghausen
- Finanz- und Fördermittelmanagement, Budgetverwaltung
- organisatorische Tätigkeiten für den Verein

Prozessmanagement: Koordination und Durchführung des Gesamtprozesses

- Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung und Moderation oder Begleitung von Beratungen der Gremien der RAG (Vorstand, Gesamtvorstand, Mitgliederversammlung, themenspezifische Workshops etc.)
- Koordination und Organisation der Aktivitäten
- Beratung und Unterstützung des Vorsitzenden bzw. des RAG-Vorstandes
- Netzwerkpflge

LEADER-Projektmanagement

- Projektinitiierung
- Betreuung und erfolgreiche Umsetzungsbegleitung von Projekten
- Beratung und Unterstützung der Projektträger
- Prüfung von Projektanträgen
- Abstimmungen mit den Bewilligungsbehörden
- Erarbeitung von Stellungnahmen und Entscheidungsvorlagen für die Gremien der RAG
- Verstetigung begonnener Projekte in Regie der RAG, Durchführung von Wettbewerben
- Überregionale Vernetzung sowie Projektinitiierung und -begleitung

Öffentlichkeitsarbeit

- Pflege der Internetpräsenz, digitale Vernetzung
- Erarbeitung von Informationsmaterial wie z.B. Rundbrief, Broschüren, Flyer
- regelmäßige Pressearbeit
- Absicherung des Informationsbedarfes der Akteure, Gemeinden und Städte, des Landkreises sowie des Fördermittelgebers
- Veranstaltungsorganisation und Moderation, Fachvorträge und Vernetzungsarbeit
- Zusammenarbeit mit der europäischen und den deutschen Vernetzungsstellen LEADER

Prozess- und Projektevaluierung

- Evaluierung für die gesamte Förderperiode für die LEADER Region
- fortlaufendes Monitoring mit regelmäßiger Berichterstattung
- Tätigkeitsbericht für die gesamte Förderperiode

Für das Regionalmanagement sind 1,25 VBE (Vollbeschäftigteneinheiten) vorgesehen. Die Einrichtung des Regionalmanagements wird von der RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg unter Voraussetzung der zur Verfügung stehenden Fördermittel bis 2023 zugesichert (siehe indikative Finanztabelle unter Punkt 8).

Das Regionalmanagement wird von einem professionellen Büro bereitgestellt und muss mindestens folgende fachliche und organisatorische Voraussetzungen erfüllen (Leistungsbeschreibung):

- Fachliche Qualifikation: Hochschulabschluss in den Fachrichtungen Geographie, Stadt- und Regionalplanung oder ähnlich
- Fachlich breit aufgestelltes Team des professionellen Büros: Hochschulabschlüsse in den Fachrichtungen Landwirtschaft, Naturschutz, Architektur, Bauingenieurwesen, Landschaftsplanung, Betriebs- und Volkswirtschaft
- Unternehmen mit Sitz im Freistaat Thüringen
- Unternehmen darf wirtschaftlich nicht abhängig vom Auftrag des Regionalmanagements sein
- Nachweis der Vernetzung mit Verwaltung und Wirtschaft in Thüringen
- Nachweis regionaler Kenntnisse und Strukturen sowie erfolgreich abgeschlossener Aufträge in der Region
- zeitgemäße technische Ausstattung mit Hard- und Software

Die Mitglieder der RAG, insbesondere von Vorstand und Fachbeirat, stehen in engem inhaltlichen und organisatorischen Austausch mit dem Regionalmanagement. Sie betreiben über ihre jeweiligen hauptamtlichen Tätigkeiten Netzwerkpflge im Sinne der Ziele der RAG. In ihrem Verantwortungsbereich liegen auch die Projektinitiierung und die Suche nach Finanzierungs- und Fördermittelmöglichkeiten. Darüber hinaus vertreten die RAG-Mitglieder die Ziele der RAG nach außen, sie nehmen an regionalen und überregionalen Veranstaltungen sowie Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Für weitere Aufgaben und Kompetenzen von inhaltlicher oder Öffentlichkeitsarbeit kann sich die RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg externen Sachverständes bedienen. Dafür können Leistungen extern, über das beauftragten Regionalmanagement hinaus, beauftragt und vergeben werden. Dabei sind die Ziele der RAG stets zu berücksichtigen.

7.3 Projektauswahlverfahren und Definition der Fördersätze

Festlegung der Fördersätze

Hinsichtlich der Festlegung der Fördersätze orientiert sich die RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg an den zum Zeitpunkt der Erarbeitung der vorliegenden Regionalen Entwicklungsstrategie vorhandene Informationen der Vorgaben der FILET des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft.

Die Festlegung der Fördersätze richtet sich grundsätzlich nach der Person des Antragstellers bzw. Zuwendungsempfängers. Die Förderquote bezieht sich auf die förderfähigen Kosten.

- kommunales Vorhaben: bis zu 60% Förderquote
- privates Vorhaben: bis zu 60% Förderquote

Private Vorhaben werden dabei auf eine maximale Förderhöhe der förderfähigen Kosten von 50.000,- Euro pro Antragsteller pro Jahr beschränkt.

Die RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg behält sich vor, einen LEADER-Bonus für die förderfähigen Kosten von 10% zusätzlich zu den oben genannten Fördersätzen zu vergeben. Der LEADER-Bonus wird gewährt, wenn ein Projekt besonders raumwirksam, innovativ, gemeinnützig bzw. in besonderem Maße der Entwicklung der Region Hildburghausen-Sonneberg zuträglich ist. Über die Gewährung des LEADER-Bonus entscheidet der Gesamtvorstand.

Kleinprojekte

Die förderfähigen Kosten für Kleinprojekte werden bis zu 75% bezuschusst. Die maximale Höhe der förderfähigen Kosten pro Kleinprojekt beträgt 5.000,- €. Mehrere Kleinprojekte können auch zu einem Vorhaben der RAG als so genannte Umbrella-Projekte zusammengefasst werden. Bei Kleinprojekten wird unbare Eigenleistung als Sachkosten anerkannt. Unbare Eigenleistung (Arbeitsleistung) wird in Form eines Stundensatz von 8,50 €/Arbeitsstunde anerkannt. Der finanzielle Umfang von „Umbrella-Projekten“ wird eine Gesamtförderhöhe von 150.000,00 € über den gesamten Förderzeitraum nicht überschreiten.

Die RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg behält sich vor, im Zuge der Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie Anpassungen der Fördersätze vorzunehmen.

Einschränkend zu den benannten Förderbedingungen ist festgelegt, dass bei einem erkennbaren Bezug eines Projektes zu einem bestehenden Förderprogramm dieses nicht über das LEADER-Budget, sondern das bestehende Förderprogramm zu unterstützen ist. Dies erfolgt vor dem Hintergrund der Vermeidung einer Bevorzugung der LEADER Förderung von Antragstellern aufgrund vermeintlich besserer Förderbedingungen.

Projektauswahlverfahren

Die Auswahl von Projekten erfolgt anhand festgelegter Bewertungskriterien, um Grundvoraussetzungen zur Förderwürdigkeit eines Vorhabens abzuprüfen. Dazu wurden qualitative Bewertungskriterien entwickelt und ein Projektauswahlverfahren erarbeitet. Die Bewertung der Projekte erfolgt über eine Bewertungsmatrix. Die Bewertungsmatrix prüft grundlegend den Bezug zu den Zielen der RES und weiterer Kriterien hinsichtlich der wirtschaftlichen Tragfähigkeit, der Weiterführung eines begonnenen Vorhabens, der Effekte für den Arbeitsmarkt sowie der Umweltverträglichkeit eines Vorhabens. Weiterhin prüft die Bewertungsmatrix die Erreichung der horizontalen Ziele, welche als Querschnittsziele über allen Handlungsfeldern liegen. Ebenso prüft die Bewertungsmatrix den Bezug eines Vorhabens zu den einzelnen Handlungsfeldern sowie zu den jedem Handlungsfeld untergeordneten Handlungsfeldzielen.

Die einzelnen Kriterien werden auf einer Skala von 0 bis 3 zu erreichenden Punkten bewertet. Dabei bedeutet 0 = nein/nicht erfüllt, 1 = niedrig, 2 = mittel, 3 = hoch/voll erfüllt. Bestimmte Kriterien müssen dabei eine Mindestpunktzahl erreichen. Dies bedeutet z.B. beim Kriterium „Unterstützt das Projekt mind. eins der in der Regionalen Entwicklungsstrategie formulierten Ziele?“ ist die Mindestpunktzahl 1 erforderlich, um überhaupt als förderwürdig durch die RAG beurteilt zu werden.

Darüber hinaus kann die jeweilige Anzahl der erreichten Punkte pro Kriterium weiter qualifiziert werden. Dies wird über einen Gewichtungsfaktor realisiert, der die Wichtigkeit des jeweiligen Kriteriums hervorhebt. Die Gewichtung dient zur Priorisierung bestimmter Handlungsbedarfe, die aus der SWOT-Analyse und aus dem Beteiligungsprozess abgeleitet wurden. Es ist eine maximal zu erreichende Gesamtpunktzahl von 183 Punkten möglich. Dies verdeutlicht die fiktiv ausgefüllte Bewertungsmatrix als Anlage 18 im Anhang.

Die Bewertungsmatrix liegt als Excel-Datei vor und wird als Anlage zum Protokoll der Gesamtvorstandssitzungen (Entscheidungsgremium zum Auswahlverfahren) zur Dokumentation der Projektauswahl genutzt. Gleichzeitig wird die Bewertung auf der Internetseite veröffentlicht.

Mit der Bewertungsmatrix werden für alle Projekte prüfsicher die Objektivität der Projektauswahl und die Ausrichtung an den Zielen des ELER und der Regionalen Entwicklungsstrategie belegt. Die Bewertungsmatrix weist jeweils eine maximal erreichbare Punktzahl auf. Ergebnis der Bewertung eines förderwürdigen Projekts durch den Gesamtvorstand ist mit der erreichten Punktzahl die daraus folgende Einordnung der regionalen Priorität in eine Projektrangfolge.

Die Bewertung der Projekte erfolgt durch den Gesamtvorstand (Zusammensetzung siehe Kapitel 7.1). Dabei wird sichergestellt, dass mindestens 50% WiSo-Partner beteiligt sind. Der Gesamtvorstand berät und entscheidet in gemeinsamen Sitzungen (voraussichtlich zweimal jährlich) über die Projektbewertung. Der RAG-Vorstand bereitet die Gesamtvorstandssitzungen zur Projektbewertung vor. Im Vorfeld werden die Mitglieder des Gesamtvorstandes über die zu bewertenden Projekte informiert. Über die Internetseite der RAG Hildburghausen-Sonneberg sowie über die Tagespresse wird über die Bewertung der Projekte informiert.

7.4 Monitoring und Evaluierung

7.4.1 Monitoring

Die RAG ist als Lenkungsorgan des LEADER-Prozesses die ausführende Instanz und bedarf somit regelmäßiger Überprüfung und Reflexion.

Durch ein prozessbegleitendes Monitoring werden kontinuierlich Informationen gesammelt, um die Umsetzung der Strategie systematisch überprüfen zu können. Für das Monitoring und die Evaluation werden drei Bewertungsbereiche festgelegt:

- Inhalte und Strategie
- Prozess und Struktur
- Aufgaben des RAG-Managements

Bewertungsbereich Inhalte und Strategie

Um umfassende Informationen über den Fortschritt der Regionalen Entwicklungsstrategie zu erhalten, werden die Prozess- und Strukturziele sowie die Handlungsfeldziele herangezogen. Diese können anhand der festgelegten messbaren Indikatoren, Zielgrößen und der Terminierung erfasst werden.

Alle Projektanträge werden in einer Datenbank erfasst und statistisch aufbereitet. Die Statistik der Projekte wird folgende Informationen enthalten.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektträger ▪ Projektinhalt ▪ Handlungsfeldzuordnung ▪ Handlungsfeldziel ▪ Umsetzungsschritte / Meilensteine 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kosten ▪ Förderzuschüsse ▪ Förderzeitraum ▪ Förderprogramm / Finanzierung ▪ Abschluss⁵⁸
--	--

Inhalte und Strategien werden auf ihre Strategiekonformität, ihre Effektivität sowie ihre Effizienz geprüft. Folgende Fragen werden dabei im Vordergrund stehen:

- Wurden die Projektbewertungskriterien realistisch gewählt, um eine strategische Projektauswahl durchzuführen? (Strategiekonformität)
- Helfen die Projekte bei der Erreichung der Handlungsfeldziele und Teileziele? (Effektivität)
- Haben die Projekte einen möglichst großen Nutzen für die Region? (Effizienz)⁵⁹

Bewertungsbereich Prozess und Struktur

Die Bewertung der Organisationsstruktur wird anhand einer Aufstellung der Organisationsabläufe und Entscheidungswege sowie der Besetzung der Gremien und deren Sitzungen und Veranstaltungen erfolgen. Folgenden Indikatoren werden für die Bewertung herangezogen:

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl der RAG-Sitzungen ▪ Termine und Dauer der Sitzungen ▪ Zahl der durchgeführten Veranstaltungen⁶⁰ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl der Teilnehmer bei den Veranstaltungen ▪ Zahl der Arbeitskreise und Projektgruppen
---	--

⁵⁸ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume 2014: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung-Leitfaden und Methodenbox, S.24, Bonn

⁵⁹ Ebd. 2014: S. 27

⁶⁰ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume 2014: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung-Leitfaden und Methodenbox, S.24, Bonn

Die erforderlichen Informationen werden kontinuierlich erfasst und tabellarisch aufbereitet. Die Organisationsstruktur, die Beteiligung der relevanten Akteure, Kommunikationsprozesse und die überregionale Vernetzung werden in die Betrachtungen mit einbezogen.⁶¹

Bewertungsbereich Aufgaben des RAG-Managements

Dieser Bewertungsbereich dient dem Herausarbeiten von Verbesserungspotenzialen der Arbeit des Regionalmanagements. Zur Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit und des Arbeitseinsatzes des RAG-Managements werden folgende Indikatoren herangezogen:

Tab. 18: Monitoring der Öffentlichkeitsarbeit und des RAG-Managements nach Indikatoren (Quelle: Eigene Darstellung 2015)

Öffentlichkeitsarbeit	RAG-Management
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl der Artikel in der lokalen/regionalen Presse ▪ Anzahl der Internetaufrufe ▪ ggf. Anzahl von Facebook-Freunden und Likes (Abhängig von Entscheidung zur Nutzung von Social Media) ▪ Anzahl der Teilnahme an externen Veranstaltungen⁶² 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeitrachweise untergliedert nach Projektberatung, Projektbetreuung, Abstimmung mit Förderinstitutionen, Gremienbetreuung, Vernetzungsaktivitäten, Berichtspflichten und Weiterbildungen⁶³

Herangehensweise

Für ein kontinuierliches Monitoring werden während der gesamten Laufzeit alle zuvor benannten relevanten Indikatoren kontinuierlich zusammengetragen und tabellarisch aufbereitet. Die darin gesammelten Informationen werden in jährlichen Monitoring-Gesprächen mit dem Vorstand der RAG ausgewertet. Eine grafische Aufarbeitung kann beispielsweise in Form einer „Prozessspinnne“ erfolgen. Ziel der Sitzung ist die Überprüfung des Prozesses und der erreichten Fort- oder Rückschritte. Anhand der gesammelten Monitoring-Daten können Anpassungen in der Arbeit der RAG oder in Form einer Anpassung von Zielen bzw. die Anpassung der Aufgaben der RAG vorgenommen werden.

7.4.2 Evaluierung

Die gesammelten Informationen dienen als Grundlage für die Bewertungen im Rahmen der Evaluierung. Die Evaluierung baut auf den drei Bewertungsbereichen des Monitoring „Inhalte und Strategie“, „Prozess und Struktur“ und „Aufgaben des RAG-Managements“ auf. Bei der Evaluierung können verschiedene Methoden eingesetzt werden.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielüberprüfung ▪ Zusammenarbeitsanalyse ▪ Organisationsstrukturen-Analyse ▪ Kundenbefragung „Projekte“⁶⁴ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bilanzworkshops „Inhalte und Strategie“ und „Kundenzufriedenheit“ ▪ Aufgaben und Vollzugskritik RAG-Management
---	---

⁶¹ Ebd. 2014: S.28

⁶² Ebd. 2014: S.25

⁶³ Ebd. 2014: S.25

⁶⁴ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume 2014: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung-Leitfaden und Methodenbox, S.52, Bonn

Herangehensweise

Für die Förderperiode 2014 bis 2020 sind jährliche Berichterstattungen als Zwischenevaluierung vorgesehen. Des Weiteren werden eine Halbzeitbewertung (voraussichtlich 2017) sowie eine Abschlussevaluierung (2020) als Selbstevaluierungen durchgeführt. Diese sollen Aufschluss darüber geben, ob die Entwicklungsstrategie mit ihren übergeordneten Zielen und Handlungsfeldern, positive Effekte und Impulse innerhalb der Region Hildburghausen-Sonneberg erzielen konnte. Im Rahmen der Halbzeitevaluierung können die gewonnenen Erkenntnisse zu einer Anpassung des gesamten Prozesses genutzt werden. Die Abschlussevaluierung dient dazu, nach 2020 weitere Handlungsmöglichkeiten aber auch neue Möglichkeiten einer Fortführung der integrierten Entwicklungsstrategie aufzuzeigen. Dabei können positive Effekte und wünschenswerte Entwicklungstendenzen als ausbaufähige Ziele herausgearbeitet werden. Ebenso sollen nicht zielkonforme Aspekte ausgeschlossen oder optimiert werden. Dazu werden vor allem die Methoden genutzt, die eine direkte Kommunikation (mit allen am Prozess beteiligten Akteuren) ermöglichen. Nur so kann ein gemeinsames Evaluierungsergebnis erzielt werden.

8 FINANZPLAN

8.1 Finanzierung des Regionalmanagements

Die RAG plant für das Regionalmanagement 1,25 Vollbeschäftigteneinheiten (VBE) ein.

Anhand der vorliegenden Daten des letzten Ausschreibungsverfahrens werden die zum damaligen Zeitpunkt angebotenen Stundensätze zugrunde gelegt. Es wird anteilig unterschieden nach Tätigkeiten des Regionalmanagement (RM) sowie Tätigkeiten als technische Mitarbeit. Als Berechnung einer VBE werden die Nettoarbeitsstunden in Höhe von 1.680 h/a angenommen. Zusätzlich wird ab dem Jahr 2016 eine inflationsbedingte Preissteigerung von 2% einkalkuliert.

Für die Jahre 2016 bis 2020 werden die errechneten Werte voll zur Anwendung gebracht. Für das Jahr 2015 wird dieser Satz auf ein Quartal reduziert. Für die Jahre 2021 bis 2023 wird eine rückläufige finanzielle Ausstattung des RM eingeplant, da sich in diesen Jahren aufgrund der auslaufenden Förderperiode und damit einhergehenden geringfügigen Ausstattung mit Fördermitteln der Arbeitsaufwand entsprechend reduzieren wird. Folgende Reduzierung wird angenommen:

- 2021 auf 60% des Vorjahres
- 2022 auf 40% des Jahres 2020
- 2023 auf 20% des Jahres 2020

Die RAG Hildburghausen-Sonneberg behält sich vor, die finanzielle Ausstattung des RMs anzuheben, wenn entsprechende Arbeitsbedarfe erkennbar werden.

8.2 Förderquoten und Eigenanteile

8.2.1 Förderquote und Eigenanteil zur Finanzierung des Regionalmanagements und zur Deckung der Kosten für das Betreiben der Geschäftsstelle

Die RAG Hildburghausen-Sonneberg plant mit einer Förderung der Ausgaben für Regionalmanagement und Verwaltungskosten (Sachkosten zum Betreiben der RAG, Betreiben der Geschäftsstelle, usw.) mit 90%.

Der erforderliche Eigenanteil von 10% wird von der RAG getragen und über die Mitgliedsbeiträge finanziell abgesichert. Dabei tragen die Landkreise Hildburghausen und Sonneberg den größten Anteil. Die Regelung der Mitgliedsbeiträge ist in der Beitragsordnung (siehe Anlage 3) festgelegt. Dadurch wird der regionale Eigenanteil für das Regionalmanagement und die Verwaltungskosten (Sachkosten zum Betreiben der RAG), wie in der vergangenen Förderperiode auch, sichergestellt.

8.2.2 Aussagen zur Akquise von Drittmitteln (Mittel aus anderen Förderprogrammen bzw. EU-Strukturfonds, Fundraising von freiwilligen Zuwendungen)

Grundsätzlich ist es die Aufgabe des Regionalmanagements, Projekte nicht ausschließlich für eine LEADER-Förderung zu qualifizieren. Die Qualität des Regionalmanagements wird auch daran gemessen, dass Projektanträge für andere Finanzierungsmöglichkeiten (Drittmittel) qualifiziert werden. Auf den positiven Erfahrungen der vergangenen Förderperiode soll diesbezüglich aufgebaut werden.

Auch zukünftig soll Förderung zur Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements dienen, um eine höhere Effizienz des Fördermitteleinsatzes, aber auch eine höhere Identifikation der Menschen in der Region mit den Projekten zu erreichen. Die damit erreichte Erhöhung der Wertschätzung trägt maßgeblich zu einer verantwortungsvolleren Nutzung und Instandhaltung der Investitionen bei.

Ferner soll die Zusammenarbeit der RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg und anderen regionalen Partnern in Bezug auf die Akquisition von Mitteln aus anderen Förderprogrammen der ESI weitergeführt und ausgebaut werden. Mit verschiedenen Partnern, die dafür infrage kommen, bestehen bereits gute Kontakte. Die Kontakte bezüglich einer konkreten Projektfinanzierung zu intensivieren, ist erklärtes Ziel

Für den Bereich der Fachkräftegewinnung sowie anderer Projekte mit sozialem Hintergrund werden Zuwendungen des ESF von Bedeutung sein. Für Vorhaben mit einem wirtschaftsbezogenen Hintergrund sind EFRE-Mittel von Interesse. Projekte im Bereich des Naturschutzes und der Kulturlandschaftsentwicklung sollen zusätzlich über eine gezielte Lenkung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie durch Einwerbung von Mitteln anderer Förderprogramme (z.B. ENL) unterstützt werden. Zudem sind auch direkte Landesmittel für Projektumsetzung eine Finanzierungsmöglichkeit. Die RAG Hildburghausen-Sonneberg war maßgeblich an der Initiierung und Erarbeitung des Kulturentwicklungskonzeptes für die Modellregion Hildburghausen-Sonneberg beteiligt und hat die Erarbeitungsphase begleitet. Für die Umsetzungsphase des Kulturentwicklungskonzeptes, die aus Landesmitteln finanziert wird, wurde bereits der Förderantrag gestellt. Die Umsetzungsphase des Kulturentwicklungskonzeptes wird voraussichtlich bis Ende 2017 dauern.

Für die Region Hildburghausen-Sonneberg können darüber hinaus Bundesmittel von erheblicher Bedeutung sein, die beispielsweise für die Erarbeitung von Anpassungsstrategien im Zusammenhang mit den Folgen des demographischen Wandels stehen. Vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur und dem BBSR werden zum Beispiel Modellvorhaben finanziert, die sich konzeptionell mit langfristiger Sicherung der Daseinsvorsorge, Nahversorgung und Mobilität befassen.

Zudem ist für die Region Hildburghausen-Sonneberg die Teilnahme an themenbezogenen Wettbewerben von Interesse, die von Unternehmen oder Stiftungen finanziert werden.

8.3 Indikative Finanztabelle

Die indikative Finanztabelle enthält Aussagen zur geplanten Aufteilung der mindestens zur Verfügung stehenden Mittel von 2,5 Mio. Euro. Die Tabelle ist nach Handlungsfeldern und Jahren mit Angaben zu Gesamtkosten gegliedert. Die derzeitige Kalkulation geht von rund 3 Mio. Euro Fördervolumen aus. Die detaillierte indikative Finanztabelle befindet sich als Anlage 19 im Anhang.

Finanzbedarf nach HF	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Handlungsfeld 1 - Wirtschaftliche Entwicklung									
kommunal	0,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	12.000,00 €	6.000,00 €	0,00 €
privat	0,00 €	21.000,00 €	21.000,00 €	21.000,00 €	21.000,00 €	21.000,00 €	12.000,00 €	6.000,00 €	0,00 €
gesamt	0,00 €	36.000,00 €	36.000,00 €	36.000,00 €	36.000,00 €	36.000,00 €	24.000,00 €	12.000,00 €	0,00 €
Handlungsfeld 2 - Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft									
kommunal	0,00 €	90.000,00 €	90.000,00 €	90.000,00 €	90.000,00 €	90.000,00 €	45.000,00 €	30.000,00 €	15.000,00 €
privat	0,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €	15.000,00 €	9.000,00 €	9.000,00 €
gesamt	0,00 €	135.000,00 €	135.000,00 €	135.000,00 €	135.000,00 €	135.000,00 €	60.000,00 €	39.000,00 €	24.000,00 €
Handlungsfeld 3 - Kultur und Tourismus									
kommunal	52.500,00 €	72.000,00 €	72.000,00 €	72.000,00 €	72.000,00 €	60.000,00 €	12.000,00 €	12.000,00 €	0,00 €
privat	6.000,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €	45.000,00 €	12.000,00 €	6.000,00 €	0,00 €
gesamt	58.500,00 €	117.000,00 €	117.000,00 €	117.000,00 €	117.000,00 €	105.000,00 €	24.000,00 €	18.000,00 €	0,00 €
Handlungsfeld 4 - Mobilität und Infrastruktur									
kommunal	0,00 €	60.000,00 €	60.000,00 €	60.000,00 €	60.000,00 €	60.000,00 €	15.000,00 €	0,00 €	0,00 €
privat	0,00 €	18.000,00 €	18.000,00 €	18.000,00 €	18.000,00 €	18.000,00 €	6.000,00 €	6.000,00 €	0,00 €
gesamt	0,00 €	78.000,00 €	78.000,00 €	78.000,00 €	78.000,00 €	78.000,00 €	21.000,00 €	6.000,00 €	0,00 €
Regionalmanagement, Geschäftsstelle									
gesamt	25.200,00 €	120.600,00 €	122.868,00 €	125.181,36 €	127.540,99 €	129.947,81 €	76.921,66 €	51.982,73 €	26.052,19 €
"Umbrella Projekt"									
gesamt	0,00 €	18.750,00 €	18.750,00 €	18.750,00 €	18.750,00 €	18.750,00 €	18.750,00 €	0,00 €	0,00 €
Fördermittel RAG ges.	83.700,00 €	505.350,00 €	507.618,00 €	509.931,36 €	512.290,99 €	502.697,81 €	224.671,66 €	126.982,73 €	50.052,19 €
									3.023.294,73 €

Abb. 13: Übersicht indikative Finanztabelle
(Quelle: Eigene Berechnungen 2015)

9 ANLAGEN

- 1 Zusammenstellung Handlungsfelder – Handlungsfeldziele – Teilziele – Projekte/Projektideen
- 2 Zusammensetzung der RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V.
- 3 Satzung der RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V.
- 4 Beitragsordnung der RAG LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V.
- 5 Startprojekt Judenbach Wanderparkplatz am Lutherweg
- 6 Startprojekt Geschichtsdokumentation Hexenhügel mit Jugendlichen der Region
- 7 Startprojekt Touristinformation Heldburger Land
- 8 Startprojekt Kloster Veßra Kinder-Medien-Laube
- 9 Startprojekt Eisfeld Spiel-, Sport- und Bewegungspark 1. BA
- 10 Startprojekt Frankenblick OT Rauenstein Abrissmaßnahmen Depot im Gewerbepark und Gebäude Schlossgasse 10
- 11 Startprojekt Steinach Abriss Gebäude Dr.-Max-Volk-Str. 25
- 12 Letter of Intent Grünes Band
- 13 Letter of Intent Kooperationsraum Südwestthüringen
- 14 Letter of Intent Kooperationsraum Thüringer Wald
- 15 Letter of Intent Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal
- 16 Letter of Intent Transnationale Kooperation Berggrünlandwirtschaft Österreich-Thüringen
- 17 Letter of Intent Wegemeisterei Thüringer Wald
- 18 Bewertungsmatrix, fiktiv ausgefüllt mit der maximal zu erreichenden Punktzahl
- 19 Indikative Finanztabelle

Handlungsfelder – Handlungsfeldziele – Teilziele – Projekte/Projektideen

Handlungsfeld 1: Wirtschaftliche Entwicklung		
Handlungsfeldziele	Teilziele	Projekte / Projektideen
Regionale Kreisläufe und Wertschöpfungsketten unterstützen und ausbauen	Potenziale ermitteln und aufzeigen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachwachsende Baustoffe – Forschung, Entwicklung und Demonstrationsbauten ▪ Potenzialanalyse zur Ermittlung von Kooperationen im Bereich Rohstoffe/Lebensmittel/reg. Erzeugnisse ▪ Tourismusförderung mit Einkaufsführer Thüringer Wald ▪ Kooperationsprojekt „Modellregion nachhaltige Entwicklung“ mit dem UNESCO-Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald ▪ Dachmarke „Thüringer Wald“ etablieren ▪ Ankopplung an Sonneberg „Original Regional“ (=Dachmarke innerhalb der Europäischen Metropolregion Nürnberg) ▪ Förderung von Wald- und Forstbetriebsgenossenschaften
	Aufbau von neuen Wirtschaftszweigen/Herausarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen unterstützen	
	Alternative Verwertungsformen für nachwachsende Rohstoffe entwickeln	
	Regionale und überregionale Netzwerke fördern, Erzeugergemeinschaften unterstützen	
	Regionale Produkte und Waren vermarkten	
Image als lebenswerte Wirtschafts- und Arbeitsregion verbessern	Attraktivität der Region als Arbeitsplatz fördern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Imagekampagne „Thüringer Wald“ ▪ Imagekampagne Bergbauern (Startprojekt) ▪ Länder-/ RAG-übergreifende Imagekampagne „WIR“ (Wirtschaft-Innovation-Region) zwischen Rennsteig und Main e.V. ▪ FAMOS Fachkräfte- und Ausbildungsmesse Südthüringen-Oberfranken in Sonneberg ▪ Leuchttürme in Südthüringen – 20 Filmreportagen über herausragende Persönlichkeiten
	räumliche Nähe zu Bayern/Coburger Raum nutzen → Synergien nutzen	
	den Bewohnern moderne(s) Industrie, Handwerk, Forst- und Landwirtschaft näher bringen	
Attraktivität von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen in der Region steigern	qualifizierte Fachkräfte sichern und für die Region gewinnen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „t-wood“ Jugendkampagne ▪ Bildungscamps Thüringer Wald ▪ Bildungsförderung durch Patenprojekte ▪ Vermittlung von Ausbildungsinhalten zur Erhaltung und Pflege einer Kulturlandschaft mit multifunktionalen Ansätzen zur Tourismusentwicklung, Direktvermarktung und Wahrung traditioneller Besonderheiten ▪ Schloss Bedheim (IBA-Kandidat) als alternativer Punkt zur Fachkräftesicherung ▪ Neuhaus/Rwg – Kompetenzzentrum Arbeits- und Gesundheitsschutz in ehem. Polizeigebäude
	(früh)berufliche Orientierung fördern und Perspektiven in der Region aufzeigen	
	Jugendforen schaffen	

Handlungsfeld 2: Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft		
Handlungsfeldziele	Teilziele	Projekte / Projektideen
historische Siedlungsstrukturen (insbes. Ortskerne) erhalten	Aufwertung der Ortskerne sowie besondere, architektonisch und historisch wertvolle Gebäuden bzw. Siedlungsreste	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neumannsgrund – Erhaltung der Mühle ▪ Heubisch – Wiederaufbau der Sandsteinbrücke ▪ Lauscha/Ernstthal – Park gestalten ▪ Effelder – Erneuerung Tanzboden auf über 300 Jahre alter Tanzlinde ▪ Effelder – Außenanlage um Schloss (Rathaus) mit angrenzendem Park ▪ Holzhausen – Backhaus renovieren ▪ Holzhausen – Brauhaus sanieren ▪ Holzhausen – Brunnen sanieren ▪ Crock – Brunnen sanieren ▪ Initiative Rodachtal, Back- und Brauhäuser Dokumentation und Handlungskonzept ▪ Initiative Rodachtal, Ummerstadt Markt 33 Kompetenzzentrum Bauen – Netzwerkmanager und Qualifizierungsprogramm ▪ Beschilderung innerhalb der Ortschaften ▪ Infopoints mit Möglichkeit Informationen auch digital abrufen zu können, z.B. QR-Codes mit Infos zu Natur, Kultur, Geschichte usw.
	Bewusstsein für historische Siedlungsstrukturen und Kulturlandschaften schaffen (Wissensvermittlung, Bildung, Regionalbewusstsein)	
neue Lösungsansätze für den Umgang mit Leerstand entwickeln	Erhaltung, Sanierung oder Umbau alter Bausubstanz unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lauscha – Umbau Goetheschule zum Kulturzentrum ▪ Lauscha – Umnutzung ehem. Museum für Glaskunst zum Stadtarchiv (Lauscha erlauschbar) ▪ Rauenstein – Rückbau Depot im Gewerbepark (Startprojekt) ▪ Rauenstein – Rückbau Gebäude Schlossgasse (Startprojekt) ▪ Eisfeld – Rückbau ehemalige Kaserne ▪ Gellershausen – Rückbau Jugendheim ▪ Eishausen – Rückbau Mehrfamilienhaus Brunnenstr. 53 ▪ Judenbach – Rückbau des ehemaligen Konsum und von Wohngebäuden ▪ Gebäude für biologische Station, Nutzung von Leerstand
	Örtliche Leerstandskonzepte mit Umnutzungsalternativen erarbeiten	
	Finanzierungsmodelle entwickeln	
innovative und generationsgerechte Projekte zur Entwicklung der Region etablieren	Orte der generationsübergreifenden Begegnung schaffen und den Austausch fördern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lauscha: Generationsübergreifende Nachbarschaftshilfe (Netzwerk zur Erleichterung der Lebensbedingungen für Jung und Alt) ▪ Mehrgenerationenhaus ▪ Verkaufsstellen im Dorf schaffen

	<p>Bedarfsgerechte Wohnformen für alle Generationen schaffen</p> <p>Jugendlichen und Familien Perspektiven in der Region aufzeigen</p> <p>Projekte zur Aufnahme und Integration von Flüchtlingen unterstützen</p> <p>bedarfsgerechte Informationen über Daseinsgrundfunktionen in der Region bereitstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffentliche Grillplätze ▪ Dorffeste mit generationsübergreifenden Sportturnieren (Mannschaftssportarten) → Jung und Alt zusammen ▪ Themar „Morgenroths Haus“ Sanitäre Einrichtung ▪ Integration der Jugend in Entwicklungsprozesse der Region, u.a. in Veranstaltungen der RAG ▪ Versorgungsatlas (u.a. Ärzteangebot, Kitas, Schulen, Wohnangebote, Veranstaltungskalender, etc.) ▪ Angebote für Rückkehrer und Zuwanderer ▪ Flüchtlingsbetreuung und Patenschaften
Natur und Kulturlandschaft pflegen und schützen	Biodiversität bewahren und mit land- und forstwirtschaftlicher Nutzung in Einklang bringen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kloster Veßra: Aufwertung Naturbiotop „Klosterteich“ auf dem Museumsgelände ▪ Naturschutzgroßprojekt (NSGP) umsetzen ▪ Naturtheater Steinbach: Fichten/Altholz; Zwiespalt: Verkehrssicherungspflicht und Akustik/Lärmbelastung → Gestaltungsplanung ▪ Regelmäßige Aktionen im Grünen Band und anderen attraktiven Landschaftsteilen ▪ Vereine und Ehrenämter in die Pflege von Flächen einbeziehen ▪ Themen zu Grünes Band, Obst, Forst, Landwirtschaft etc. didaktisch interessant aufarbeiten und dieses Wissen (insbesondere an Jugendliche) vermitteln ▪ Infopoints mit Möglichkeit Informationen auch digital abrufen zu können, z.B. QR Codes mit Infos zu Natur, Kultur, Geschichte usw.
	Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit fördern	
	Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen einbringen	
	Nutzungskonflikte zwischen Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft und/oder Erneuerbaren Energien konstruktiv bewältigen	
	neue Ansätze zur Erhaltung und Pflege des Berggrünlandes etablieren	
Bewusstsein der Bevölkerung für die Kulturlandschaft und regionale Produkte schärfen	historische Siedlungsentwicklung erlebbar machen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschichtsdokumentation „Hexenhügel“ zusammen mit Jugendlichen aus der Region (Startprojekt) ▪ Stätten der Industriegeschichte aufwerten (Köhlerei- und Meilerstätten, Mühlen usw.) ▪ Bildungsausflüge von Schulen und Kindergärten in die Natur ▪ Interaktives Lernen in/mit Natur, Landschaft, Forst, Landwirtschaft
	Information und Kommunikation fördern	
Flächenverbrauch reduzieren	Nachhaltige Flächennutzung gewährleisten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfahrungsaustausch mit erfolgreich angelegten Flächenpools, z.B. A+E-Pool Landkreis Sonneberg ▪ Suchräume und Maßnahmen in Zusammenarbeit mit UNB und Gemeinden etc. festlegen ▪ Eigentumsverhältnisse von brauchbaren, nicht genutzten Flächen klären und diese für Entwicklungen nutzen ▪ Breitenbach – Eingang BR Vessertal umgestalten (Abriss über Forst; Ideensuche und Umsetzung)
	Kompensationsflächenpool Landkreis Hildburghausen aufbauen	

Handlungsfeld 3: Kultur und Tourismus		
Handlungsfeldziele	Teilziele	Projekte / Projektideen
Kulturentwicklungskonzept umsetzen	Kulturmanager als Projektkoordinator für die Umsetzung einstellen Bildung einer Museumsregion vorantreiben Projekte zur Stärkung der Vereine umsetzen Erfahrungsaustausch und Wissensvermittlung initiieren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Internetbasierte Vereinsplattform
Bildungs- und Freizeitangebote für alle Generationen schaffen	Sanierung und Aufwertung von Orten/Plätzen/Gebäuden für Bildungs- und Freizeitangebote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kloster Veßra: Kinder-Medien-Laube (Startprojekt) ▪ Schalkau Spiel- und Freizeitanlage Tannenberg ▪ Eisfeld Spiel-, Sport- und Bewegungspark (Startprojekt) ▪ Waffenrod Feriendorf Auenland Kulturscheune ▪ Heubach Schullandheim ▪ Waisatal Crock „Pro Wald Park“
	Interaktive und multimediale Vermittlung von Inhalten unterstützen	
	Lebenslanges Lernen durch entsprechende Bildungsangebote für alle Altersgruppen fördern	
Vereine stärken, Ehrenamt fördern	Beratung und Wissensvermittlung für Vereine anbieten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Dörfer in Aktion“ als Umbrella-Projekt umsetzen ▪ Stammtisch der Ehrenämter in Römhild unter Einbindung der Jugend ▪ Erhaltung der Tradition und Brauchtum: (z.B. Trachten für Kirmesgesellschaften, Ausstattung für Folklore-Aktivitäten) ▪ Vereinsheim oder Dorfgemeinschaftshaus für mehrere Dörfer zur gemeinschaftlichen Nutzung bewerben
	Vereine und Initiativen mit Sachmitteln unterstützen	
	Kooperation und Vernetzung unter den Gemeinden und Vereinen zur gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen in den Dörfern fördern	
	Kulturinitiativen unterstützen, Tradition und Brauchtum pflegen	

Grünes Band als Kulturdenkmal schützen und fördern	An- und Verknüpfung von Radwegen sowie Kultur- oder Naturrouten im und ums Grüne Band etablieren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Radweg „Iron Curtain Trail“ ▪ Regelmäßige Aktionen im Grünen Band und anderen attraktiven Landschaftsteilen ▪ Bildungsausflüge mit Kindern und Jugendlichen in den Naturraum ▪ Geschleifte Dörfer, z.B. Liebau aufwerten
	historische und zeitgeschichtliche Erinnerungsorte stärken	
	generationsübergreifenden Bildungs- und Erinnerungsangebote schaffen	
Aktiv-, Kultur, Wellness-, Gesundheits- und Familientourismus stärken	Servicequalität von Tourismusinformationen verbessern (zertifizierten) und das Angebotspektrum erweitern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Touristinformation Heldburger Land (Startprojekt) ▪ LAG Coburger Land: Service- und Qualitätsoffensive im Aktivtourismus ▪ LAG Coburger Land: Luther und Reformation – Marketingnetzwerk ▪ Servicepersonal und touristische Leistungsträger qualifizieren ▪ Masserberg Badehaus Umbau/Neubau
	Den klassischen „Urlaub auf dem Land“ (ländlicher Tourismus) stärken	
	spezifischen touristische Orte und Themen stärken	
Vielfältige und innovative gastronomische Angebote und Übernachtungsmöglichkeiten schaffen	Übernachtungszahlen und Aufenthaltsdauer der Besucher erhöhen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutsches Burgenmuseum auf der Veste Heldburg: Gastronomische Angebote mit regionalen Erzeugnissen ▪ Campingplatz Reurieth entlang des Werratal-Radwegs ▪ Schulungen für Leistungsträger
	Servicequalität von Leistungsträger verbessern	
Vorhandene Sehenswürdigkeiten stärken	bauliche Substanz erhalten, nutzen und bedarfsgerecht ergänzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Veste Heldburg Deutsches Burgenmuseum, 3D Burgenpuzzle ▪ Keramikwerksschule Römhild ▪ Urglashütte Langenbach ▪ Fachwerklandschaft Südthüringen ▪ Gleichbergregion: „Aha Punkte“ des Keltenlebens am Kleinen Gleichberg ▪ Blessberghöhle weiterentwickeln (Geologie, Technik, Infrastruktur, Mobilität) und touristisch erschließen ▪ Henfstädt: Sanierung der Osterburg ▪ Kloster Veßra: Imagefilm ▪ Kloster Veßra: Restaurierung der Türme der Klosterkirche ▪ Kloster Veßra: Restaurierung des ehem. Cafés
	zeitgemäße mediale Aufbereitung etablieren	
	innovative, (museums-)pädagogische bzw. Informationsangebote schaffen	

Touristisches Wegenetz verbessern	Kombination von Bahn und Rad verbessern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Judenbach – Wanderparkplatz am Lutherweg (Startprojekt) ▪ Radweg Südlicher Thüringer Wald (Sonneberg – Eisenach) ▪ Keltenradweg ▪ Radwegeverbindung Rennsteig – Werra ▪ Radweg Hildburghausen – Bad Königshofen ▪ Erlebniswanderwege Bsp.: Glasmachersteg und Sagenrundweg ▪ Radwegeverbindung über die ehemalige Grenze (z.B. Schalkau-Almerswind-Bayern, Hellingen-Maroldsweisach) ▪ Radwegeverbindung Neuhaus/Rwg – Sonneberg ▪ Initiative Rodachtal: Zertifizierung Zweiländerweg ▪ Wegeinfrastruktur (Beschilderung, Sitzgruppen) verbessern ▪ Wegemeisterei Thüringer Wald
	Optimierung und Qualitätsverbesserung (Qualifizierung) der vorhandenen Wege unterstützen	
	Rad- und Wanderwege entwickeln und multifunktional nutzen, Rundtouren (ggf. mehrtägig) etablieren	
	Ländlichen Wegebau mit touristischer Nutzung verbinden	
Zusammenarbeit fördern und Marketing verbessern	Kommunikation und Kooperationen zwischen Gemeinden und/oder touristischen Leistungsträgern und/oder Vereinen bzw. Bevölkerung verbessern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verband Naturpark Thüringer Wald UNESCO-Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald ▪ Tourismusstammtische ▪ Tourismuskonzept Gesundheitsregion Masserberg-Rennsteig ▪ regionale Tourismusmesse Südthüringen ▪ Tourismusnetzwerk Thüringen nutzen ▪ Keramik als Alleinstellungsmerkmal (Römhild) im internationalen Austausch (Internationales Keramiksymposium)
	Abstimmung und Vernetzung zwischen Akteuren und bestehenden Marketingeinrichtungen verbessern	
	Kooperationen zwischen den Kultur- und/oder Tourismuseinrichtungen verstärken	
	Kultur im europäischen Austausch fördern, europäische Austauschprogramme nutzen	

Handlungsfeld 4: Mobilität und Infrastruktur		
Handlungsfeldziele	Teilziele	Projekte / Projektideen
die sozialen und technischen Infrastrukturen an die Bedarfe der Nutzer anpassen und barrierefrei gestalten	eine flächendeckende Versorgung der Bewohner mit zentralen Daseinsvorsorge- und medizinischen Einrichtungen gewährleisten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steinach – Rückbau Gebäude Dr. Max-Volk-Str. 25 (Startprojekt) ▪ Bürgertaxi, Rufbusse, u. ä. ▪ gemeinsame Schichtbusse organisieren ▪ Hellingen: neuer Gebäudekomplex als Mehrfunktionenhaus (Integration Dorfladenkonzept, Sport- und Freizeiträume, Errichtung unter neuen energetischen Standards) auf Freifläche ▪ Spechtsbrunn: multifunktionales Zentrum als Dorfladen mit regionalen Produkten, sozialen und touristischen Dienstleistungen ▪ Initiative Rodachtal: Mobiler regionaler Markt – Aufbau des Netzwerkes und Marketing ▪ Landkreise Hildburghausen und Sonneberg: Ausstattung von (Projekt-)Schulen mit moderner IKT ▪ REGIO „App“ als Infoportal über und für die Region sowie für alle Generationen
	Alternative und flexible Lern- und Schulsysteme unterstützen	
	Wiederbelebung von Dorfläden, Gaststätten und sonstigen Dienstleistungseinrichtungen unterstützen	
	digitale Infrastruktur verbessern, Breitband fördern	
kommunale Infrastrukturangebote langfristig erhalten	Sanierung und Umbau bestehender Bausubstanz, alternative Nutzung ermöglichen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gellershausen – Dorfgemeinschaftshaus ▪ Ratscher – Vereinshaus ▪ Crock – Dorfgemeinschaftshaus ▪ Brattendorf – Mehrgenerationenhaus ▪ gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten zur Verbesserung der Auslastung
	interkommunale Zusammenarbeit fördern	
Regionale Energieversorgung auf Basis regenerativer Energien forcieren	Klimaschutzmaßnahmen in Abstimmung mit regionalen Akteuren entwickeln und unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Energiegenossenschaften zur regionalen Wertschöpfung etablieren
	Alternative Betreibermodelle unterstützen	
Verkehrsanbindung durch ÖPNV optimieren	Erlebbarkeit von Natur- und Kultur mit dem ÖPNV verbessern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung der Naturrouten im Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald (RennsteigShuttle, RennsteigBus) ▪ Bedarfsermittlung im Bereich ÖPNV mit wissenschaftlicher Begleitung eines Büros oder ggf. auch einer Hochschule (Kooperationsprojekt)
	grenz- und regionsübergreifende Entwicklung des ÖPNV im ländlichen Raum	
	Flexibilisierung und Individualisierung des ÖPNV: Anbindung, Vernetzung und Taktzeiten an und ins Umland verbessern	

Institution	Ansprechpartner	WiSo-Partner gesamt	WiSo-Partner Unternehmen	WiSo-Partner Verbände	kommunaler Partner	beratendes Mitglied	Ehren- mitglied
Agrargenossenschaft „Milzgrund“ e. G.	Herr Albert Seifert	1	1				
Agrargenossenschaft Schalkau e. G.	Herr Hans-Jürgen Scheler	1	1				
Agrargesellschaft Marisfeld GmbH / Landfrauen	Frau Elke Melichar	1		1			
Agrarunternehmen Pfersdorf e. G.	Herr Toralf Müller	1	1				
Agroprodukt Sonneberg e. G.	Herr Volker Ehrlicher	1	1				
Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meininger	Amtsleiter Herr Knut Rommel					1	
Architekturbüro Roßbach	Herr Rainer Roßbach	1	1				
Ausbildungsverbund "Grüne Berufe" e.V.	Herr Klaus Wetzels	1		1			
Bäuerliche Produktion und Absatz AG	Herr Ralf Röder	1	1				
Campingplatz Bockstadt	Herr Uwe Kirchmeier	1	1				
Diakoniewerk der Superintendenturen Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld e. V.	Herr Klaus Stark	1		1			
Gemeindeverwaltung Frankenblick	Bürgermeister Herr Jürgen Köpper				1		
Gemeindeverwaltung Goldisthal über Stadt Neuhaus am Rennweg	Bürgermeister Herr Andreas Girbardt				1		
Gemeindeverwaltung Judenbach	Bürgermeister Herr Albrecht Morgenroth				1		
Gemeindeverwaltung Masserberg	Bürgermeister Herr Friedel Habitzel				1		
Gemeindeverwaltung Nahetal-Waldau	Bürgermeister Herr Thomas Franz				1		
Gemeindeverwaltung Neuhaus-Schierschnitz	Bürgermeister Herr Andreas Meusel				1		
Gemeindeverwaltung Sachsenbrunn	Bürgermeister Herr Mike Hartung				1		
Gemeindeverwaltung Schleusegrund	Bürgermeister Herr Heiko Schilling				1		
Gemeindeverwaltung St. Kilian	Bürgermeister Herr André Henneberg				1		
Gemeindeverwaltung Straufhain	Bürgermeister Herr Johann Kaiser				1		
Gemeindeverwaltung Veilsdorf	Bürgermeister Herr Silvio Reimann				1		
GFAW - Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung	Frau Gabriele Heymann	1		1			
Hermann-Lietz-Schule Haubinda, Stiftung deutsche Landerziehungsheime e.V.	Herr Burkhard Werner	1		1			
Hildburghäuser Bildungszentrum e. V.	Herr Kai Michaelis	1		1			
IHK Südthüringen	Herr Jan Scheftlein	1		1			
Kreisjugendring Hildburghausen	Herr Mathias Blatt	1		1			
Kreissparkasse Hildburghausen eG	Frau Bärbel Egermeier	1		1			
Kreisverein Landfrauen	Frau Elvira Frees	1		1			
Landratsamt Hildburghausen	Landrat Herr Thomas Müller				1		
Landratsamt Hildburghausen, ehrenamtl. Landrat	Herr Rolf Kaden				1		1
Landratsamt Sonneberg	Landrätin Frau Christine Zitzmann				1		
Landschaftspflegeverband Thüringer Grabfeld	Frau Verena Volkmar	1		1			
Landvolkbildung Thüringen e.V.	Frau Carolin Gögel	1		1			
Landwirtschaftsamt Hildburghausen	Herr Bernd Leidenfrost					1	
LEV Römhild e. G.	Herr Schubert	1	1				
Medienzentrum Henneberger Land e. V.	Herr Hans-Joachim Hess	1		1			
Milch-Land GmbH	Herr Silvio Reimann	1	1				
Naturpark Thüringer Wald e. V.	Herr Florian Meusel	1		1			
Naturschutzbeirat Hildburghausen	Herr Dr. Dietrich Pfleger	1		1			1
Sparkasse Sonneberg	Herr Mike Stielor	1	1				
Stadtverwaltung Eisfeld	Bürgermeister Herr Sven Gregor				1		
Stadtverwaltung Bad Colberg-Heldburg	Bürgermeisterin Frau Schwarz				1		
Stadtverwaltung Hildburghausen	Bürgermeister Herr Holger Obst				1		
Stadtverwaltung Römhild	Bürgermeister Herr Köhler				1		
Stadtverwaltung Schalkau	Bürgermeisterin Frau Ute Hopf				1		
Stadtverwaltung Sonneberg	Bürgermeisterin Frau Sibylle Abel				1		
Stadtverwaltung Steinach	Bürgermeister Herr Ulrich Kurtz				1		
Stadtverwaltung Themar	Bürgermeister Herr Hubert Böse				1		
Stiftung des Hennebergischen Gymnasiums "Georg Ernst"	Herr A. Butz	1		1			
Sügem GmbH	Herr Grötenherdt	1	1				
Thüringer Bauernverband - Süd	Frau Nadja Herzog	1		1			
Thüringer Forstamt Heldburg	Herr Wollschläger						
Thüringer Forstamt Neuhaus	Herr Peter Hamers						
Thüringer Forstamt Schönbrunn	Frau Edelman						
Thüringer Forstamt Sonneberg	Frau Reinhild Janowitz					1	
Touristinformation Schaumberger Land	Frau Edeltraud Kranich	1		1			
Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung - Außenstelle Meininger	Frau Kirsten Schubert	1		1			
WEGRA Anlagenbau GmbH	Herr Wolfgang Franck	1	1				
	Gesamt absolut	31	12	19	22	3	2
	Gesamt relativ	58%	23%	36%	42%		
				Gesamtzahl Mitglieder	53		

Satzung des Vereins
„Regionale Aktionsgruppe (RAG) LEADER
Hildburghausen – Sonneberg“

beschlossen am 25.06.2007 in der Fassung der 1. Änderung vom 21.08.2007 und der 2. Änderung vom 09.12.2013

§ 1

Name, Sitz und Geschäftsjahr

- (1) Der Verein führt den Namen „**R**egionale **A**ktions-**G**ruppe (RAG) LEADER - Hildburghausen – Sonneberg“ und soll in das Vereinsregister beim Amtsgericht Hildburghausen eingetragen werden. Nach der Eintragung in das Vereinsregister führt er den Zusatz „e.V.“.
- (2) Das Einzugsgebiet des Vereines umfasst das Territorium der Landkreise Hildburghausen und Sonneberg.
- (3) Der Verein hat seinen Sitz in Hildburghausen.
- (4) Das Geschäftsjahr des Vereines ist das Kalenderjahr. Das 1. Geschäftsjahr ist ein Rumpfgeschäftsjahr. Es beginnt am 01.07.2007 und endet am 31.12.2007.

§ 2

Ziel, Zweck und Aufgaben des Vereins

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung in der jeweils gültigen gesetzlichen Fassung.
- (2) Ziel und Zweck des Vereines ist die Umsetzung der LEADER-Methode entsprechend der jeweils gültigen EU-Verordnung.
Hierzu zählen insbesondere folgende Schwerpunkte:
 1. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft durch Förderung der Umstrukturierung der Entwicklung und Innovation,
 2. Verbesserung der Umwelt und der Landschaft,
 3. Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Förderung der Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft.

Neben den Förderinstrumenten der ELER-Verordnung sollen für die ländliche Entwicklung auch weitere mögliche Förderprogramme der EU, des Bundes und des Freistaates Thüringen genutzt werden, z.B. Programme der EU, Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), Europäischer Sozialfonds (ESF).

(3) Aufgabe des Vereines ist es, auf der Grundlage einer **R**egionalen **E**ntwicklungs**S**trategie (RES) u.a. zu sichern:

- die Entwicklung von strategischen Leitlinien und Zielen unter Einbeziehung der relevanten Akteure der Region,
- die Initiierung, Begleitung und Unterstützung wertschöpfender und beschäftigungswirksamer Projekte zur Erhaltung und zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Sicherung von Wachstum und Beschäftigung,
- die aktive Einbindung der Land- und Forstwirtschaft in den regionalen Entwicklungsprozess einschl. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Kooperation,
- die Initiierung, Begleitung und Unterstützung von Projekten für die Jugend, junge Familien, die Bildung sowie von altengerechten Einrichtungen im ländlichen Raum, als Antwort auf den demographischen Wandel und die Abwanderung,
- die bedarfsgerechte Entwicklung und Anpassung der sozialen und technischen Infrastruktur (einschl. Verkehrsinfrastruktur),
- die nachhaltige Sicherung des kulturellen Erbes und des Naturerbes und der Umwelt einschl. Umweltbildung und Erschließung für wertschöpfende touristische Nutzung,
- die Initiierung, Begleitung und Unterstützung innovativer und raumbezogener Dorf- entwicklungsmaßnahmen einschl. Innenentwicklung der Dörfer (insbesondere Umnutzung),
- die Begleitung von Projekten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen durch Brachflächenrevitalisierung,
- die Unterstützung laufender Landentwicklungsverfahren „Flurbereinigung“ sowie die Unterstützung der Einleitung neuer Verfahren zur Auflösung von Landnutzungskonflikten, zur Umsetzung der Ziele der EU Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) im Konsens mit der Land- und Forstwirtschaft,
- Stärkung der regionalen Zusammenarbeit, der raumübergreifenden Kooperation und Unterstützung des gemeinsamen Handelns der Akteure,
- Weiterentwicklung und Ausbau von Partnerschaften zwischen den Städten und ländlichen Regionen als solidarische Verantwortungsgemeinschaft (Stadt-Land-Beziehungen),
- die Umsetzung des strategischen Entwicklungsansatzes „EIGENINITIATIVE – KOOPERATION – BILDUNG – INNOVATION“,
- die Information, Beratung und Motivation der Akteure des ländlichen Raumes, insbesondere auch der Bevölkerung,
- die Kommunikation, die Öffentlichkeitsarbeit, die Erfahrungsaustausche und gebietsübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Regionen einschl. transnationale Zusammenarbeit.

Der Verein stellt sich des Weiteren die Aufgabe, den Bottom-up-Ansatz sowie Public-Privat-Partnership weiter auszubauen und zu festigen.

- (4) Der Verein sichert die Umsetzung der RES, die Beratung, Unterstützung und Begleitung der Projektträger bei der Realisierung konkreter Maßnahmen. Er gewährleistet die Prüfung von Projektanträgen, die Beurteilung der Antragsreife und die Förderwürdigkeit, die Abstimmung mit der/den zuständigen Bewilligungsbehörde(n) sowie die Organisation eines effizienten Finanzmanagements. Der Verein soll alle Ziele der ELER-Verordnung sowie weiterer EU- und Bundesförderprogramme, für die eine Förderung nach der LEADER-Methode zur Anwendung kommen kann, unterstützen und umsetzen.
- (5) Zur Sicherung einer hohen Qualität bei der Wahrnehmung der Verantwortung für die ländliche Entwicklung und die Erfüllung der Aufgaben bedient sich der Verein eines professionellen Regionalmanagements einschließlich Führung einer Geschäftsstelle.
- (6) Der Verein ist politisch und konfessionell neutral.
- (7) Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.
- (8) Die Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig. Sie erhalten keine Zuwendungen für ihre Tätigkeit im Verein, der Ersatz von Aufwendungen wird hiervon nicht berührt. Ausnahmeregelungen zur Entschädigung für besondere Aufwendungen beschließt die Mitgliederversammlung.
- (9) Der Verein haftet für alle Verbindlichkeiten nur mit seinem Vermögen.

§ 3

Mitgliedschaft

- (1) Der Verein stellt eine öffentlich-private Partnerschaft dar. Seine Mitglieder sind Vertreter aus den öffentlichen und privaten Bereichen. Diese Partnerschaft besteht aus Wirtschafts- und Sozialpartnern, sonstigen Vertretern der Zivilgesellschaft sowie aus öffentlichen Einrichtungen und Gebietskörperschaften, wie Landkreisen und Gebietskörperschaften des Vereinsgebietes.
- (2) Mitglied kann jede natürliche Person, die das 18. Lebensjahr vollendet hat sowie juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts werden, die bereit sind, sich für die Ziele und Aufgaben des Vereins gemäß Satzung und RES fördernd einzubringen. Der Verein besteht aus ordentlichen und außerordentlichen fördernden Mitgliedern sowie Ehrenmitgliedern.

- (3) Außerordentlich/fördernde Mitglieder werden auf Antrag durch den Vorstand ernannt. Diese Mitglieder haben jedoch kein Stimmrecht.
- (4) Als Ehrenmitglieder können Mitglieder ernannt werden, die sich in besonderer Weise um den Verein und die regionale Entwicklung des Vereinsgebietes verdient gemacht haben. Sie haben die gleichen Rechte und Pflichten wie ordentliche Mitglieder.
Ehrenmitglieder können an sämtlichen Versammlungen, Veranstaltungen und Sitzungen des Vereins teilnehmen. Über die Ehrenmitgliedschaft entscheidet die Mitgliederversammlung auf Antrag des Vorstandes.
- (5) Die Mitgliedschaft kann erworben werden durch Teilnahme an der Vereinsgründung oder durch schriftlichen Antrag an den Vorstand des Vereins. Dieser entscheidet über die Aufnahme.
Bei Ablehnung des Antrages auf Mitgliedschaft im Verein kann der Antragsteller innerhalb von vier Wochen Einspruch beim Vorstand einlegen. Der Vorstand hat dann über den Einspruch eine Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung herbeizuführen, diese entscheidet dann abschließend über den Antrag. Das Beschreiten des Rechtsweges ist ausgeschlossen.
- (6) Die Mitgliedschaft endet:
- durch Tod bzw. Verlust der Rechtsfähigkeit eines Mitgliedes,
 - durch Austritt des Mitgliedes, der nur zum Ende des Kalenderjahres mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten möglich und schriftlich gegenüber dem Vorstand zu erklären ist,
 - durch Ausschluss des Mitgliedes.
- (7) Ein Mitglied kann ausgeschlossen werden, wenn es
- seine in der Satzung festgelegten Pflichten nicht erfüllt,
 - gegen die Satzung, den Satzungszweck oder Vereinsinteressen verstößt,
 - durch sein Verhalten das Ansehen bzw. die Interessen des Vereines in grober Weise schädigt,
 - mehr als sechs Monate mit der Zahlung von Beiträgen gemäß Beitragsordnung oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem Verein im Rückstand ist und trotz schriftlicher Mahnung der Aufforderung zur Zahlung nicht innerhalb von zwei Monaten nachkommt.

- (8) Der Ausschluss eines Mitgliedes bedarf der Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung. Hierzu hat der Vorstand nach Prüfung des Ausschlussgrundes einen Antrag an die Mitgliederversammlung zu stellen. Dem auszuschließenden Mitglied ist dabei unter einer Fristsetzung von vier Wochen Gelegenheit zu geben, sich zum vorgesehenen Ausschluss vor dem Vorstand zu äußern. Die Anhörung kann mündlich oder schriftlich erfolgen.
- (9) Bei Beendigung der Mitgliedschaft besteht kein Anspruch auf das Vermögen oder Vermögensteile des Vereins. Eine Rückgewährung von Beiträgen ist ausgeschlossen. Der Anspruch des Vereins auf Beitragszahlungen bis zur Beendigung der Mitgliedschaft sowie auf rückständige Beitragsforderungen oder sonstige finanzielle Verpflichtungen bleibt hiervon unberührt.

§ 4

Pflichten und Rechte der Mitglieder

- (1) Die Tätigkeit des Vereins ist dem demokratischen Rechtsstaat verpflichtet.
- (2) Die Mitglieder haben die Interessen, das Ansehen und den Zweck des Vereines zu fördern und auch in der Öffentlichkeit in ordnungsgemäßer Weise zu unterstützen. Sie haben alles zu unterlassen, wodurch das Ansehen und der Zweck des Vereins Schaden erleiden könnte.
- (3) Die Mitglieder haben die Beschlüsse des Vereins anzuerkennen sowie die Mitgliedsbeiträge gemäß der durch die Mitgliederversammlung beschlossenen Beitragsordnung zu entrichten.
Ehrenmitglieder sind von der Beitragszahlung befreit.
- (4) Die Mitglieder sind berechtigt, an den Mitgliederversammlungen sowie an allen weiteren Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen. Sie haben das Recht, gegenüber dem Vorstand und der Mitgliederversammlung Anträge zu stellen.
- (5) Die ordentlichen Mitglieder haben in der Mitgliederversammlung aktives und passives Stimmrecht.

§ 5

Organe des Vereins

- (1) Organe des Vereins sind:
 - die Mitgliederversammlung,
 - der Vorstand,
 - der Fachbeirat.

Vorstand und Fachbeirat bilden den Gesamtvorstand.

- (2) Der Vorstand kann themenbezogene Arbeitsgruppen berufen.

§ 6

Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist das oberste beschlussfassende Vereinsorgan. Die Mitgliederversammlung ist mindestens einmal jährlich durch den Vorstand einzuberufen.

Mitgliederversammlungen sind des Weiteren einzuberufen, wenn es die Belange des Vereins erfordern oder mindestens ein Drittel der Mitglieder des Vereins dies unter Angabe des Zweckes und der Gründe schriftlich beim Vorstand beantragen.

- (2) Zur Mitgliederversammlung lädt grundsätzlich der Vorsitzende oder ein von ihm beauftragtes Vorstandsmitglied ein. Die Ladung hat mindestens 14 Tage vor dem geplanten Termin schriftlich zu erfolgen. Der Ladung ist eine Tagesordnung beizufügen.

- (3) Die Mitgliederversammlung leitet der Vorsitzende des Vorstandes, im Verhinderungsfall sein Stellvertreter. Über jede Mitgliederversammlung ist ein Protokoll zu fertigen, welches vom Versammlungsleiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen ist.

- (4) Beschlussfähig ist jede ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder. Sie entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmengleichheit ist eine nochmalige Abstimmung erforderlich. Sollte dabei wiederum Stimmengleichheit bestehen, entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Beschlüsse über Satzungsänderungen oder die Auflösung des Vereins sind mit drei Viertel der Stimmen der anwesenden und vertretenen Mitglieder und mindestens der Hälfte der Stimmen aller Vereinsmitglieder zu fassen.

- (5) Um der unterschiedlichen Zusammensetzung der Mitglieder Rechnung zu tragen werden folgende Stimmengewichtungen festgelegt:

- Landkreise haben je 10 Stimmen;
- alle anderen Mitglieder haben je eine Stimme.

Ein Mitglied kann ein weiteres Mitglied vertreten, dabei ist eine Vertretungsvollmacht vorzulegen. Eine Vertretung mehrerer Mitglieder durch ein Vereinsmitglied ist nicht möglich.

- (6) Die Abstimmung in der Mitgliederversammlung erfolgt offen. Sie kann nur auf Beschluss der Mitgliederversammlung geheim erfolgen.
- (7) Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:
- Wahl und Abberufung des Vorstandes,
 - Beschlussfassung über die Geschäftsordnung des Vorstandes,
 - Entgegennahme und Beschlussfassung über den Jahresbericht einschl. Kas- senbericht, Entlastung des Vorstandes,
 - Beschlussfassung über den Vereinshaushalt,
 - Bestätigung des durch den Vorstand bestellten Fachbeirat,
 - Bestimmung der Anzahl und Wahl der Revisoren sowie Entgegennahme deren Berichte,
 - Beschlussfassung über Satzungsänderungen, Änderungen des Vereinszwe- ckes,
 - Beschlussfassung zur Auflösung des Vereins,
 - Ernennung von Ehrenmitgliedern,
 - Beschlussfassung über die Beitragsordnung,
 - Beschlussfassung über den Ausschluss von Mitgliedern.

§ 7 Vorstand

- (1) Dem Vorstand obliegt die Geschäftsführung des Vereines im Rahmen der Satzung und nach Maßgabe der Beschlüsse der Mitgliederversammlung.
- (2) Der Vorstand des Vereins besteht aus 7 Mitgliedern:
- dem Vorsitzenden,
 - dem 1. Stellvertreter des Vorsitzenden,
 - dem 2. Stellvertreter des Vorsitzenden,
 - dem Schriftführer,
 - dem Kassierer
 - und zwei weiteren Vorstandsmitgliedern.

Mitglieder des Vorstandes sind Kraft Amtes:

- Je ein Vertreter des Landkreises Hildburghausen sowie des Landkreises Son- neberg;
 - Je ein vom Gemeinde- und Städtebund benannter Bürgermeister einer Stadt/Gemeinde aus den Landkreisen Hildburghausen und Sonneberg.
- (3) Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von 3 Jahren ge- wählt. Seine Mitglieder amtieren bis zur Neuwahl von Nachfolgern. Vorstandsmit- glieder können während ihrer Amtszeit durch die Mitgliederversammlung abgewählt

werden, wenn sie die ihnen übertragenen Aufgaben nicht entsprechend der Satzung ausüben oder aus persönlichen Gründen nicht mehr ausüben können. Der Vorsitzende, seine Stellvertreter und die weiteren Ämter im Vorstand werden durch einfache Mehrheit vom Vorstand gewählt.

- (4) Aufgaben des Vorstandes sind:
- die laufende Geschäftsführung des Vereins,
 - die Vorbereitung und die Durchführung der Mitgliederversammlungen sowie die Durchführung ihrer Beschlüsse,
 - die Beantragung der Beschlussfassung zur Ernennung von Ehrenmitgliedschaften bei der Mitgliederversammlung,
 - die Prüfung des Ausschlusses von Mitgliedern einschl. Beantragung der Beschlussfassung bei der Mitgliederversammlung,
 - die Bestellung der Fachbeiratsmitglieder nach Bestätigung durch die Mitgliederversammlung und die Abberufung einzelner Fachbeiratsmitglieder,
 - Leitung der Fachbeiratssitzungen
 - die Bestellung von themenbezogenen Arbeitsgruppen als beratende Gremien des Vorstandes.
- (5) Der Vorstand tritt nach Bedarf, jedoch mindestens einmal je Halbjahr zusammen. Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung, die die Mitgliederversammlung beschließt. Die Sitzungen des Vorstandes werden vom Vorsitzenden bzw. im Verhinderungsfall durch einen seiner Stellvertreter einberufen und geleitet. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend sind. Die Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit durch die anwesenden Mitglieder gefasst. Über jede Sitzung und die Beschlüsse des Vorstandes sind Protokolle zu fertigen und vom Vorsitzenden bzw. bei dessen Abwesenheit von einem Stellvertreter und dem Protokollführer zu unterschreiben.
- (6) Die außergerichtliche und gerichtliche Vertretung des Vereins erfolgt durch zwei Vorstandsmitglieder, darunter der Vorsitzende oder der 1. Stellvertreter des Vorsitzenden, gemeinsam. Vereinsintern wird bestimmt, dass der 1. Stellvertreter des Vorsitzenden nur vertretungsberechtigt ist, wenn der Vorsitzende verhindert ist.

§ 8

Fachbeirat und Gesamtvorstand

- (1) Der Vorstand bestellt aus den Reihen der Mitglieder des Vereines einen Fachbeirat. Vorstand und Fachbeirat bilden den Gesamtvorstand, der Fachbeirat ist durch die Mitgliederversammlung zu bestätigen.

(2) Dem Gesamtvorstand obliegt die Aufgabe der Umsetzung der LEADER-Strategie und Entscheidung über die durchzuführenden Projekte, die Erarbeitung der Stellungnahmen zu den durch Projektträger beantragten Projekten einschl. Weiterleitung der Projekt- und Förderanträge an die zuständige Bewilligungsbehörde, soweit erforderlich über das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meinungen. Der Gesamtvorstand entscheidet des Weiteren über die Vergabe des professionellen Regionalmanagements einschl. Führung der Geschäftsstelle durch ein geeignetes Büro.

(3) Der stimmberechtigte Gesamtvorstand soll eine Zahl von 25 Personen nicht überschreiten. Mindestens 50% des Gesamtvorstandes müssen Wirtschafts- und Sozialpartner sein.

Der Gesamtvorstand trifft seine Entscheidungen mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder.

Als beratende, jedoch nicht stimmberechtigte Mitglieder sind im Gesamtvorstand jeweils mit einer Person vertreten:

- Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meinungen,
- Landwirtschaftsamt Hildburghausen,
- ein Vertreter eines Forstamtes des Vereinsgebietes

Weitere Fachbehörden des Landes Thüringen können bei Bedarf im Fachbeirat beratend, jedoch ohne Stimme, mitwirken.

Der Gesamtvorstand kann sonstige Planungsträger des ländlichen Raumes (z.B. Planungsträger „Integrierter ländlicher Entwicklungskonzepte“, „Regionaler Entwicklungskonzepte“ u.a.) mit beratender Stimme hinzuziehen.

(4) Im Gesamtvorstand ist die Vertretung folgender stimmberechtigter Institutionen/Gruppierungen zu gewährleisten:

- der Landkreise Sonneberg und Hildburghausen
- Stadt Sonneberg
- Thüringer Bauernverbandes e.V.
- Vertreter der Teilregion Thüringer Wald
- Vertreter für die Teilregion Sonneberger Oberland
- Vertreter für die Teilregion Sonneberger Unterland
- Vertreter der Teilregion Schaumburger Land
- Vertreter der Teilregion Werratal-Gleichberge
- Vertreter der Teilregion Heldburger Unterland
- Vertreter der Teilregion Schleusegrund-Nahetal
- Vertreter Sparkassen/Banken
- Vertreter der anerkannten Naturschutzverbände
- Vertreter der Landfrauen bzw. Landsenioren
- weitere WISO-Partner (z.B. Kirche, IHK, Handwerkskammer)

- (5) Stehen in den benannten Institutionen/Gruppierungen keine Vertreter zur Verfügung, so bleibt das entspr. Fachbeiratsmandat bis zu einer Kooptierung unbesetzt.
- (6) Der durch den Vorstand bestellte Fachbeirat wird für die Dauer von 3 Jahren bestellt. Nach Ablauf dieses Zeitraumes entscheidet der Vorstand mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Vorstandsmitglieder über die Verlängerung der Bestellung für weitere 3 Jahre und über die Bestellung evtl. erforderlicher neuer Fachbeiratsmitglieder. Die Verlängerung der Bestellung sowie die Bestellung neuer Fachbeiratsmitglieder bedarf der Bestätigung durch die Mitgliederversammlung.
- (7) Einzelne Fachbeiratsmitglieder können durch den Vorstand des Vereines mit einfacher Stimmenmehrheit abberufen werden, wenn sie ihre Aufgaben gemäß Satzung und Geschäftsordnung nicht ordnungsgemäß wahrnehmen oder aus persönlichen Gründen nicht wahrnehmen können. Die Abberufung einzelner Fachbeiratsmitglieder bedarf der Bestätigung durch die Mitgliederversammlung.
- (8) Für jedes Fachbeiratsmitglied ist ein Stellvertreter zu benennen.
- (9) Der Gesamtvorstand tritt nach Bedarf, jedoch mindestens dreimal jährlich zusammen.
Die Sitzungen werden vom Vorsitzenden des Vereins bzw. im Verhinderungsfall durch einen seiner Stellvertreter einberufen und geleitet.
Der Gesamtvorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend sind. Über jede Sitzung und die Beschlüsse sind Protokolle zu fertigen und vom Vorsitzenden des Vereins bzw. bei dessen Abwesenheit von einem Stellvertreter und den Protokollführer zu unterschreiben.

§ 9

Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge. Die Höhe, Fälligkeit und der Zahlungsmodus der Mitgliedsbeiträge werden in einer Beitragsordnung festgelegt, welche die Mitgliederversammlung beschließt.

§ 10

Kassenführung

- (1) Der Kassierer verwaltet die Kasse und das Konto des Vereines. Er führt das Kassenbuch mit den erforderlichen Belegen. Auszahlungen sind nur auf schriftliche Anweisung des Vorsitzenden und eines seiner Stellvertreter vorzunehmen.
- (2) Die Verwaltung der Kasse und des Kontos sowie die Führung des Kassenbuches kann auf Beschluss des Vorstandes der Leitung der Geschäftsstelle übertragen werden.

§ 11

Die Revisoren

Die Mitgliederversammlung wählt bei der Wahl des Vorstandes auch jeweils mindestens zwei Revisoren. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Revisoren dürfen nicht Mitglied des Vorstandes sein. Sie unterliegen keiner Weisung oder Beaufsichtigung durch den Vorstand. Die Revisoren haben das Recht, an allen Vorstandssitzungen teilzunehmen sowie unvermutet Kontrollen der Kasse, des Kontos und der Belege vorzunehmen. Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben die Revisoren eine Gesamtprüfung der Kasse, des Kontos und der Belege durchzuführen. Die Prüfungen erstrecken sich auf rechnerische und sachliche Richtigkeit. Über das Ergebnis der Prüfung ist der Mitgliederversammlung zu berichten.

§ 12

Protokollierung

- (1) Die in den Mitgliederversammlungen, den Vorstandssitzungen und den Sitzungen des Fachbeirates gefassten Beschlüsse sind schriftlich niederzulegen und vom Vorsitzenden oder von einem seiner Stellvertreter sowie vom Protokollführer der Sitzung zu unterzeichnen.
- (2) Jedes Vereinsmitglied hat das Recht, beim Vorstand die Protokolle der Mitgliederversammlung einzusehen.

§ 13

Auflösung des Vereins

- (1) Über die Auflösung des Vereins entscheidet die Mitgliederversammlung.
- (2) Bei Auflösung des Vereins oder Wegfall des bisherigen Zwecks fällt das Vereinsvermögen anteilig (Schlüssel: Einwohnerzahl) an die Landkreise Hildburghausen und Sonneberg. Diese haben es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden.
- (3) Das Protokoll über die Auflösung ist mit dem Schriftgut des Vereins (Kassenbücher usw.) dem Landkreis Hildburghausen zur Aufbewahrung zu übergeben.

§ 14
Sprachliche Gleichstellung

Die verwendeten Personen- und Funktionsbezeichnungen gelten sowohl in männlicher als in weiblicher Form.

§ 15
Gerichtsstand

Gerichtsstand ist Hildburghausen.

§ 16
Inkrafttreten

Vorstehender Satzungsinhalt wurde von der Gründungsversammlung (1. Mitgliederversammlung) am 25.06.2007 beschlossen.

Diese Satzung tritt mit der Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.

Die Gründungsmitglieder des Vereins zeichnen wie folgt: siehe Gründungsmitgliederliste
Änderung am 21.08.2007

Name, Vorname

Unterschrift

1.

2.

3.

4.

5.

6.

.....

Beitragsordnung "RAG LEADER - Hildburghausen/Sonneberg" e. V.

1. Jedes Mitglied entrichtet einen Jahresbeitrag, der in einer Rate zum 15.03. des laufenden Jahres auf das Konto des Vereins einzuzahlen ist.
Ehrenmitglieder sind beitragsfrei.

2. Die Beitragshöhe beträgt:

- für den Landkreis für ihre Gebietskörperschaften	0,25 € pro Einwohner
- Städte und Gemeinden	50,- €
- für natürliche Personen	30,- €
- für Vereine, Verbände	50,- €
- für juristische Personen und Unternehmen	200,-€

3. Die Mittel werden für satzungsgemäße Ziele und Zwecke verwendet.

4. Die Beitragsordnung wurde am 25.06.2007 in der Gründungsversammlung und 1. Mitgliederversammlung des Vereines beschlossen.

5. Die Beitragsordnung tritt mit Eintrag der Satzung des Vereines in das Vereinsregister in Kraft.
Die Beiträge sind ab dem Jahr 2008 zu zahlen.

Vorsitzender:

Protokollant:

.....

.....

Kreissparkasse Hildburghausen
BLZ: 840 540 40
Kto.-Nr.: 111 310 585 9

Judenbach – Wanderparkplatz am Lutherweg

Kurzbeschreibung

Der geplante Wanderparkplatz soll oberhalb der Grundschule "Dr. Martin Luther" in der Ortsmitte von Judenbach errichtet werden. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Multifunktionale Zentrum Judenbach, das momentan seiner Fertigstellung entgegen geht.

Judenbach ist Teil des neu angelegten Lutherweges, welcher die Luthergedenkstätten in Mitteldeutschland mit der Luthergedenkstätte in Coburg verbindet. Nachweislich ist Martin Luther auf seinen Wanderungen mehrmals durch Judenbach gekommen und hat auch hier logiert. Die Herberge wurde Ende des 19. Jahrhunderts nach Sonneberg umgesetzt (Lutherhaus-Sonneberg). Das im Jahr 2017 bevorstehende 500-jährige Jubiläum des Beginns der Reformation wird sicherlich von einer Vielzahl von Veranstaltungen zum Thema begleitet werden. Ebenso ist damit zu rechnen, dass die Luthergedenkstätten reges Besucherinteresse erwecken werden und damit auch der Lutherweg starken Zuspruch finden wird.

Die Gemeinde Judenbach beabsichtigt, mit dem Bau des Wanderparkplatzes "Lutherweg" interessierten Menschen den Einstieg in den Lutherweg zu ermöglichen und von hier aus wandernd sowohl die Luthergedenkstätten in der näheren Umgebung als auch die Thüringisch-Oberfränkische Region erschließen. Das in der Fertigstellung befindliche Multifunktionale Zentrum bietet den Wanderern dabei nicht nur die Möglichkeit der Einkehr. Es verfügt auch über eine Halle für Wechselausstellungen, wo im Rahmen einer Sonderausstellung die Besucher sich näher über das Wirken Martin Luthers in der Thüringisch-Oberfränkische Region informieren können.

Die Gemeinde Judenbach ist Eigentümer der genannten Grundstücke. Es ist vorgesehen, oberhalb der Schule einen Parkplatz für ca. 27 PKW herzurichten. Für diesen Parkplatz liegt bereits die Baugenehmigung vor. Darüber hinaus soll direkt gegenüber eine Parkfläche für 3 - 4 Busse angelegt werden.

Ziele

Mit dem geplanten Vorhaben sollen die touristische Infrastruktur in der Region gestärkt werden. Damit sollen Wanderern sowie Rad- und Skifahrern eine bessere Servicequalität geboten werden. Der Parkplatz ist gleichzeitig Anlaufpunkt und Einstieg zur Mountainbike-Strecke Rennstein sowie das Loipensystem. Weiterhin wird durch seine zentrale Lage zur angrenzenden KiTa und Grundschule mit Turnhalle die Verkehrssicherheit wesentlich verbessert. Damit leistet der Parkplatz auch einen Beitrag zur Aufwertung der kommunalen Infrastruktur in Judenbach.

Die geschätzten Kosten belaufen sich auf ca. 94.000,- Euro.

Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Handlungsfeld 3 (Kultur und Tourismus) sowie zum Handlungsfeld 4 (Mobilität und Infrastruktur).

Medienzentrum Henneberger Land

Film mit einmaliger prähistorischer Entdeckung

Der Hexenhügel

Von der ersten Besiedlung Südthüringens

Ziel

Gemeinsam mit jungen Historikern und Filmemachern soll eine professionelle Geschichtsdokumentation über eine der aufregendsten, aber vergessenen Historienlandschaften Thüringens entstehen. Jugendliche werden so mit modernen Medien, spannenden Themen und Publizität an ihre Heimat gebunden. Zielgruppe des Filmes sind ebenfalls junge Leute in Schulen, bei der Berufsausbildung und in Universitäten.

Inhalt

Südthüringen ist geschichtlich anders als der allseits bekannte Freistaat: Nur bis zum Thüringer Wald kamen vom Süden herauf die Kelten, um auch hier ihre gewaltige Machtzentren wie die Steinsburg bei Römhild zu errichten. Nur in Südthüringen hinterließen die siegreichen Franken nach der Schlacht gegen die Thüringer im Jahr 531 so prägende Hinterlassenschaften wie Sprache und Kultur. Die Entwicklung im Thüringer Becken und der Mitteldeutschen Tiefebene wäre ohne die alten Handels- und Heerstraßen vom Main kommend über den Thüringer Wald kaum möglich gewesen. Hier, südlich des Rennsteiges, trifft man noch heute allerorts auf Relikte aus dieser schriftlosen Zeit. Zufallsfunde füllen ganze Museen, magische Orte werden noch heute verehrt, Feste aus dieser Zeit haben selbst die Christianisierung überstanden, tief eingeschnittene Hohlwege werden heute vom Forst genutzt. Noch gibt es viele ungehobene Schätze. All das soll mit jugendlichen Geschichtsfreaks und Hobbyfilmern aufgearbeitet werden. Der sagenumwobene Hexenhügel, der als mögliches, noch ungeöffnetes Hünengrab gehandelt wird, steht symbolisch für die prähistorische Besiedlung Südthüringens. Er bildet den gestalterischen Rahmen des Films. Dazu werden Historiker und Heimatforscher interviewt.

Gestaltung

Der Film lehnt sich an die so genannten Hochglanz-Dokus der etablierten Sender an, ohne die teuren visuellen Effekte. Realbilder, Interviews, Grafiken, fiktive inszenierte Szenen lösen einander ab. Trotz schwergewichtigen historischen Hintergrunds muss den modernen Sehgewohnheiten der Zielgruppe Rechnung getragen werden. Dramaturgie und GEMA-freie Begleitmusik sind auf junge Zuschauer ausgerichtet. Der Film soll 30 Minuten Länge haben. Das Aufnahmeformat und die Endfassung werden in hochauflösender Fernsehnorm 1080p erfolgen.

Voraussetzungen

Das Medienzentrum Henneberger Land verfügt seit 10 Jahren über außergewöhnliche medienpädagogischen Erfahrungen beim Filmemachen mit jungen Leuten. Davon zeugen viele nationale und internationale Auszeichnungen, jüngst erst eine Doku über das Grüne Band, der ebenfalls mit Jugendlichen hergestellt wurde. Seit langem betreiben wir den Internetheimatfernsehsender www.landfunk9.de, wo viele der professionellen Videos auf das Konto

der von uns ausgebildeten Jugendlichen geht. Ihr Tummelplatz aber ist vor allem die Jugend- und Experimental-Web-Seite www.teevau.de, die ebenfalls von uns betreut wird. Das Medienzentrum Henneberger Land bietet dabei seit ebenfalls 10 Jahren am Hennebergischen Gymnasium Georg Ernst ehrenamtlich eine Video-AG an, in der bereits hunderte Schüler das Einmaleins der Mediengestaltung erlernt haben. Dieser Film hier soll nun in Zusammenarbeit mit der Geschichts-AG an der Schule produziert werden. Die notwendige professionelle Kamera- und Computerschnitttechnik ist im Verein vorhanden. Die Ausstrahlung des fertigen Produktes ist neben öffentlichen Aufführungen im Internet und beim lokalen Kabelfernsehsender Rennsteig-TV geplant.

Organisation

Der Beginn der Dreharbeiten ist abhängig von einer Förderung und ist grob für den Herbst 2015 geplant. Zum Einsatz kommen 2 Mitglieder unseres Vereins, vor allem aber die 5 Mitglieder der Video-AG und 2 Schüler der Geschichts-AG. Außerdem haben 3 gestandene Jungfilmer, die Mitglied unsers Vereins sind, ihre Hilfe angeboten. Am Anfang der Arbeit stehen neben der historischen Bestandsaufnahme eine umfangreiche Recherche, um auch kühne Vermutungen mit Indizien belegen zu können. Dabei ist eine ausgedehnte Reisetätigkeit in Südthüringen notwendig. In dieser komplizierten Materie kann es nur mit einem Drehbuch gelingen, die Übersicht zu behalten. Dreh, Schnitt und Vertonung nehmen die meiste Zeit in Anspruch und werden mit erfahrenen Jungfilmern unter Anleitung unserer Fachleute durchgeführt.

Kosten

Aus den Kalkulationserfahrungen ähnlicher Projekte der letzten Jahre lassen sich Gesamtproduktionskosten in Höhe von 25.000,- Euro ableiten, von denen etwa die Hälfte vom Verein getragen werden könnten. Darin verbergen sich Honorarkosten für die fachliche Anleitung, Reisekosten, Technikbereitstellung, Grafik, Recherche, Konzept, Drehbuch, Regie, Assistenz, Text, Endbearbeitung und Vervielfältigung.

Zeitplan für die Geschichtsdokumentation „Hexenhügel“ 2015 / 2016

September – Oktober:	Recherche
September:	Zusammenstellen des Jungfilmerteams
September:	Erarbeitung des Drehbuches
September – Dezember:	Dreharbeiten
Dezember – März:	Schnitt, Nachvertonung
April / Mai:	Öffentliche Präsentation des Films

Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Handlungsfeld 3 (Kultur und Tourismus) sowie zum Handlungsfeld 2 (Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft).

Regionale Touristinformation Heldburger Land

Kurzbeschreibung

Das Rodachtal hat für eine touristische Nutzung beste naturräumliche und kulturhistorische Voraussetzungen (Radfahren, Wandern, idyllische Ortschaften mit historischer Bausubstanz, Veste Heldburg), allerdings bestehen im Bereich Infrastruktur sowie Service und Qualität Defizite. Diese sollen im Teilbereich Infrastruktur mit dem Projekt Regionale Touristinformation Rodachtal behoben werden. Hier entsprechend zu handeln ist vor allem auch in Hinblick auf die die Eröffnung des Deutschen Burgenmuseums auf der Veste Heldburg im Jahr 2016 notwendig. Im Heldburger Land ist die einzige Anlaufstelle für Gäste, die Auskunft und Beratung wünschen, bislang die Tourist-Information in Bad Colberg. In Heldburg gibt es Informationsmöglichkeiten im Rathaus, jedoch keine als solche ausgewiesene Tourist-Information. Insbesondere in Verbindung mit der Veste Heldburg und dem dort entstehenden Deutschen Burgenmuseum ist eine zentrale Anlaufstelle in Heldburg notwendig, die diese Funktion für die gesamte Region übernimmt und zukünftig zudem als Kulturknotenpunkt im Sinne der Kulturkonzeption Hildburghausen-Sonneberg fungieren kann. Als Standort kommt der ehemalige Bahnhof in Frage, das Mehrgenerationenhaus in Heldburg. Dort sind freie Räumlichkeiten verfügbar und müssten im Rahmen des Projekts entsprechend umgebaut und qualifiziert werden. Folgende wesentliche drei Projektbestandteile sind enthalten:

- Renovierung der Räumlichkeit und besonderer Berücksichtigung der Herstellung von Barrierefreiheit
- Erstausrüstung mit Möbeln und technischer Infrastruktur
- Einstellung von Personal zum Betrieb der Touristinformation

Die Einstellung des Personals soll über den Tourismusverein Heldburger Land e.V. erfolgen.

Mit dem geplanten Vorhaben sollen der Tourismus in der Region gestärkt werden und die touristischen Rahmenbedingungen für das Deutsche Burgenmuseum geschaffen werden. Das Vorhaben verfolgt für das Heldburger Land im Einzelnen folgende Ziele:

- Steigerung der Qualität und des Angebotes der touristischen Struktur im Heldburger Land
- Schaffung von infrastrukturellen Voraussetzungen zur Vermarktung der Region mit Schaffung einer Tourist-Information in Heldburg
- Das Deutsche Burgenmuseum soll wirtschaftlich in die Region ausstrahlen und insbesondere im Heldburger Land Effekte in der regionalen Wertschöpfung erzielen

Kostenschätzung

- Renovierung der Räumlichkeit und besonderer Berücksichtigung der Herstellung von Barrierefreiheit (Kostenschätzung 27.500 €)
- Erstausrüstung mit Möbeln und technischer Infrastruktur (15.000 €)
- Einstellung von Personal zum Betrieb der Touristinformation (noch unbekannt)

Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Handlungsfeld 3 (Kultur und Tourismus) sowie zum Handlungsfeld 4 (Mobilität und Infrastruktur).

Kloster Veßra – Kinder-Medien-Station

Kurzbeschreibung

Das Hennebergische Museum Kloster Veßra bietet umfangreiche Bildungsangebote sowie Geschichtsvermittlung. Insbesondere zur Siedlungsgeschichte (Umsetzen alter Fachwerkhäuser) oder zur Geschichte der Kulturlandschaftsentwicklung (Landwirtschaft) bietet das Museum Wissensvermittlung. Als neuer Baustein soll ein spezifisch auf die Zielgruppe der Kinder ausgerichtetes museumspädagogisches Angebot entstehen.

Dazu soll eine alte Heulaube aus Siegritz in das Kloster-Areal umgesetzt werden. Nach Instandsetzung der Laube wird die Kinder-Medien-Station eingerichtet. Die Laube soll den Kindern die Möglichkeit geben, aktiv zu sein (am Touchscreen) oder sich zu erholen (von vielen Eindrücken, vom vielen Laufen). Hier können sich Kinder in Museumsthemen ein-hören, ein-fühlen und ein-gucken. Somit ist die Laube eine praktische Umsetzung der Idee vom Kindermedienland Thüringen.

Ziel ist die museumspädagogisch und kindergerechte Aufbereitung von Wissen für die Vermittlung regionaler Baukultur / Fachwerkkultur mit multimedialen Mitteln.

Kostenkalkulation:

Position geschätzte Kosten

1 Fundament	500 €
2 Instandsetzung	15.000 €
3 Innenausbau	10.000 €
4 Ingenieurtechnische Erschließung	
4.1 Elektrifizierung	1.500 €
4.2 Heizung/ Temperierung	2.000 €
5 Sicherheitstechnik	2.000 €
6 Ausstattung	1.000 €
7 Computertechnik	
7.1 Animationsfilm	8.000 €
7.2 Hörstücke	1.500 €
7.3 Hörstation	1.000 €
7.4 PC-Hardware	3.500 €
7.5 Programmierung/Software	2.000 €
Summe	46.000 €

Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Handlungsfeld 3 (Kultur und Tourismus)

Eisfeld – Spiel- Sport- und Bewegungspark

Kurzbeschreibung

1. BA - Neubau Skateanlage mit Curbs, Ledge, Table/Flat und Chillarea

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des städtischen Entwicklungskonzeptes ISEK wurde gemeinsam mit Jugendlichen auch die Idee zur Errichtung eines Skateplatzes in der Stadt Eisfeld entwickelt. In der Stadt Eisfeld gibt es eine sehr aktive Gruppe von Jugendlichen, die dem Skate- und Bikesport nachgehen und sich im Rollsportverein organisiert haben. So finden in Eisfeld regelmäßig Treffen und Veranstaltungen der Szene auch von überregionaler Bedeutung statt. Der Rollsportverein hat für seine Betätigung bisher eine alte Lagerhalle genutzt, die jedoch wegen Baufälligkeit geschlossen werden musste. Aufgrund der umfangreichen Aktivitäten der Jugendlichen rund um den Rollsportverein kann davon ausgegangen werden, dass die Anlage auch umfangreich genutzt wird. Der Skateplatz dient neben der Möglichkeit rein sportlicher Betätigung in dieser Sportart mit besonderem Schwerpunkt auch allgemein als Aufenthaltsort für Jugendliche, um hier ihre Freizeit zu verbringen (Chillarea), aber auch Veranstaltungen und Zusammenkünfte durchführen zu können. Aufgrund des ausreichenden Abstandes zur Wohnbebauung dürfte kein Konfliktpotenzial aus möglichen Lärmbelastungen zu erwarten sein. Anlagen dieser Art gibt es in der Regel nur in Städten ab mittlerer Größe, so z. B. in Schweinfurt oder Weimar. Hier soll aber gerade diese Anlage die Jugendlichen im ländlichen Raum ansprechen und hätte somit auch eine nicht unbedeutende Umlandfunktion. Die Anlage soll die Attraktivität des ländlichen Raums für Jugendliche erhöhen und damit dem dauerhaften Wegzug entgegenwirken.

Der geplante Skatepark grenzt direkt an den Sportplatz "Am Eichholz" der Stadt Eisfeld an und soll sich ausdrücklich in diesen integrieren. Der Gesamtkomplex um den Sportplatz soll in den nächsten Jahren in mehreren Abschnitten zu einer breitenwirksamen und vielfältig nutzbaren Freizeitanlage ausgebaut werden, auf der die Einwohner ihrer Freizeitgestaltung nachkommen können.

Das Vorhaben leistet damit einen Beitrag als Angebot für Freizeitgestaltung für Jugendliche und in weiteren Bauabschnitten auch für alle Generationen der Stadt Eisfeld. Über ein größeres Einzugsgebiet (Eisfeld ist direkt an die A73 angebunden) können auch touristische Effekte für Eisfeld erwartet werden. Zudem wird das kommunale Infrastrukturangebot qualifiziert.

Die geschätzten Kosten belaufen sich auf ca. 137.000,- €

Handlungsfeldzuordnung:

- Handlungsfeld 3 (Kultur und Tourismus)
- Handlungsfeld 4 (Mobilität und Infrastruktur)

Frankenblick, OT Rauenstein

- **Abriss Depot im Gewerbepark**
- **Abriss Gebäude Schloßstraße 10**

Kurzbeschreibung

Abriss Depot im Gewerbepark: derzeitige Nutzung des Depots für das Museum Schloss Rauenstein, die derzeit eingelagerten Ausstellungsstücke werden nach Fertigstellung des Museums zurück gebracht, danach steht das Gebäude ohne Nutzung leer. Die spätere Nutzung der frei gewordene Fläche soll als Neuansiedlung von Gewerbe zur Verfügung stehen.

Abriss Gebäude Schloßstraße 10: Das Gebäude befindet sich gegenüber dem Neuen Schloss Rauenstein, welches umfangreich saniert wurde. Das Gebäude wurde im Zusammenhang mit der Porzellanfabrik in Rauenstein errichtet, in den letzten Jahren genutzt als Wohnhaus. Diese Funktion ist hinfällig, eine Gebäudesanierung wäre sehr kostenaufwendig. Das Gebäude ist nicht ortsbildprägend, es liegt am Ende der Siedlungszone. Derzeit wird das Gebäude noch als Lager für Teile des Museumsinventars genutzt. Nach der Sanierung des Museums Neues Schloss Rauenstein ist die derzeitige Lagerfunktion hinfällig. Die entstehende Freifläche soll als Parkplatz für Museumsbesucher oder Touristen genutzt werden. Von hier aus beginnen Wanderwege rund um Rauenstein bzw. zum Rennsteig.

Beide Vorhaben leisten damit einen Beitrag zur Leerstandsbewältigung. Zudem sind touristische Effekte zu erwarten sowie ein Beitrag für die Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme geleistet. Weiterhin wird das kommunale Infrastrukturangebot verbessert.

Kostenschätzung:

- Abriss Gebäude Depot im Gewerbepark: ca. 37.000,- Euro
- Abriss Gebäude Schloßstraße 10: ca. 50.000,- Euro

Die Förderung für beide Vorhaben soll über die Fördermöglichkeit der Revitalisierung von Brachflächen erfolgen.

Beide Vorhaben leisten einen Beitrag zum Handlungsfeld 2 (Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft)

Steinach – Abriss Gebäude Dr.-Max-Volk-Str. 25

Kurzbeschreibung

Das Wohn- und Geschäftshaus in der Dr.-Max-Volk-Straße 25 (Grundstück Flur Nr. 399/7) steht seit Mitte der 1990er Jahre leer und befindet sich in einem maroden Zustand. Das Grundstück befindet sich im Sanierungsgebiet der Stadt Steinach und liegt zwischen der Landstraße L 1148 und dem Steinach-Fluss. Trotz vielfältiger Bemühungen der Eigentümergemeinschaft fand sich kein Kaufinteressent. Deshalb boten die Eigentümer das Gebäude der Stadt Steinach als Schenkung an. Die Stadt Steinach beabsichtigt nun den Abriss des Gebäudes. Die entstehende Fläche soll als Freifläche genutzt werden. Im Nachbargebäude Dr.-Max-Volk-Straße 23 ist eine heilpädagogische Tagesgruppe der AWO Sonneberg/Neuhaus gGmbH untergebracht. Vor allem für diese Kinder sollen auf dieser Fläche Angebote geschaffen werden. In diesem Zusammenhang muss die Ufermauer der Steinach instandgesetzt und zur Absicherung mit einer Zaunanlage versehen werden.

Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur innerörtlichen Leerstandsbewältigung bzw. zur Wiedernutzung von Brachen. Weiterhin wird das kommunale Infrastrukturangebot verbessert.

Kostenschätzung: ca. 78.000,- Euro

Die Förderung soll über die Fördermöglichkeit der Revitalisierung von Brachflächen erfolgen.

Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Handlungsfeld 2 (Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft) sowie zum Handlungsfeld 4 (Mobilität und Infrastruktur)

Absichtserklärung – Letter of Intent **Kooperationsprojekt Grünes Band Thüringen**

Hiermit erklären die unten genannten Akteure auf der Grundlage der gesetzlichen europäischen und nationalen Vorgaben der ELER – VO und daraus resultierendem Schwerpunkt LEADER, ein gemeinsames Kooperationsprojekt durchführen zu wollen.

Arbeitstitel

Kooperationsprojekt Grünes Band Thüringen

Themenfeld

Das Grüne Band ist Deutschlands einzigartiges, länderübergreifendes Biotopverbundsystem und hat auch als Grünes Band Europa entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs internationale Bedeutung. Das Grüne Band Thüringen umfasst mit seinen 763 km mehr als die Hälfte der 1400 km des Grünen Bandes Deutschland.

Die regionalen LEADER Aktionsgruppen am Grünen Band erklären die gemeinsame Absicht zur thüringenweiten Koordinierung und Vernetzung der Aktivitäten am Grünen Band.

Ziele der Kooperation

Erhalt, Weiterentwicklung und Inwertsetzung des Grünen Bandes als Nationales Naturerbe, Erinnerungslandschaft und kulturhistorisch bedeutsamer Landschaftsteil entsprechend des Thüringer Leitbildes zum Grünen Band

unter anderem durch

- Sensibilisierung nach Innen und Außen
- Landschaftspflege & naturverträgliche Land- und Forstwirtschaft
- Bildungsarbeit
- Verbindung von Naturerlebnis und regionaler Wertschöpfung

Ziel ist das Schaffen von Rahmenbedingungen zur Umsetzung von Projekten am Grünen Band durch Akteure vor Ort, um Wertschöpfung zum gegenseitigen Vorteil und im Sinne des Naturschutzes in den LEADER - Regionen zu generieren. Im Rahmen der gemeinsamen Zielsetzung und Kommunikation soll die gesamtstaatliche Bedeutung des Grünen Bandes Thüringen verdeutlicht werden.

Ziel der Absichtserklärung ist es, durch die Initiative der unterzeichnenden Akteure eine Kooperationsvereinbarung zwischen den LEADER – Aktionsgruppen vorzubereiten.

Mögliche Kooperationspartner

- Regionale Akteure in den unten genannten LEADER-Regionen sowie entsprechende Fachinstitutionen, insbesondere Stiftung Naturschutz Thüringen und BUND Thüringen
- LEADER-Aktionsgruppen am Grünen Band Thüringen
 - Eichsfeld
 - Henneberger Land
 - Hildburghausen-Sonneberg
 - Saale-Orla
 - Saalfeld-Rudolstadt
 - Südharz
 - Unstrut-Hainich
 - Wartburgregion

Ort/Datum


Name/Unterschrift
LEADER-Aktionsgruppe Eichsfeld

Ort/Datum



Name/Unterschrift
LEADER-Aktionsgruppe Henneberger Land

Ort/Datum



Name/Unterschrift
LEADER-Aktionsgruppe
Hildburghausen-Sonneberg

Ort/Datum

Name/Unterschrift
LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla

Ort/Datum

Name/Unterschrift
LEADER-Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt

Ort/Datum

Name/Unterschrift
LEADER-Aktionsgruppe Südharz

Ort/Datum

Name/Unterschrift
LEADER-Aktionsgruppe Unstrut-Hainich

Ort/Datum



Name/Unterschrift
LEADER-Aktionsgruppe Wartburgregion

Thüringenweite LEADER-Kooperation „Kooperationsraum Südwestthüringen“ (Version 01 / 11.05.2015)

Absichtserklärung – Letter of Intent

Hiermit erklären die unten genannten Akteure auf der Grundlage der ELER – VO und daraus resultierendem Schwerpunkt LEADER ein gemeinsames thüringenweites/überregionales Kooperationsprojekt durchführen zu wollen.

Arbeitstitel

„Kooperationsraum Südwestthüringen“

Ausgangssituation

Bereits in der vergangenen Förderperiode 2007 – 2013 haben die drei Südwestthüringer Regionalen Aktionsgruppen Henneberger Land, Hildburghausen-Sonneberg und Wartburgregion u.a. in der Öffentlichkeitsarbeit und Projektumsetzung sehr eng zusammen gearbeitet. Damit konnten die RAGen einen wichtigen Beitrag für die gebietsübergreifende Entwicklung der ländlichen Räume leisten. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit soll in der neuen Förderperiode fortgesetzt werden.

Ziel

- Nutzung, Austausch und Bündelung der Erfahrungen aus der alten Förderperiode
- Vorbereitung einer Kooperationsvereinbarung zwischen den LEADER – Aktionsgruppen

Mögliche Themenfelder

In einer gemeinsamen Sondierungsrunde am 07. Mai 2015 haben sich die drei RAGen darüber verständigt, dass sie folgende Kooperationen fortsetzen möchten:

- **Gemeinsame Weiterführung des Wettbewerbes „Dörfer in Aktion“**
- mindestens einen (Themen)Wettbewerb ab 2016
- **Durchführung gemeinsamer LEADER-Konferenzen** in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung (ALF) Meiningen
- eine Konferenz pro Jahr, ab März 2016
- **Durchführung gemeinsamer Arbeits-Treffen der LEADER-ManagerInnen und RAG-Vorsitzenden** in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung (ALF) Meiningen
- mindestens zwei Treffen pro Jahr, ab 2016
- **Realisierung gemeinsamer Maßnahmen im Bereich Jugend und Bildung**
- zwei Maßnahmen im Zeitraum 2016 – 2020

Im Zuge der Anbahnung und Entwicklung des Kooperationsvertrags können weitere Projekte eingebracht und entwickelt werden. Die oben aufgeführte Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Mögliche Kooperationspartner

- Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL)
- Ämter für Landentwicklung und Flurneuordnung (ÄLF)
- Akademie ländlicher Raum (ALR)
- Thüringer Vernetzungsstelle (THVS)
- Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN)
- Weitere Regionale Aktionsgruppen (RAGen) in Thüringen
- Jugend- und Bildungseinrichtungen
- Vertreter der Wirtschaft

Diese Kooperation soll im Rahmen der gesetzlichen europäischen und nationalen Vorgaben mit dem Schwerpunkt LEADER der ELER – VO durchgeführt werden.

Ziel der Absichtserklärung ist es, durch die Initiative der unterzeichnenden Akteure in 2015/2016 eine Kooperationsvereinbarung zwischen den LEADER – Gebieten vorzubereiten.

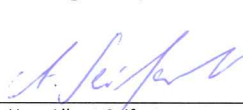
Rippershausen, 25.05.2015



Herr Johannes Schmidt
Name / Unterschrift

RAG-Vorsitzender
RAG LEADER
„Henneberger Land“ e.V.

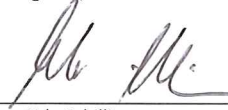
Hildburghausen, 25.05.2015



Herr Albert Seifert
Name / Unterschrift

RAG-Vorsitzender
RAG LEADER
„Hildburghausen-Sonneberg“ e.V.

Moorgrund, 25.05.2015



Herr Udo Schilling
Name / Unterschrift

RAG-Vorsitzender
RAG LEADER
„Wartburgregion“ e.V.

LEADER-Kooperation „Kooperationsraum Thüringer Wald“

Absichtserklärung – Letter of Intent

Die unten genannten Akteure erklären auf der Grundlage der ELER – VO und daraus resultierendem Schwerpunkt LEADER ein gemeinsames überregionales Kooperationsprojekt durchführen zu wollen.

Arbeitstitel

„Kooperationsraum Thüringer Wald“

Ausgangssituation

Zur Stärkung und Weiterentwicklung der Teilräume Naturpark Thüringer Wald und UNESCO-Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald wollen die unterzeichnenden Partner in einem gemeinsamen Kooperationsraum „Thüringer Wald“ folgende Ziele im Zeitraum 2015 - 2020 umsetzen. Folgende Teilprojekte sind vorgesehen:

- Qualitative Aufwertung und dauerhafte Erhaltung der touristischen Infrastrukturen
- Entwicklung und Vermarktung regionaler Erzeugnisse
- Wirtschaftliche und touristische Inwertsetzung des Berggrünlandes
- Paten-Projekt im Biosphärenreservat
- Verbesserung der Mobilität

Inhalt und Ziele

Qualitative Aufwertung und dauerhafte Erhaltung der touristischen Infrastrukturen

- Organisation und Umsetzungsbegleitung von Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur, Wanderservice, Gästeinformation und Verwaltung.
- Koordinierung, Organisation und Durchführung mit Schwerpunkt Werterhaltung und Instandsetzung der touristischen Infrastruktur und Ausstattung
- Erarbeitung bzw. Fortschreibung Wegekonzepte (Priorisieren, Abstimmen)
- Unterstützung beim Aufbau von Wegeverwaltung und Wegemanagement
- Aufbau und Startbegleitung einer Wegemeisterei - analog Qualitätswanderregion Schwarzatal

Entwicklung und Vermarktung regionaler Erzeugnisse

- Vermarktung regionaler Produkte
- Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Identität mit der Region
- Potentialanalyse in der Region Thüringer Wald
- Dachmarke „Thüringer Wald“
- Einführung eines Qualitäts-/ Identitätszeichens
- Umsetzung Regionaltheke
- Thüringer Wald Box
- Das Projekt „**Weidewonne**“ (Sicherung von Schafhaltung und Vermarktung der Produkte) in die Region Thüringer Wald übertragen. Das Vorhaben soll aus dem Thüringer Becken im UNESCO Biosphärenreservat Vessertal Thüringer Wald etabliert werden.

Wirtschaftliche und touristische Inwertsetzung des Berggrünlandes

- Erhaltung des Grünlandes im Naturpark Thüringer Wald durch optimierte, gesamtbetriebliche Nutzungskonzepte – Vernetzung verschiedener Akteure – Umsetzung der Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Berggrünland Thüringer Wald“
- Aufbau und Unterstützung von Wertschöpfungsketten und deren Akteuren
- Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
- Bildungsmaßnahmen, Aus- und Fortbildung, Fachkräftesicherung

Paten-Projekt im Biosphärenreservat

- Dem Fachkräftemangel und der Abwanderung junger Menschen entgegenwirken durch Zugang zu regionalen Erwerbsmöglichkeiten
- In Zusammenarbeit mit Schulen, Arbeitsämtern, Jugendverbänden, IHK, der Kirche etc. werden in den Gemeinden/Schulen die den Bedarf bei sich sehen, ehrenamtliche Paten gefunden, welche die Schülern z.B. ab der 8. Klasse mit Nachhilfe, Praktika Suche, Bewerbungstraining und Berufswahl unterstützen

Mobilität

- Aufwertung der ÖPNV-Infrastruktur: Gestaltung von Bushaltestellen, Bahnhöfen, Zuwegungen
- Modellvorhaben ÖPNV Biosphärenregion: kostenfreie Nutzung von Bus und Bahn landkreisübergreifend, Modell zur Übertragung auf den ganzen Thüringer Wald
- Etablierung CO₂-neutraler Mobilitätsangebote und deren Infrastrukturen
- Verbesserung der Serviceangebote für Radfahrer
- Verbesserung einer Netzes für E-Bikes

weitere Partner in Thüringen

- Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
- Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
- Ämter für Landentwicklung und Flurneuordnung (ÄLF)
- Forum Thüringer Wald e.V.
- IHK-Südthüringen
- Landschaftspflegeverband Thüringer Wald e.V.
- Regionalverbund Thüringer Wald e.V.

Diese Kooperation soll im Rahmen der gesetzlichen europäischen und nationalen Vorgaben mit dem Schwerpunkt LEADER der ELER – VO durchgeführt werden.
 Ziel der Absichtserklärung ist es, durch die Initiative der unterzeichnenden Akteure bis zum 30.06.2016 eine Kooperationsvereinbarung zwischen den LEADER-Regionen vorzubereiten.

Verband Naturpark Thüringer Wald e.V.
 Friedrichshöhe, 2015



Geschäftsführer
Verband Naturpark Thüringer Wald e.V.

UNESCO Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald
 Schmiedefeld, 2015

Herr Jörg Voßhage
 Name / Unterschrift

Verwaltung
UNESCO Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald

RAG Henneberger Land e.V.
 Rippershausen, 2015



RAG-Vorsitzender
RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V.

RAG-LEADER Hildburghausen-Sonneberg e.V.
 Hildburghausen, 2015



RAG-Vorsitzender
RAG LEADER „Hildburghausen-Sonneberg“ e.V.

RAG LEADER Wartburgregion e.V.
 Moorgrund, 2015



RAG-Vorsitzender
RAG LEADER „Wartburgregion“ e.V.

LEADER Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt e.V.
 Groschwitz, 2015

Herr Helmut Hercher
 Name / Unterschrift
 RAG-Vorsitzender
LEADER Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt e.V.

RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V.
 Arnstadt, 2015



Herr Rainer Zobel
 Name / Unterschrift
 RAG-Vorsitzender
RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V.

Absichtserklärung – Letter of Intent

Hiermit erklären die unten genannten Akteure, im Rahmen der Umsetzung ihrer LEADER-Strategie ein gemeinsames Kooperationsprojekt durchführen zu wollen.

Arbeitstitel:

Qualitätswanderregion

Themenfelder:

- a) Koordinierung und Organisation der Maßnahmen zur Schaffung von Voraussetzungen zur Zertifizierung als Qualitätsregion „Wanderbares Deutschland“ (Managementplan)
- b) Wissensvermittlung und Informationsaustausch der beteiligten Partner und Akteure zu den Kriterien der Zertifizierung
- c) Partnersuche für und Organisation von Qualifizierungsmaßnahmen für Beherbergung und Gastronomie
- d) Organisation und Umsetzungsbegleitung des ressortübergreifenden Fördermitteleinsatzes
- e) Aufbau und Startbegleitung einer Wanderwegemeisterei (zentr. Koordinierungsstelle für Aufbau und Sicherung der Qualitätswanderregion)
- f) Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerbeteiligung

Zielbenennung, Kurzbeschreibung in Stichworten:

- umfassende und nachhaltige Qualitätsverbesserung zur Schaffung von Voraussetzungen für die Zertifizierung der Gebietskulisse Rennsteig-Schwarzatal als Qualitätsregion „Wanderbares Deutschland“
- Organisation und Umsetzungsbegleitung von Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur, Wanderservice, Gästeinformation und Verwaltung nach den Zielvorgaben des Deutschen Wanderverbandes

Partner:

Beteiligte Kommunen, Regionalverbund Thüringer Wald e.V., Verband Naturpark Thüringer Wald e.V., Thüringen Forst, Thüringer Tourismus GmbH, Regionale und örtliche Tourismusverbände, Gastronomie und Beherbergungsbetriebe, touristische Dienstleister

Diese Kooperation soll im Rahmen der gesetzlichen europäischen und nationalen Vorgaben mit dem Schwerpunkt LEADER der ELER-VO durchgeführt werden. Ziel der Absichtserklärung ist es, durch die Initiative der unterzeichnenden Akteure bis zum 30.01.2016 eine Kooperationsvereinbarung vorzubereiten.

LEADER Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt e.V.

Ort, Datum: Rudolstadt,
20.5.2015

Vertreten durch:

LEADER Aktionsgruppe
Saalfeld-Rudolstadt e.V.
Domäne Groschütz
07407 Rudolstadt



Unterschrift
Helmut Heider

LEADER-RAG Hildburghausen-Sonneberg e.V.

Ort, Datum: Hildburghausen, 28.5.15 Vertreten durch:

Albert Seifer

Unterschrift

RAG Gotha-Ilmkreis-Erfurt e.V.

Ort, Datum: Arnstadt, 27.05.15 Vertreten durch:

P. - [Signature]

Unterschrift

Absichtserklärung – Letter of Intent

Hiermit erklären die unten genannten Akteure, im Rahmen der Umsetzung ihrer LEADER-Strategie ein gemeinsames Kooperationsprojekt durchführen zu wollen.

Arbeitstitel:

Transnationale Kooperation Berggrünlandwirtschaft Österreich – Thüringen

Themenfelder:

- a) Vermittlung von Ausbildungsinhalten zur Erhaltung und Pflege einer Kulturlandschaft mit multifunktionalen Ansätzen zur Tourismusentwicklung, Direktvermarktung und Wahrung traditioneller Besonderheiten
- b) Agrobiodiversität des Berggrünlandes (ökologische Zustandserfassung des Berggrünlandes, Bedeutung für Ökosystemdienstleistung)
- c) Entwicklung von Nutzungskonzepten für innovative Inwertsetzung des Berggrünlandes
- d) Qualifizierungs- und Praxisprogramm für Junglandwirte
- e) Entwicklung von Projekten mit Naturpark Riedingtal / Lungau

Zielbenennung, Kurzbeschreibung in Stichworten:

- Kennenlernen von Besonderheiten der speziellen Bewirtschaftungsformen sowie deren praktische Anwendung
- Spezialtechnik für Berggrünland verstehen und praktisch anwenden
- Kennenlernen von besonderen Potenzialen und Vermittlungsinitiativen regionaler Landwirtschafts-Produkte als Grundlage einer Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft bis hin zu Gastronomie, Tourismus und Dienstleistungen
- Verständnis der Philosophie der Familienbetriebe und Projektion zur Entwicklung eigener Zielstellungen im Thüringer Wald
- Betriebsökonomie von Berg-Landwirtschaftsbetrieben
- Vertiefung von Kenntnissen zur Nutzung regenerativer Energien im Gebirge
- Weiterentwicklung von Partnerprojekten zwischen Naturpark Riedingtal und Naturpark Thüringer Wald in den beiden Naturpark-Schulen und Naturpark-Wirte

Partner:

Regionale LEADER Aktionsgruppen, Naturpark Riedingtal / Lungau, Kommunen, Landkreise, Landschaftspflegeverband Thüringer Wald, Unternehmen, Bildungseinrichtungen (z.B. Landwirtschaftsschule Tamsweg/Österreich), Ausbildungsinitiativen

Thüringer Forstämter, touristische Dienstleister

Diese Kooperation soll im Rahmen der gesetzlichen europäischen und nationalen Vorgaben mit dem Schwerpunkt LEADER der ELER-VO durchgeführt werden. Ziel der Absichtserklärung ist es, durch die Initiative der unterzeichnenden Akteure bis zum 30.04.2016 eine Kooperationsvereinbarung vorzubereiten.

Naturpark Thüringer Wald e.V.

Ort, Datum:

vertreten durch:



Unterschrift

Regionalverband Lungau

Ort, Datum:

vertreten durch:



Unterschrift

RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt e.V.

Ort, Datum:

vertreten durch:



Unterschrift

RAG Hildburghausen-Sonneberg e.V.

Ort, Datum:

vertreten durch:



Unterschrift

Absichtserklärung – Letter of Intent

Hiermit erklären die unten genannten Akteure, im Rahmen der Umsetzung ihrer LEADER-Strategie ein gemeinsames Kooperationsprojekt durchführen zu wollen.

Arbeitstitel:

Wegemeisterei Naturpark Thüringer Wald

Themenfelder:

- a) Koordinierung, Organisation und Durchführung mit Schwerpunkt Werterhaltung und Instandsetzung der touristischen Infrastruktur und Ausstattung
- b) Nutzungsbegleitung und Pflege wegebegleitender Flächen im Wald und Offenland
- c) Erarbeitung bzw. Fortschreibung Wegekonzepte (Priorisieren, Abstimmen)
- d) Aufbau Wegeverwaltung und Wegemanagement
- e) Koordinierung und Unterstützung der Leistungen, die durch Anliegerkommen, touristische Leistungsanbieter, Thüringen Forst, weitere Partner sowie ehrenamtlich Aktive (z.B. Wander- und Heimatvereine, Bergwachten) erbracht werden
- f) Aufbau von Wegemeisterei-Stützpunkt(en) beginnend in Qualitätswanderregionen bzw. an Qualitätswegen (Umsetzung als Modellprojekt in Querverbindung zum Kooperationsprojekt Qualitätswanderregion Rennsteig-Schwarzatal)

Zielbenennung, Kurzbeschreibung in Stichworten:

- Nachhaltige Qualitätssicherung touristischer Infrastruktur und Ausstattung auf der Grundlage abgestimmter Gesamtwegekonzepete im Gebiet des Naturparks Thüringer Wald
- Professionalisierung und Effizienzsteigerung sowie Werterhaltung und Instandsetzung mit dem Ziel der Sicherung gleichartiger Qualitätsstandards im Gebiet des Naturparks Thüringer Wald
- Langfristige und personell stabile Arbeitseinheiten im ersten Arbeitsmarkt

Partner:

Regionale LEADER Aktionsgruppen, Kommunen, Landkreise, Regionalverbund Thüringer Wald, Thüringen Forst, Thüringer Forstämter, Regionale und örtliche Tourismusverbände, Gastronomie und Beherbergungsbetriebe, touristische Dienstleister, Ehrenamt

Diese Kooperation soll im Rahmen der gesetzlichen europäischen und nationalen Vorgaben mit dem Schwerpunkt LEADER der ELER-VO durchgeführt werden. Ziel der Absichtserklärung ist es, durch die Initiative der unterzeichnenden Akteure bis zum 30.04.2016 eine Kooperationsvereinbarung vorzubereiten.

Naturpark Thüringer Wald e.V. Friedrichshöhe, 18.05.2015

vertreten durch:

Unterschrift

LEADER-RAG Hildburghausen-Sonneberg e.V. Ort, Datum:

vertreten durch:

Unterschrift

RAG Gotha-Ilmkreis-Erfurt e.V.

Ort, Datum:

vertreten durch:

Unterschrift

RAG Saalfeld-Rudolstadt e.V.

Ort, Datum:

vertreten durch:

Unterschrift

RAG Wartburgregion e.V.

Ort, Datum:

vertreten durch:

Unterschrift

RAG Henneberger Land e.V.

Ort, Datum:

vertreten durch:

Unterschrift

Bewertungsmatrix für Projekte in der LEADER-Region Hildburghausen-Sonneberg

Träger - Projektbezeichnung		Wertung der Kriterien	Erreichte gewichtete Punkte		
			Mindest Punkte	Gewichtungsfaktor	Erreichte gewichtete Punkte
		0 - nein 1 - niedrig 2 - mittel 3 - hoch			
1	Modul 1: Bezug zu den Stärken und Schwächen der Region				
2	Unterstützt das Projekt mind. eins der in der Regionalen Entwicklungsstrategie formulierten Ziele?	3	1	1	3
3	Modul 2: Durchführbarkeit des Projekts				
4	Wirtschaftliche Tragfähigkeit des Projekts				
5	Liegen für das Projekt wirtschaftliche Tragfähigkeit und technische Machbarkeit vor?	3	1	1	3
6	Wird mit dem Projekt die Fortführung bzw. der Abschluss einer bereits begonnenen Maßnahme (geförderte Maßnahme) bzw. ein wichtiger Lückenschluss angestrebt?	3		2	6
7	Ist aufgrund der Kombination mit anderen Förderprogrammen bzw. mit Drittmitteln eine Dringlichkeit der Umsetzung gegeben?	3		1	3
8	Modul 3: Bezug zu den Zielen der Regionalen Entwicklungsstrategie				
9	Querschnittsziele				
10	Dient das Projekt zum aktiven Begleiten des demographischen Wandels?	3		2	6
11	Sichert das Projekt die Lebensqualität?	3	1	3	9
12	Unterstützt das Projekt die Jugend und die Bildung?	3		1	3
13	Leistet das Projekt einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel?	3		1	3
14	Unterstützt das Projekt Innen- und Außenmarketing?	3		1	3
15	Unterstützt das Projekt Kooperation und interregionale Zusammenarbeit?	3		2	6
16	Handlungsfeld 1 "Wirtschaftliche Entwicklung"				
17	Werden durch das Projekt regionale Kreisläufe und Wertschöpfungsketten unterstützt und ausgebaut?	3		3	9
18	Wird durch das Projekt das Image als lebenswerte Wirtschafts- und Arbeitsregion verbessert?	3		2	6
19	Wird durch das Projekt die Attraktivität von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen in der Region gesteigert?	3		1	3
20	Handlungsfeld 2 "Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft"				
21	Bleiben durch das Projekt historische Siedlungsstrukturen (insbes. Ortskerne) erhalten?	3		3	9
22	Werden durch das Projekt neue Lösungsansätze für den Umgang mit Leerstand entwickelt?	3		2	6
23	Leistet das Projekt einen Beitrag zur innovativen und generationsgerechten Entwicklung der Region?	3		3	9
24	Werden durch das Projekt Natur und Kulturlandschaft gepflegt und geschützt?	3		1	3
25	Wird durch das Projekt das Bewusstsein der Bevölkerung für die Kulturlandschaft und regionale Produkte geschärft?	3		1	3
26	Wird durch das Projekt der Flächenverbrauch reduziert?	3		1	3
27	Handlungsfeld 3 "Kultur und Tourismus"				
28	Leistet das Projekt einen Beitrag zur Umsetzung des Kulturentwicklungskonzeptes?	3		3	9
29	Schafft das Projekt Bildungs- und Freizeitangebote für alle Generationen?	3		2	6
30	Werden durch das Projekt Vereine gestärkt bzw. das Ehrenamt gefördert?	3		3	9
31	Wird durch das Projekt das Grüne Band als Kulturdenkmal geschützt und gefördert?	3		1	3
32	Werden durch das Projekt Aktiv-, Kultur-, Gesundheits- und Wellness- sowie Familientourismus gestärkt?	3		1	3
33	Werden durch das Projekt vielfältige und innovative gastronomische Angebote und Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen?	3		1	3
34	Trägt das Projekt dazu bei, vorhandene Sehenswürdigkeiten zu stärken?	3		2	6
35	Leistet das Projekt einen Beitrag zur Verbesserung des touristischen Wegenetzes?	3		2	6
36	Wird durch das Projekt die Zusammenarbeit gefördert und das Marketing verbessert?	3		1	3
37	Handlungsfeld 4 "Mobilität und Infrastruktur"				
38	Werden durch das Projekt die sozialen und technischen Infrastrukturen an die Bedarfe der Nutzer angepasst und barrierefrei gestaltet?	3		3	9
39	Leistet das Projekt einen Beitrag zur langfristigen Erhaltung kommunaler Infrastrukturangebote?	3		2	6
40	Wird durch das Projekt die regionale Energieversorgung auf Basis regenerativer Energie forciert?	3		2	6
41	Dient das Projekt zur Optimierung der Verkehrsanbindungen durch den ÖPNV?	3		1	3
42	Modul 4: Effekte für den Arbeitsmarkt				
43	Trägt das Projekt dazu bei, bestehende Einkommensmöglichkeiten zu verbessern?	3		2	6
44	Trägt das Projekt dazu bei, Arbeitsplätze zu schaffen oder zu sichern?	3		2	6
45	Modul 5: Umweltverträglichkeit des Projekts				
46	Wird durch das Projekt ein Beitrag zur Sicherung bzw. zur Entwicklung umweltverträglicher Arbeits- und Wirtschaftsweisen geleistet?	3		1	3
47	Gesamtpunktzahl				183

Indikative Finanztabelle

Jahr	Handlungsfeld	Projekt	2015			
			Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung
	Handlungsfeld 1 - Wirtschaftliche Entwicklung					
	kommunal		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
						0,00 €
	privat		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
						0,00 €
	Handlungsfeld 2 - Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft					
	kommunal		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
						0,00 €
	privat		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
						0,00 €
	Handlungsfeld 3 - Kultur und Tourismus					
	kommunal		87.500,00 €	0,00 €	35.000,00 €	52.500,00 €
						52.500,00 €
	privat		10.000,00 €	0,00 €	4.000,00 €	6.000,00 €
						6.000,00 €
	Handlungsfeld 4 - Mobilität und Infrastruktur					
	kommunal		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
						0,00 €
	privat		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
						0,00 €
	Regionalmanagement, Geschäftsstelle					
	Leitung Geschäftsstelle					
	Regionalmanagement		26.000,00 €	0,00 €	2.600,00 €	23.400,00 €
	Sachausgaben / GS		2.000,00 €	0,00 €	200,00 €	1.800,00 €
						25.200,00 €
	"Umbrella Projekt"					
		"Dörfer in Aktion"	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
						0,00 €
	Kooperationen					
	Kooperationsraum Thüringer Wald					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperationsraum Südwestthüringen					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Grünes Band					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Bergrünlandwirtschaft Österreich - Thüringen					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal					
		Anbahnungskosten	1.700,00 €	0,00 €	425,00 €	1.275,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperation Gesamt		7.050,00 €			1.275,00 €
	LEADER Budget Gesamt		3.023.294,73 €	127.200,00 €	0,00 €	42.225,00 €
	Eigenanteil RAG		125.688,30 €		3.225,00 €	
	Anteil LM + Sachausgaben		806.294,73 €			25.200,00 €

Gesamt RAG 3.030.344,73 €

Indikative Finanztabelle

Jahr	Handlungsfeld	Projekt	2016			
			Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung
	Handlungsfeld 1 - Wirtschaftliche Entwicklung					
	kommunal		25.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €	15.000,00 €
						15.000,00 €
	privat		35.000,00 €	0,00 €	14.000,00 €	21.000,00 €
						21.000,00 €
	Handlungsfeld 2 - Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft					
	kommunal		150.000,00 €	0,00 €	60.000,00 €	90.000,00 €
						90.000,00 €
	privat		75.000,00 €	0,00 €	30.000,00 €	45.000,00 €
						45.000,00 €
	Handlungsfeld 3 - Kultur und Tourismus					
	kommunal		120.000,00 €	0,00 €	48.000,00 €	72.000,00 €
						72.000,00 €
	privat		75.000,00 €	0,00 €	30.000,00 €	45.000,00 €
						45.000,00 €
	Handlungsfeld 4 - Mobilität und Infrastruktur					
	kommunal		100.000,00 €	0,00 €	40.000,00 €	60.000,00 €
						60.000,00 €
	privat		30.000,00 €	0,00 €	12.000,00 €	18.000,00 €
						18.000,00 €
	Regionalmanagement, Geschäftsstelle					
	Leitung Geschäftsstelle					
	Regionalmanagement		126.000,00 €	0,00 €	12.600,00 €	113.400,00 €
	Sachausgaben / GS		8.000,00 €	0,00 €	800,00 €	7.200,00 €
						120.600,00 €
	"Umbrella Projekt"					
		"Dörfer in Aktion"	25.000,00 €	0,00 €	2.500,00 €	18.750,00 €
						18.750,00 €
	Kooperationen					
	Kooperationsraum Thüringer Wald					
		Anbahnungskosten	1.000,00 €	0,00 €	250,00 €	750,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperationsraum Südwestthüringen					
		Anbahnungskosten	1.700,00 €	0,00 €	425,00 €	1.275,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Grünes Band					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Berggrünlandwirtschaft Österreich - Thüringen					
		Anbahnungskosten	5.000,00 €	0,00 €	1.250,00 €	3.750,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperation Gesamt		7.050,00 €			5.775,00 €
	LEADER Budget Gesamt		3.023.294,73 €	776.700,00 €	0,00 €	261.825,00 €
	Eigenanteil RAG		125.688,30 €		17.825,00 €	
	Anteil LM + Sachausgaben		806.294,73 €			120.600,00 €

Gesamt RAG 3.030.344,73 €

Indikative Finanztabelle

Jahr	Handlungsfeld	Projekt	2017			
			Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung
Handlungsfeld 1 - Wirtschaftliche Entwicklung						
	kommunal		25.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €	15.000,00 €
						15.000,00 €
	privat		35.000,00 €	0,00 €	14.000,00 €	21.000,00 €
						21.000,00 €
Handlungsfeld 2 - Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft						
	kommunal		150.000,00 €	0,00 €	60.000,00 €	90.000,00 €
						90.000,00 €
	privat		75.000,00 €	0,00 €	30.000,00 €	45.000,00 €
						45.000,00 €
Handlungsfeld 3 - Kultur und Tourismus						
	kommunal		120.000,00 €	0,00 €	48.000,00 €	72.000,00 €
						72.000,00 €
	privat		75.000,00 €	0,00 €	30.000,00 €	45.000,00 €
						45.000,00 €
Handlungsfeld 4 - Mobilität und Infrastruktur						
	kommunal		100.000,00 €	0,00 €	40.000,00 €	60.000,00 €
						60.000,00 €
	privat		30.000,00 €	0,00 €	12.000,00 €	18.000,00 €
						18.000,00 €
Regionalmanagement, Geschäftsstelle						
	Leitung Geschäftsstelle					
	Regionalmanagement		128.520,00 €	0,00 €	12.852,00 €	115.668,00 €
	Sachausgaben / GS		8.000,00 €	0,00 €	800,00 €	7.200,00 €
						122.868,00 €
"Umbrella Projekt"						
	"Dörfer in Aktion"		25.000,00 €	0,00 €	6.250,00 €	18.750,00 €
						18.750,00 €
Kooperationen						
	Kooperationsraum Thüringer Wald					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperationsraum Südwestthüringen					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Grünes Band					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Bergrünlandwirtschaft Österreich - Thüringen					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperation Gesamt		7.050,00 €			0,00 €
	LEADER Budget Gesamt		3.023.294,73 €	771.520,00 €	263.902,00 €	507.618,00 €
	Eigenanteil RAG		125.688,30 €		19.902,00 €	
	Anteil LM + Sachausgaben		806.294,73 €			122.868,00 €

Gesamt RAG 3.030.344,73 €

Indikative Finanztabelle

Jahr	Handlungsfeld	Projekt	2018			
			Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung
	Handlungsfeld 1 - Wirtschaftliche Entwicklung					
	kommunal		25.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €	15.000,00 €
						15.000,00 €
	privat		35.000,00 €	0,00 €	14.000,00 €	21.000,00 €
						21.000,00 €
	Handlungsfeld 2 - Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft					
	kommunal		150.000,00 €	0,00 €	60.000,00 €	90.000,00 €
						90.000,00 €
	privat		75.000,00 €	0,00 €	30.000,00 €	45.000,00 €
						45.000,00 €
	Handlungsfeld 3 - Kultur und Tourismus					
	kommunal		120.000,00 €	0,00 €	48.000,00 €	72.000,00 €
						72.000,00 €
	privat		75.000,00 €	0,00 €	30.000,00 €	45.000,00 €
						45.000,00 €
	Handlungsfeld 4 - Mobilität und Infrastruktur					
	kommunal		100.000,00 €	0,00 €	40.000,00 €	60.000,00 €
						60.000,00 €
	privat		30.000,00 €	0,00 €	12.000,00 €	18.000,00 €
						18.000,00 €
	Regionalmanagement, Geschäftsstelle					
	Leitung Geschäftsstelle					
	Regionalmanagement		131.090,40 €	0,00 €	13.109,04 €	117.981,36 €
	Sachausgaben / GS		8.000,00 €	0,00 €	800,00 €	7.200,00 €
						125.181,36 €
	"Umbrella Projekt"					
	"Dörfer in Aktion"		25.000,00 €	0,00 €	6.250,00 €	18.750,00 €
						18.750,00 €
	Kooperationen					
	Kooperationsraum Thüringer Wald					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperationsraum Südwestthüringen					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Grünes Band					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Bergrünlandwirtschaft Österreich - Thüringen					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperation Gesamt		7.050,00 €			0,00 €
	LEADER Budget Gesamt		3.023.294,73 €	774.090,40 €	264.159,04 €	509.931,36 €
	Eigenanteil RAG		125.688,30 €		20.159,04 €	
	Anteil LM + Sachausgaben		806.294,73 €			125.181,36 €

Gesamt RAG 3.030.344,73 €

Indikative Finanztabelle

Jahr	Handlungsfeld	Projekt	2019			
			Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung
	Handlungsfeld 1 - Wirtschaftliche Entwicklung					
	kommunal		25.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €	15.000,00 €
						15.000,00 €
	privat		35.000,00 €	0,00 €	14.000,00 €	21.000,00 €
						21.000,00 €
	Handlungsfeld 2 - Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft					
	kommunal		150.000,00 €	0,00 €	60.000,00 €	90.000,00 €
						90.000,00 €
	privat		75.000,00 €	0,00 €	30.000,00 €	45.000,00 €
						45.000,00 €
	Handlungsfeld 3 - Kultur und Tourismus					
	kommunal		120.000,00 €	0,00 €	48.000,00 €	72.000,00 €
						72.000,00 €
	privat		75.000,00 €	0,00 €	30.000,00 €	45.000,00 €
						45.000,00 €
	Handlungsfeld 4 - Mobilität und Infrastruktur					
	kommunal		100.000,00 €	0,00 €	40.000,00 €	60.000,00 €
						60.000,00 €
	privat		30.000,00 €	0,00 €	12.000,00 €	18.000,00 €
						18.000,00 €
	Regionalmanagement, Geschäftsstelle					
	Leitung Geschäftsstelle					
	Regionalmanagement		133.712,21 €	0,00 €	13.371,22 €	120.340,99 €
	Sachausgaben / GS		8.000,00 €	0,00 €	800,00 €	7.200,00 €
						127.540,99 €
	"Umbrella Projekt"					
	"Dörfer in Aktion"		25.000,00 €	0,00 €	6.250,00 €	18.750,00 €
						18.750,00 €
	Kooperationen					
	Kooperationsraum Thüringer Wald					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperationsraum Südwestthüringen					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Grünes Band					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Bergrünlandwirtschaft Österreich - Thüringen					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperation Gesamt		7.050,00 €			0,00 €
	LEADER Budget Gesamt		3.023.294,73 €	776.712,21 €	264.421,22 €	512.290,99 €
	Eigenanteil RAG		125.688,30 €		20.421,22 €	
	Anteil LM + Sachausgaben		806.294,73 €			127.540,99 €

Gesamt RAG 3.030.344,73 €

Indikative Finanztabelle

Jahr	Handlungsfeld	Projekt	2020			
			Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung
Handlungsfeld 1 - Wirtschaftliche Entwicklung						
	kommunal		25.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €	15.000,00 €
						15.000,00 €
	privat		35.000,00 €	0,00 €	14.000,00 €	21.000,00 €
						21.000,00 €
Handlungsfeld 2 - Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft						
	kommunal		150.000,00 €	0,00 €	60.000,00 €	90.000,00 €
						90.000,00 €
	privat		75.000,00 €	0,00 €	30.000,00 €	45.000,00 €
						45.000,00 €
Handlungsfeld 3 - Kultur und Tourismus						
	kommunal		100.000,00 €	0,00 €	40.000,00 €	60.000,00 €
						60.000,00 €
	privat		75.000,00 €	0,00 €	30.000,00 €	45.000,00 €
						45.000,00 €
Handlungsfeld 4 - Mobilität und Infrastruktur						
	kommunal		100.000,00 €	0,00 €	40.000,00 €	60.000,00 €
						60.000,00 €
	privat		30.000,00 €	0,00 €	12.000,00 €	18.000,00 €
						18.000,00 €
Regionalmanagement, Geschäftsstelle						
	Leitung Geschäftsstelle					
	Regionalmanagement		136.386,45 €	0,00 €	13.638,65 €	122.747,81 €
	Sachausgaben / GS		8.000,00 €	0,00 €	800,00 €	7.200,00 €
						129.947,81 €
"Umbrella Projekt"						
	"Dörfer in Aktion"		25.000,00 €	0,00 €	6.250,00 €	18.750,00 €
						18.750,00 €
Kooperationen						
	Kooperationsraum Thüringer Wald					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperationsraum Südwestthüringen					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Grünes Band					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Bergrünlandwirtschaft Österreich - Thüringen					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperation Gesamt		7.050,00 €			0,00 €
	LEADER Budget Gesamt		3.023.294,73 €	759.386,45 €	256.688,65 €	502.697,81 €
	Eigenanteil RAG		125.688,30 €		20.688,65 €	
	Anteil LM + Sachausgaben		806.294,73 €			129.947,81 €

Gesamt RAG 3.030.344,73 €

Indikative Finanztabelle

Jahr	Handlungsfeld	Projekt	2021			
			Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung
	Handlungsfeld 1 - Wirtschaftliche Entwicklung					
	kommunal		20.000,00 €	0,00 €	8.000,00 €	12.000,00 €
						12.000,00 €
	privat		20.000,00 €	0,00 €	8.000,00 €	12.000,00 €
						12.000,00 €
	Handlungsfeld 2 - Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft					
	kommunal		75.000,00 €	0,00 €	30.000,00 €	45.000,00 €
						45.000,00 €
	privat		25.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €	15.000,00 €
						15.000,00 €
	Handlungsfeld 3 - Kultur und Tourismus					
	kommunal		20.000,00 €	0,00 €	8.000,00 €	12.000,00 €
						12.000,00 €
	privat		20.000,00 €	0,00 €	8.000,00 €	12.000,00 €
						12.000,00 €
	Handlungsfeld 4 - Mobilität und Infrastruktur					
	kommunal		25.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €	15.000,00 €
						15.000,00 €
	privat		10.000,00 €	0,00 €	4.000,00 €	6.000,00 €
						6.000,00 €
	Regionalmanagement, Geschäftsstelle					
	Leitung Geschäftsstelle					
	Regionalmanagement		83.468,51 €	0,00 €	8.346,85 €	75.121,66 €
	Sachausgaben / GS		2.000,00 €	0,00 €	200,00 €	1.800,00 €
						76.921,66 €
	"Umbrella Projekt"					
	"Dörfer in Aktion"		25.000,00 €	0,00 €	6.250,00 €	18.750,00 €
						18.750,00 €
	Kooperationen					
	Kooperationsraum Thüringer Wald					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperationsraum Südwestthüringen					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Grünes Band					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Bergrünlandwirtschaft Österreich - Thüringen					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperation Gesamt		7.050,00 €			0,00 €
	LEADER Budget Gesamt		3.023.294,73 €	325.468,51 €	100.796,85 €	224.671,66 €
	Eigenanteil RAG		125.688,30 €		14.796,85 €	
	Anteil LM + Sachausgaben		806.294,73 €			76.921,66 €

Gesamt RAG 3.030.344,73 €

Indikative Finanztabelle

Jahr	Handlungsfeld	Projekt	2022			
			Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung
	Handlungsfeld 1 - Wirtschaftliche Entwicklung					
	kommunal		10.000,00 €	0,00 €	4.000,00 €	6.000,00 €
						6.000,00 €
	privat		10.000,00 €	0,00 €	4.000,00 €	6.000,00 €
						6.000,00 €
	Handlungsfeld 2 - Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft					
	kommunal		50.000,00 €	0,00 €	20.000,00 €	30.000,00 €
						30.000,00 €
	privat		15.000,00 €	0,00 €	6.000,00 €	9.000,00 €
						9.000,00 €
	Handlungsfeld 3 - Kultur und Tourismus					
	kommunal		20.000,00 €	0,00 €	8.000,00 €	12.000,00 €
						12.000,00 €
	privat		10.000,00 €	0,00 €	4.000,00 €	6.000,00 €
						6.000,00 €
	Handlungsfeld 4 - Mobilität und Infrastruktur					
	kommunal		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
						0,00 €
	privat		10.000,00 €	0,00 €	4.000,00 €	6.000,00 €
						6.000,00 €
	Regionalmanagement, Geschäftsstelle					
	Leitung Geschäftsstelle					
	Regionalmanagement		56.758,59 €	0,00 €	5.675,86 €	51.082,73 €
	Sachausgaben / GS		1.000,00 €	0,00 €	100,00 €	900,00 €
						51.982,73 €
	"Umbrella Projekt"					
		"Dörfer in Aktion"	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
						0,00 €
	Kooperationen					
	Kooperationsraum Thüringer Wald					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperationsraum Südwestthüringen					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Grünes Band					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Bergrünlandwirtschaft Österreich - Thüringen					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperation Gesamt		7.050,00 €			0,00 €
	LEADER Budget Gesamt		3.023.294,73 €	182.758,59 €	55.775,86 €	126.982,73 €
	Eigenanteil RAG		125.688,30 €		5.775,86 €	
	Anteil LM + Sachausgaben		806.294,73 €			51.982,73 €

Gesamt RAG 3.030.344,73 €

Indikative Finanztabelle

Jahr	Handlungsfeld	Projekt	2023			
			Gesamt	Drittmittel	Eigenanteil	Förderung
	Handlungsfeld 1 - Wirtschaftliche Entwicklung					
	kommunal		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
						0,00 €
	privat		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
						0,00 €
	Handlungsfeld 2 - Siedlungsstruktur, Natur und Landschaft					
	kommunal		25.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €	15.000,00 €
						15.000,00 €
	privat		15.000,00 €	0,00 €	6.000,00 €	9.000,00 €
						9.000,00 €
	Handlungsfeld 3 - Kultur und Tourismus					
	kommunal		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
						0,00 €
	privat		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
						0,00 €
	Handlungsfeld 4 - Mobilität und Infrastruktur					
	kommunal		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
						0,00 €
	privat		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
						0,00 €
	Regionalmanagement, Geschäftsstelle					
	Leitung Geschäftsstelle					
	Regionalmanagement		28.946,88 €	0,00 €	2.894,69 €	26.052,19 €
	Sachausgaben / GS		0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
						26.052,19 €
	"Umbrella Projekt"					
		"Dörfer in Aktion"	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
						0,00 €
	Kooperationen					
	Kooperationsraum Thüringer Wald					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperationsraum Südwestthüringen					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Grünes Band					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Bergrünlandwirtschaft Österreich - Thüringen					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Qualitätswanderregion Oberes Schwarzatal					
		Anbahnungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		Projektmanagement	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Kooperation Gesamt		7.050,00 €			0,00 €
	LEADER Budget Gesamt		3.023.294,73 €	68.946,88 €	18.894,69 €	50.052,19 €
	Eigenanteil RAG		125.688,30 €		2.894,69 €	
	Anteil LM + Sachausgaben		806.294,73 €			26.052,19 €

Gesamt RAG 3.030.344,73 €